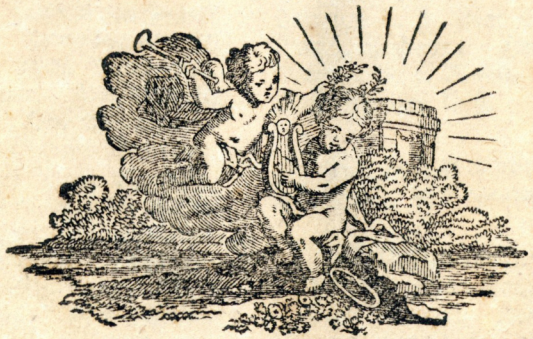
# Sammlung Geistlicher Lieder

für Liebhaber
eines ungekünstelten Gesangs und leichter Clavierbegleitung

herausgegeben
von
Johann Heinrich Rolle
in Magdeburg.



No. 959

Leipzig,
gedruckt bey Bernhard Christoph Breitkopf und Sohn. 1775.

Morgenstern.

# Verzeichniß der Subscribenten.

Ihro Königl. Hoheit, Prinzeßinn Elisabeth von Braunschw. Ihro Durchl. Prinzeßinn Juliane Wilhelmine, zu S. H. Glücksburg.

## Altona, 15. Exemplare.

Gräfinn von Stollberg, Canonißinn zu Untersen. Herr Pastor Adler. Herr Brandt aus Eutin. Herr Catechet Clausen. Herr Professor Ehlers. Herr Organist Endter, 2 Exempl. Herr Secretair Gähler. Herr Subrector Jehne. Herr Meye aus Glückstadt. Madame Niemann. Herr Operateur Neßler. Herr Sachwalter Schmidt. Herr Wedel aus Eutin. Madame Margaretha Elisabeth Weyse.

## Augspurg, 3.

Herr von Ammann, Drey Exemplare.

## Berlin, 73.

Herr Hofrath Arend. Herr Zimmermeister Adam. Herr Anhalt. Herr Bachmann, Cammermusikus. Madame Barez. Herr Cammergerichtsrath Baumgarten. Herr Brandies, Hofpostsecretair. Herr Benda, Cammermusikus. Gräfinn Bees. Herr Organist Bertauch 2 Exempl. Herr Cammergerichtssecretair Blume. Herr N. N. Blume. Herr Hofpostsecretair Brese. Herr Landsyndicus und Kriegsrath Braun. Herr Cantor Bochhammer. Frau Oberconsistorialräthinn Büsching. Frau Präsidentinn von Clermont. Herr Prediger Conrad. Herr Prediger Cube. Herr Maler Deter. Herr Canditat Diltey. Herr Rendant Eckart. Herr Johann Friedrich Fischer. Herr Portraitmaler Franke. Stiftsfräulein zum heilgen Grabe, von Geisau. Herr Hof = und Pupillenrath Geiseler. Herr Consistorialrath Gillet. Herr Hoffiscal Gilbert. Herr Grieninger, Director bey der Porcellainfabrik. Herr N. N. Gleditsch. Herr Zimmermeister Güldener. Fräulein von Hagen. Demoiselle Henkel. Herr Hauptmann von Holzmann. Demoiselle Hubert. Herr Provisor Iserling. Frau von Katt. Herr Organist Kaufmann. Herr N. N. Kels. Herr Kammergerichtsdirector Keßler. Herr Klipfel, Inspector bey der Porcellainfabrik. Herr C. F. Köpler. Herr Portraitmaler Krüger. Herr Cammermusicus Lehmann. Herr Organist Mangler. Madam Matthies. Herr Kriegsrath Müller. Herr N. N. Oemigke. Herr N. N. Pfüller. Herr Kriegsrath Rähmel. Herr Candidat Riebe. Herr Cantor Rolle. Herr Oberbaurath Seidel. Herr Hofpostsecretair Scheele. Herr Banquier Scheele. Demoiselle Schließer. Demoiselle Schüler. Demoiselle Schöler. Herr Referendarius Schumann. Herr Hofrath Stade. Herr Spannholz, Prediger in Liechen. Herr Candidat Ulrich. Herr Kupferstecher Unger. Herr Geheimdesecretair Wernis. Demoiselle Winter. Demoiselle Westpfahl. 6 Ungenannte.

## Brandenburg, 4.

Herr Cantor Albrecht. Herr Hauptmann von Bock. Herr Daniel Falkenberg, Kaufmann. Herr Studiosus Keller.

## Braunschweig, 3.

Herr Kaufm. Buhle. Herr Musikdir. Rabert. Herr Rector Sörgel.

## Breslau, 15.

Herr Cantor Ay in Wartenberg. Herr Organist Börner. Herr Hof = und Criminalrath Bornagius. Herr Dominici, Conrector in Ohlau. Herr Glaser, Kön. Preußl. Amtssecretair zu Oppeln. Hr. Michael v. Haugwitz, auf Raudnitz. Hr. Organ. Hoffmann. Hr. Buchführer Korn, der jüngere. Hr. Organ. Kläse, in Ohlau. Demois. Krüger. Hr. Hof = und Criminalrath Künzel. Hr. Oberamtsregierungsrath Michaelis. Hr. Mosmayr, Cammermusikus bey Ihro Durchl. dem Fürsten von Anhalt Dessau, zu Pleße in Schlesien. Hr. Hof = und Criminalrath Uber. Hr. Oberamtsregierungs = und Cammeradvocat Uber.

## Calbe, 6.

Herr Johann Heinrich Blume. Demoiselle Maria Elisabeth Meßauinn. Demoiselle Johanna Friederica Jacobina Mischeln. Madame Susetta Starkinn. Mad. Maria Catharina Poppinn. Demoiselle Wilhelmina Friederica Augusta Wielin.

## Celle, 3.

Herr Organ. Beckmann. Herr Cantor Henne. Herr Aedituus Zisenis.

## Dresden, 3.

Herr Regierungssecretair Dankwart. Herr Cammersecretair Reichardt. Herr Transchel.

## Erfurt, 1.

Herr Köhler, Richter in klein Ruttstedt.

## Frankfurt an der Oder, 14.

Herr M. C. Bennecke. Herr E. M. Baron von Closter. Frau Obristinn Baronesse von Egloffstein. Herr M. C. Courtois. Herr Capitain H. F. Graf von Schmettau. Herr Capitain von Kamecke. Herr F. B. Haupt. Herr J. Kühn, Obriste. Madame Charlotta Kiddeke. Madame J. L. Riven. J. F. Pollack. Madame S. L. Schmidtinn. O. C. V. von Voß. Herr J. G. Schaaf.

## Glücksburg, 3.

Herr Hofrath Ambrosius. Herr Hofrath Clausen. Frau Professorinn Fabricius, zu Kopenhahen.

## Glückstadt, 12.

Herr Schloßcatechet Borchert. Herr Rector Kiß, in Elmshorn. Herr D. Köppe. Herr Canzellist Lau, der ältere. Herr Canzellist Lau, der jüngere, 2 Exempl. Herr Schloßpastor Manthey. Herr Organist Poppe. Madame Sengstack. Herr Thiel. Frau Obersachverwalterinn Wiebel. Herr Magister Wolfrath.

## Halberstadt, 2.

Herr Canonicus Gleim. Herr Kriegssecretair Schmidt.

## Halle, 12.

Herr von Boineburk. Herr Inspector Dorenberg. Herr Johann Christoph Dornblüth, Candidatus der Rechte. Herr L. F. Gabke. Herr

Rector Große. Herr G. A. Niemeyer, Stud. der G. G. Herr August Herrmann Niemeyer, Candidat der G. G. 2 Exempl. Demoiselle Neßelt. Demoiselle Scheller. Herr J. H. Siems. Demoiselle Schnell.

## Neu Haldensleben, 4.

Herr Cantor Kühne. Herr Oberburgemeister Schulze. 2 Unbenannte.

## Hamburg, 40.

Herr Johann Christian Bräme, der jüngere. Herr Johann Carl Heinrich Bertram. Herr Bode. Herr Johann Niclas Böse, Kaufmann. Herr Johann Stephan Börsch. Herr Claudius. Demoiselle G. Ch. Madame H. D. Herr Magister Ebeling. Herr Musicdirector Escherig, in Stralsund. Herr Jacob Christian Fett. Herr Johann George Hartmann. Herr Hartmann, Musikus. Madame Henning, geborne von Axen. Madame Elsabe Dorothea Hinsch. Herr Johann Christoph Hopf. Herr Rudolph Benedict Jacob. Herr Joachim Heinrich Kähne. Herr Johann Leichsenring. Demoiselle G. E. M. Herr Mehl in Harburg. Herr Johann Christian Metzendorf. Herr Professor Mölting. Herr Christian Daniel Otte. Herr Commercienrath Riemann in Boitzenburg. Herr Röding. Demoiselle Elisabeth Benedicte Schmidt. Herr Joachim Steetz. Madame Steffen. Herr Johann Nicolas Stiller. Herr M. H. Stresow, 4 Exempl. Herr Johann Friedrich Voigt, 2 Exempl. Herr Licentiat Wildebrandt. Herr Herrmann Wiegbers. Herr Johann Christoph Westphal. Ein Ungenannter.

## Helmstädt, 2.

Herr Kriegsrath Dorgut. Herr Gerhardt.

## Hildesheim, 1.

Herr Hofgerichtsassessor Albrecht.

## Kosel bey Buntzlau, 12.

Herr Binner, Schulhalter in Urbanstreben. Herr Johann Christian Benjamin Förster, d. h. G. G. K. und Hofmeister. Herr Pastor Hofmann, in Sprottau. Herr Pastor Menzel, in Prinkenau. Herr Pastor Paul, in alten Oelse. Herr Petzhold, Wirthschaftsbeamter. 6 Ungenannte.

## Königsberg in Preußen, 31.

Herr Referendarius Clooß. Madame Cundt. Fräulein Ernestine von Domhard. Herr Secretair Dorov. Herr Hofgerichtsadvocat Gesecus. Herr von der Gröben. Madame Hayde. Madame Juliane Hoppe, 2 Exempl. Madame Kritting. Herr Jacobi, Licentrath. Herr J. C. Liebig. Herr Hofprediger und Professor Lindner. Madame Lorique. Herr Löwen. Demoiselle Lübeck. Herr A. W. Maritius, Consistorialrath. Demoiselle Rentzen. Herr Reichardt, 6 Exempl. Herr Organist Richter. Madame N. E. Ruffmanninn. Frau Hofräthinn Rubrst. Demoiselle Schindelmeiser. Herr Landbaumeister Vetter. Demoiselle Wannovius. Demois. A. M. Wierzbicka.

## Lübeck, 5.

Demoiselle S. Croll. Herr G. W. Müller. Herr J. Peters. Herr Andreas Rettel, Kaufmann. Herr Seyen, Kaufmann.

## Magdeburg, 76.

Herr von Aderkas, aus großen Salza. Herr Albrecht, Stadtmusicus. Herr Regierungsrath von Biedersee. Herr Steuercommissarius Bote. Herr Pastor Bodenbrug, in Niederndoleben. Herr Böttcher, Choral am Dom. Herr Conrad. Herr Pastor Evers. Herr Eckstein, Küster. Herr Commercienrath Faber. Herr Christoph Faulwasser. Herr Magister und Prorector Ferber. Madame Focke. Demoiselle Fritze. Madame Fuchs, in Frankfurt am Mayn. Herr Rector Funk. Herr Gleim, Kaufmann. Herr Regierungsrath Goldbeck. Herr Großer, Organist in Closter Bergen. Herr Henke, Hofmeister bey dem Grafen von der Schulenburg. Herr Hofmann, aus Kloster Bergen. Frau Pastorinn Keßler. Herr Hofrath Köpke. Herr Kuskopf. Herr Krebs. Herr Cantor Leyser, in Wolmirstadt. Herr Lohmann, 4 Exempl. Demoiselle C. S. M. Herr Landbaumeister Meineke. Herr Meyer. Herr Mohr, Studiosus. Herr George Christian Naumann, Kaufmann. Demoiselle Niedhardt. Herr Ortlob, Hofmeister des Grafen von Zedlitz. Herr Pastor Pazke. Herr Organist Rabert. Herr Pastor Reccard, in Kloster Bergen. Herr Professor Reichardt. Herr Regierungsadvocat Reich. Frau Pastorinn Reimers. Herr Rönick, am Kloster lieben Frauen. Herr Sander, Studiosus. Herr S. Ch. Schäfer, Cantor in Ummendorf. Herr Schißler. Herr Johann Heinrich Schmager. Herr Land- und Domsyndicus Schmidt. Herr Schummel, Conventual am Kloster lieben Frauen. Herr Domsecretair Stockhausen. Herr Pastor Sturm. Herr Consistorialrath Sukro. Herr Geheimderath Wanney. Herr Landrath von Welchhaußen, in großen Salza. Herr Wieler, Kaufmann. Herr Wilberg, Cantor in Loburg, 2 Exempl. Herr Mißischeck von Wischkau, Lieutenant und Adjudant des Regiments von Reizenstein Dragoner. Herr Wolter, Kaufmann in Salza. Herr Organist Ziegler. 15. Ungenannte.

## Sagan, 2.

Herr v. Pannewitz, Lieuten. des Mitzlofschen Dragoner Regim. 2 Exempl.

## Salzwedel, 14.

Frau Generalinn von Manstein. Frau Obristlieutenantinn von Brauß. Herr Subconrector Danneil. Herr Dilschmann. Fräulein von Knesebeck, aus Tilsen. Herr Körner, Präfect des Singechors. Herr Cantor Leiß, Herr J. J. Mertens. Herr Burgemeister G. L. Pohlmann. Herr Amtmann Schulze. Herr Justizamtmann Thiele. Herr Cantor Türsch. Herr Salzfactor Wedde. Herr F. W. Wedde, Kaufmann.

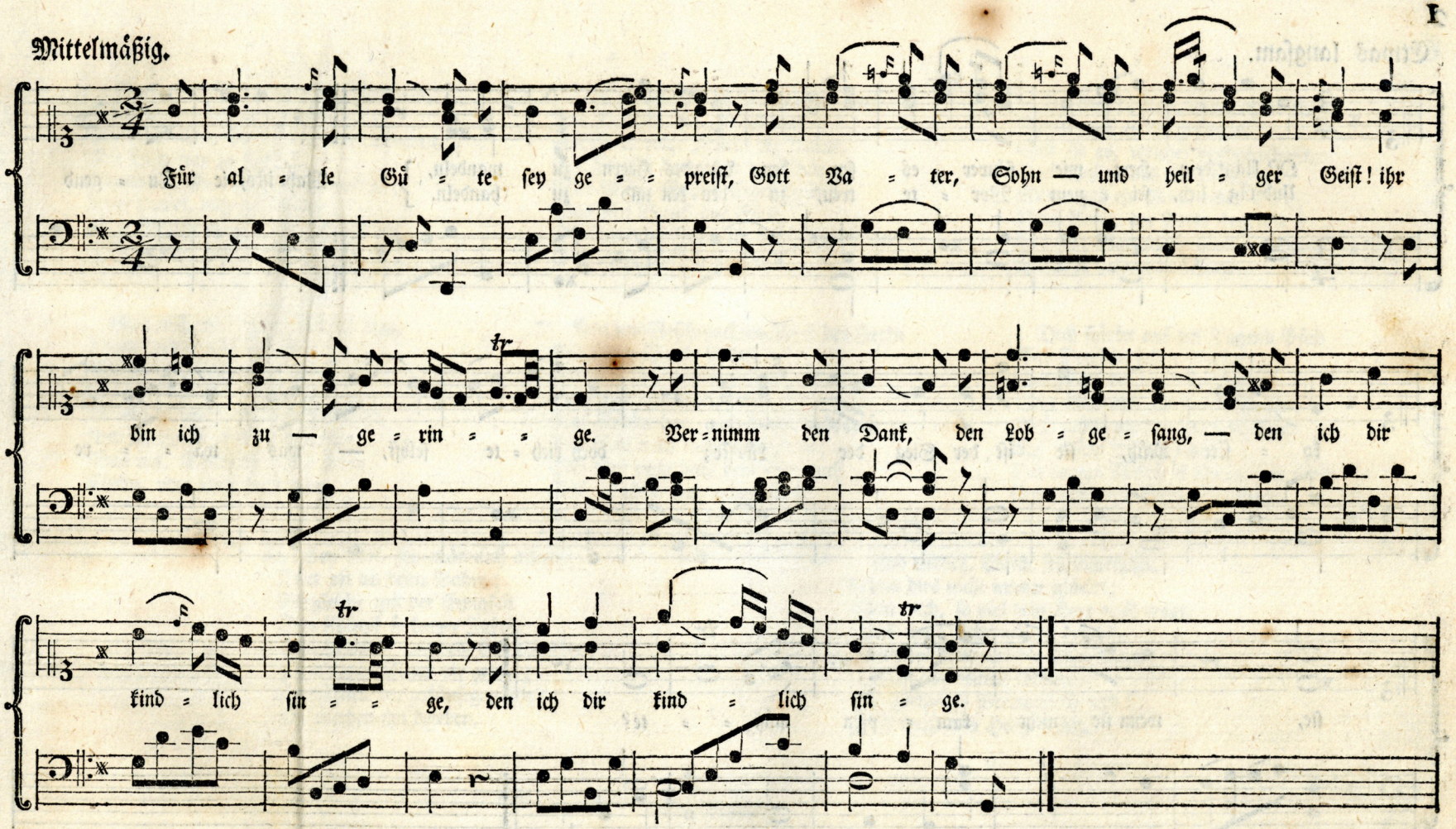
## Stettin, 9.

Frau Hauptmanninn von Arnim. Frau Cammerdirectorinn von Beßel, in Cößlin. Herr Präsident von Eickstedt, in rothen Klempno. Baronesse von der Golz. Fräulein von der Osten. Herr Hauptmann von Unruh, in Cößlin. Fräulein von Wyckersloot. Herr Organist Wolf. 2 Exempl.

## Wildeshausen, an der Eutinschen Grenze. 12.

Herr Pastor Barkhausen, in Baßum. Herr von Bobart. Herr Advocat Bulling. Herr Candidat Fröbing. Herr Commissarius Gärtner. Herr Superintendent Hahne. Herr Haysen in Oldenburg. Herr Amtmann Hinnüber. Herr Kirchhof. Frau Hauptmanninn von Prott. Herr Advocat Schröder. Herr Aeltermann Schröder.

Mittelmäßig.




## Abendlied.

Für alle Güte sey gepreist,
Gott Vater, Sohn und heilger Geist!
Ihr bin ich zu geringe.
Vernimm den Dank,
Den Lobgesang,
Den ich dir kindlich singe.

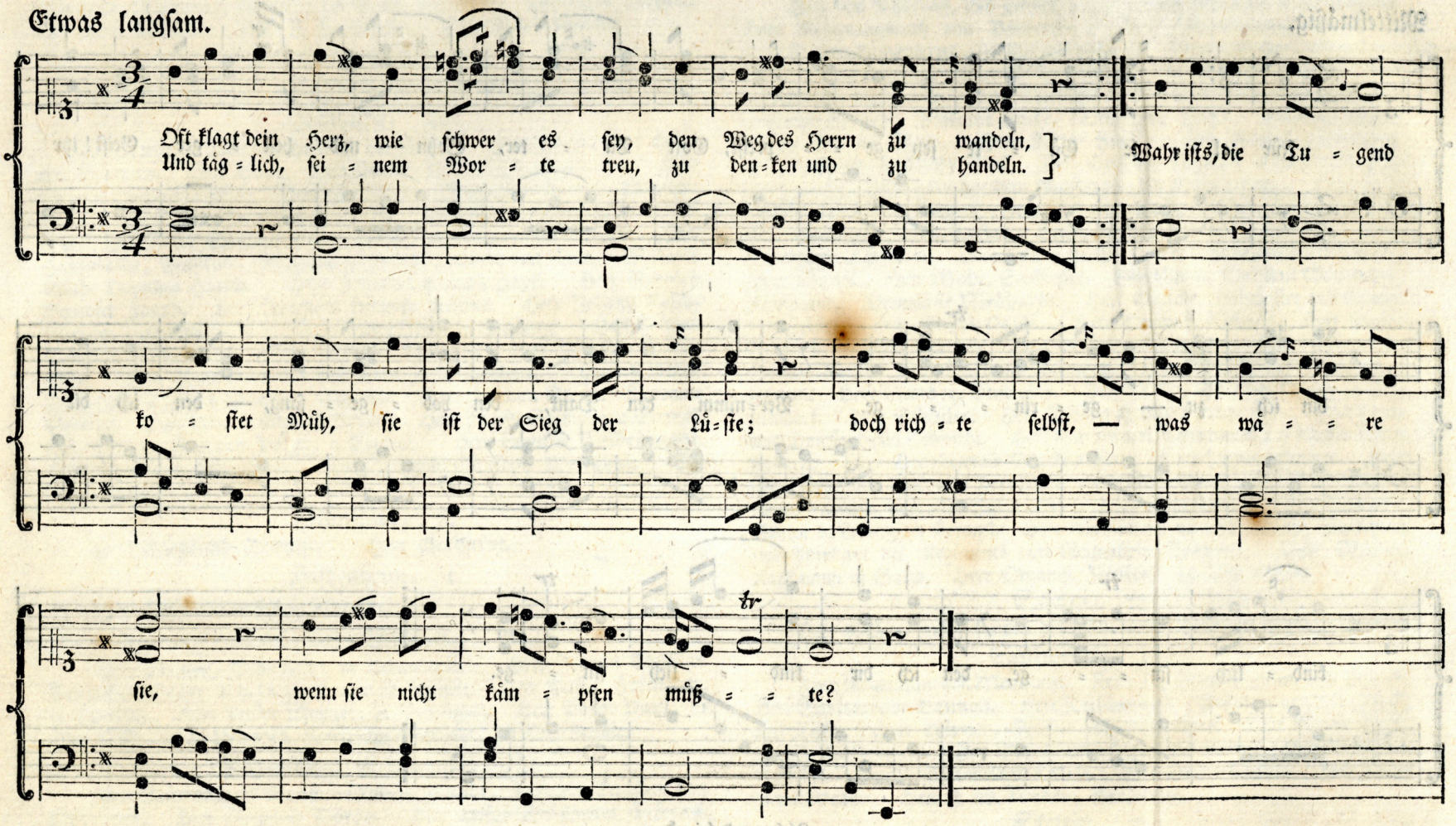
Du nahmst dich meiner herzlich an,
Hast Großes heut an mir gethan,
Mir mein Gebet gewähret;
Hast väterlich
Mein Haus und mich
Beschützet und genähret.

Herr, was ich bin, ist dein Geschenk;
Der Geist, mit dem ich dein gedenk,
Ein ruhiges Gemüthe;
Was ich vermag
Bis diesen Tag,
Ist alles deine Güte.

Sey auch, nach deiner Lieb und Macht,
Mein Schutz und Schirm in dieser Nacht;
Vergieb mir meine Sünden.
Und kömmt mein Tod,
Herr Zebaoth,
So laß mich Gnade finden.

Gellert.

Etwas langsam.




## Der Kampf der Tugend.

Oft klagt dein Herz, wie schwer es sey,
Den Weg des Herrn zu wandeln,
Und täglich, seinem Worte treu,
Zu denken und zu handeln.
Wahr ists, die Tugend kostet Müh,
Sie ist der Sieg der Lüste;
Doch richte selbst, was wäre sie,
Wenn sie nicht kämpfen müßte?

Die, die sich ihrer Laster freun,
Trifft die kein Schmerz hienieden?
Sie sind die Sklaven eigner Pein,
Und haben keinen Frieden.
Der Fromme, der die Lüste dämpft,
Hat oft auch seine Leiden;
Allein der Schmerz, mit dem er kämpft,
Verwandelt sich in Freuden.

Des Lasters Bahn ist Anfangs zwar
Ein breiter Weg durch Auen;
Allein sein Fortgang wird Gefahr,
Sein Ende Nacht und Grauen.
Der Tugend Pfad ist Anfangs steil,
Läßt nichts als Mühe blicken;
Doch weiter fort führt er zum Heil,
Und endlich zum Entzücken.

Nimm an, Gott hätt es uns vergönnt,
Nach unsers Fleisches Willen,
Wenn Wollust, Neid und Zorn entbrennt,
Die Lüste frey zu stillen;
Nimm an, Gott ließ den Undank zu;
Den Frevel, dich zu kränken;
Den Menschenhaß; was würdest du
Von diesem Gotte denken?

Ihn fürchten, das ist Weisheit nur,
Und Freyheit ists, sie wählen.
Ein Thier folgt Fesseln der Natur,
Ein Mensch dem Licht der Seelen.
Was ist des Geistes Eigenthum?
Was sein Beruf auf Erden?
Die Tugend! Was ihr Lohn, ihr Ruhm?
Gott ewig ähnlich werden!

Du streitest nicht durch eigne Kraft,
Drum muß es dir gelingen.
Gott ist es, welcher beydes schafft,
Das Wollen und Vollbringen.
Wenn gab ein Vater einen Stein
Dem Sohn, der Brodt begehrte?
Bet oft; Gott müste Gott nicht seyn,
Wenn er dich nicht erhörte.

Gott will, wir sollen glücklich seyn,
Drum gab er uns Gesetze.
Sie sind es, die das Herz erfreun,
Sie sind des Lebens Schätze.
Er redt in uns durch den Verstand,
Und spricht durch das Gewissen,
Was wir, Geschöpfe seiner Hand,
Fliehn, oder wählen müssen.

Lern nur Geschmack am Wort des Herrn
Und seiner Gnade finden,
Und übe dich getreu und gern,
Dein Herz zu überwinden.
Wer Kräfte hat, wird durch Gebrauch
Von Gott noch mehr bekommen;
Wer aber nicht hat, dem wird auch
Das, was er hat, genommen.

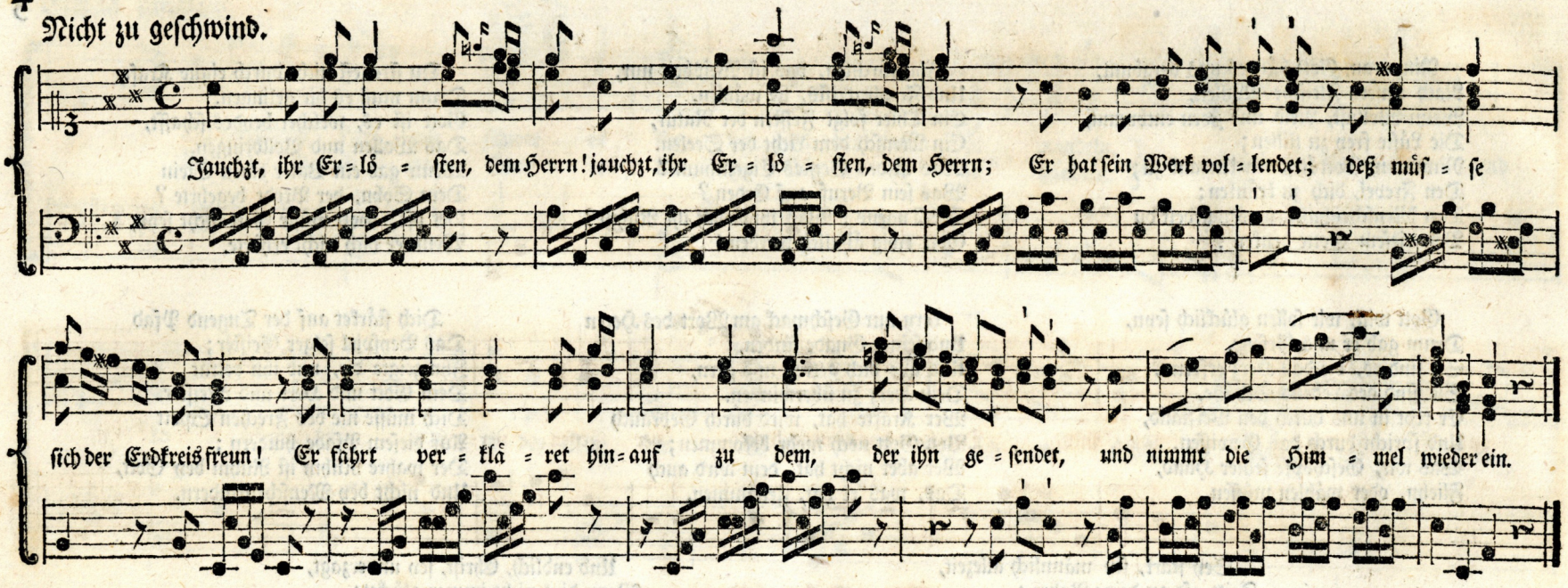
Dich stärket auf der Tugend Pfad
Das Beyspiel selger Geister;
Ihn zeigte dir, und ihn betrat
Dein Gott und Herr und Meister.
Dich müsse nie des Frechen Spott
Auf diesem Pfade hindern;
Der wahre Ruhm ist Ruhm bey Gott,
Und nicht bey Menschenkindern.

Sey stark, sey männlich allezeit,
Tritt oft an deine Bahre;
Vergleiche mit der Ewigkeit
Den Kampf so kurzer Jahre.
Das Kleinod, das dein Glaube hält,
Wird neuen Muth dir geben;
Und Kräfte der zukünftgen Welt,
Die werden ihn beleben.

Und endlich, Christ, sey unverzagt,
Wenn dirs nicht immer glücket;
Wenn dich, so viel dein Herz auch wagt,
Stets neue Schwachheit drücket.
Gott sieht nicht auf die That allein,
Er sieht auf deinen Willen.
Ein göttliches Verdienst ist dein!
Dieß muß dein Herze stillen.

Gellert.

Nicht zu geschwind.




# Auf die Himmelfahrt des Erlösers.

Jauchzt, ihr Erlösten, dem Herrn; Er hat sein Werk vollendet;
Des müsse sich der Erdkreis freun!
Er fährt verkläret hinauf zu dem, der ihn gesendet,
Und nimmt die Himmel wieder ein.

Der Herr, nachdem er das Heil und unvergängliches Leben
Auf Erden an das Licht gebracht,
Den Weg zu Gott uns gelehrt, sich selbst für uns gegeben,
Fährt auf zur Rechten seiner Macht.

Sein, sein ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden,
Und uns hat er das Heil verdient.
Wer sein Wort gläubet und hält, soll nicht verloren werden;
Er hat die Welt mit Gott versühnt.

Hoch über alle Vernunft besiegt er ihr Verderben,
Und seine Lieb ermüdet nie.
Ein unvergängliches Glück den Menschen zu erwerben,
So heiligt er sich selbst für sie.

Jauchzt, ihr Gerechten, dem Herrn, und preiset seinen Namen!
Ihm danken, das ist unsre Pflicht.
Wir sind glückselig in ihm. Sein Wort ist Ja und Amen;
Und Gott ist unsre Zuversicht.

Preist, ihr Erlösten, den Herrn, und rühmet, all ihr Frommen!
Er fährt gen Himmel, als ein Held,
In Wolken fährt er hinauf; so wird er wiederkommen,
Ein Herr und Richter aller Welt.

Dieß ist des Gläubigen Trost, verklärt ihn einst zu schauen,
Und seiner Liebe sich zu freun.
Dieß ist des Gläubigen Pflicht, ihm ewig zu vertrauen,
Und sich durch Tugend ihm zu weihn.

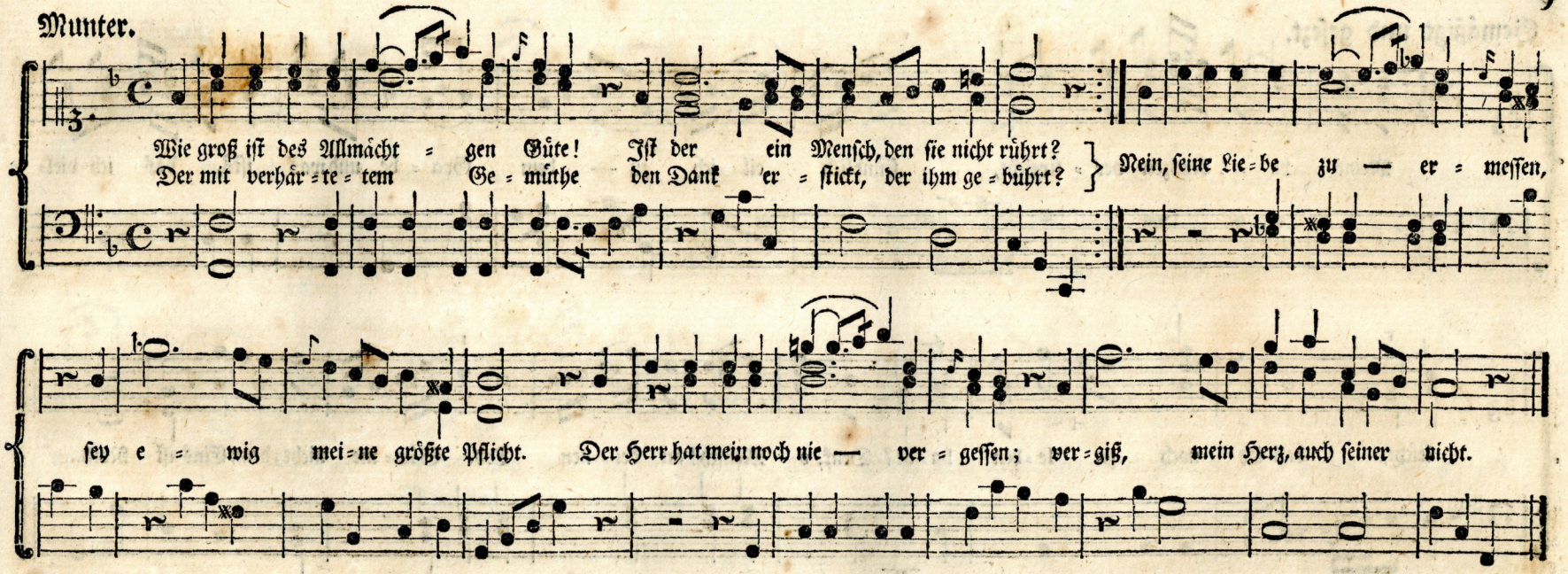
Wer des Erlösers sich schämt, deß wird auch er sich schämen;
Den wieder ehren, der ihn ehrt.
Laß uns das Leben von dir und Gnad um Gnade nehmen,
Herr, dessen Herrschaft ewig währt!

Ich bin ein irrendes Schaaf, du weisest mich zu rechte,
Und leitest mich nach deinem Rath;
Machst mich vom Knechte der Welt zu einem deiner Knechte,
Und tilgest meine Missethat.

Was ist die Hoheit der Welt? Sie rührt den Christen wenig.
Du kleidest ihn mit Ruhm und Pracht.
Was ist die Hoheit der Welt? Zum Priester und zum König
Bin ich durch dich vor Gott gemacht.

Dank sey dem Heiland der Welt! Er hat sein Werk vollführet!
Frolock ihm, Volk der Christenheit!
Er sitzt zur Rechten des Herrn. Er lebet und regieret
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gellert.




# Die Güte Gottes.

Wie groß ist des Allmächtgen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, der ihm gebührt?
Nein, seine Liebe zu ermessen,
Sey ewig meine größte Pflicht.
Der Herr hat mein noch nie vergessen;
Vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?
Er, dessen Rath ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer giebt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Glück geniessen?
Ists nicht sein Arm, der alles schafft?

Schau, o mein Geist! in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist;
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig sehn wirst, wie er ist.
Du hast ein Recht zu diesen Freuden;
Durch Gottes Güte sind sie dein.
Sieh, darum muste Christus leiden,
Damit du könntest selig seyn.

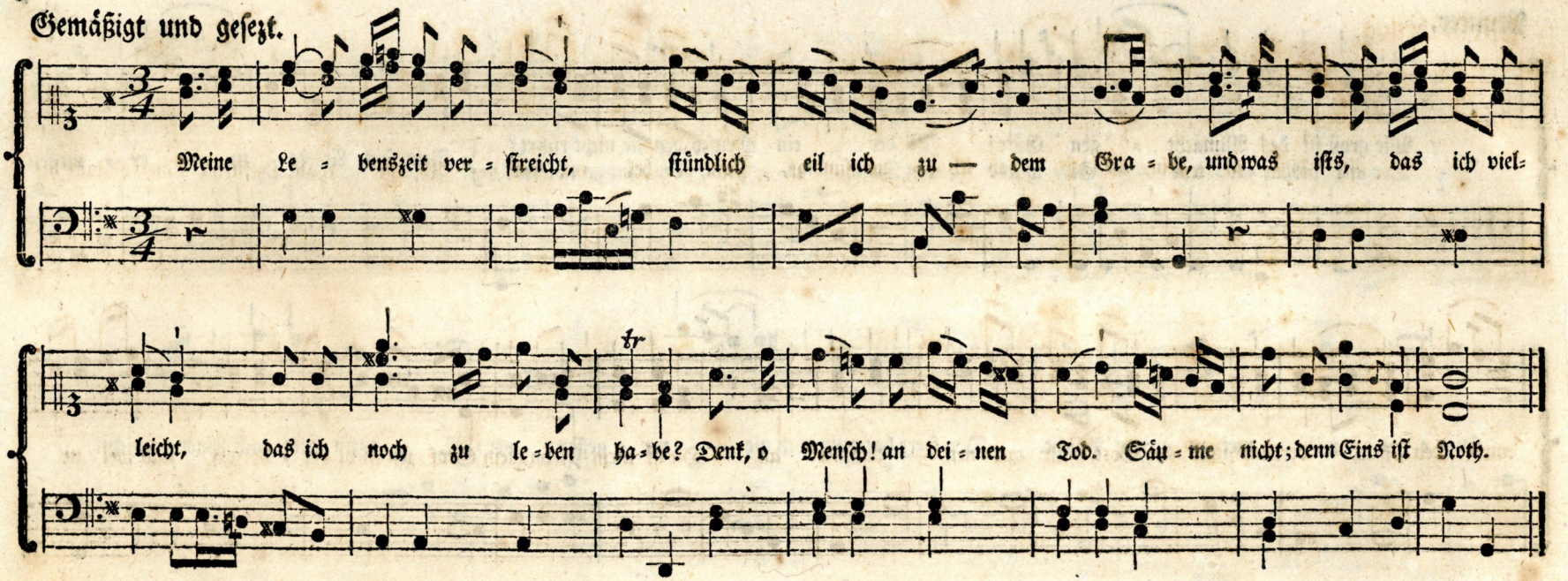
Und diesen Gott sollt ich nicht ehren?
Und seine Güte nicht verstehn?
Er sollte rufen; ich nicht hören?
Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn?
Sein Will ist mir ins Herz geschrieben;
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich.
Gott soll ich über alles lieben,
Und meinen Nächsten gleich als mich.

Dies ist mein Dank, dieß ist sein Wille.
Ich soll vollkommen seyn, wie er.
So lang ich dieß Gebot erfülle,
Stell ich sein Bildniß in mir her.
Lebt seine Lieb in meiner Seele,
So treibt sie mich zu jeder Pflicht.
Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,
Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

O Gott! laß deine Güt und Liebe
Mir immerdar vor Augen seyn!
Sie stärk in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weihn.
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen;
Sie leite mich zur Zeit des Glücks;
Und sie besieg in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks.

Gellert.

Gemäßigt und gesezt.




## Vom Tode.

Meine Lebenszeit verstreicht,
Stündlich eil ich zu dem Grabe,
Und was ists, das ich vielleicht,
Das ich noch zu leben habe?
Denk, o Mensch! an deinen Tod.
Säume nicht; denn Eins ist noth.

Lebe, wie du, wenn du stirbst,
Wünschen wirst, gelebt zu haben.
Güter, die du hier erwirbst,
Würden, die dir Menschen gaben;
Nichts wird dich im Tod erfreun;
Diese Güter sind nicht dein.

Nur ein Herz, das Gutes liebt,
Nur ein ruhiges Gewissen,
Das vor Gott dir Zeugniß giebt,
Wird dir deinen Tod versüssen;
Dieses Herz, von Gott erneut,
Ist des Todes Freudigkeit.

Wenn in deiner letzten Noth
Freunde hülflos um dich beben:
Dann wird über Welt und Tod
Dich dieß reine Herz erheben;
Dann erschreckt dich kein Gericht;
Gott ist deine Zuversicht.

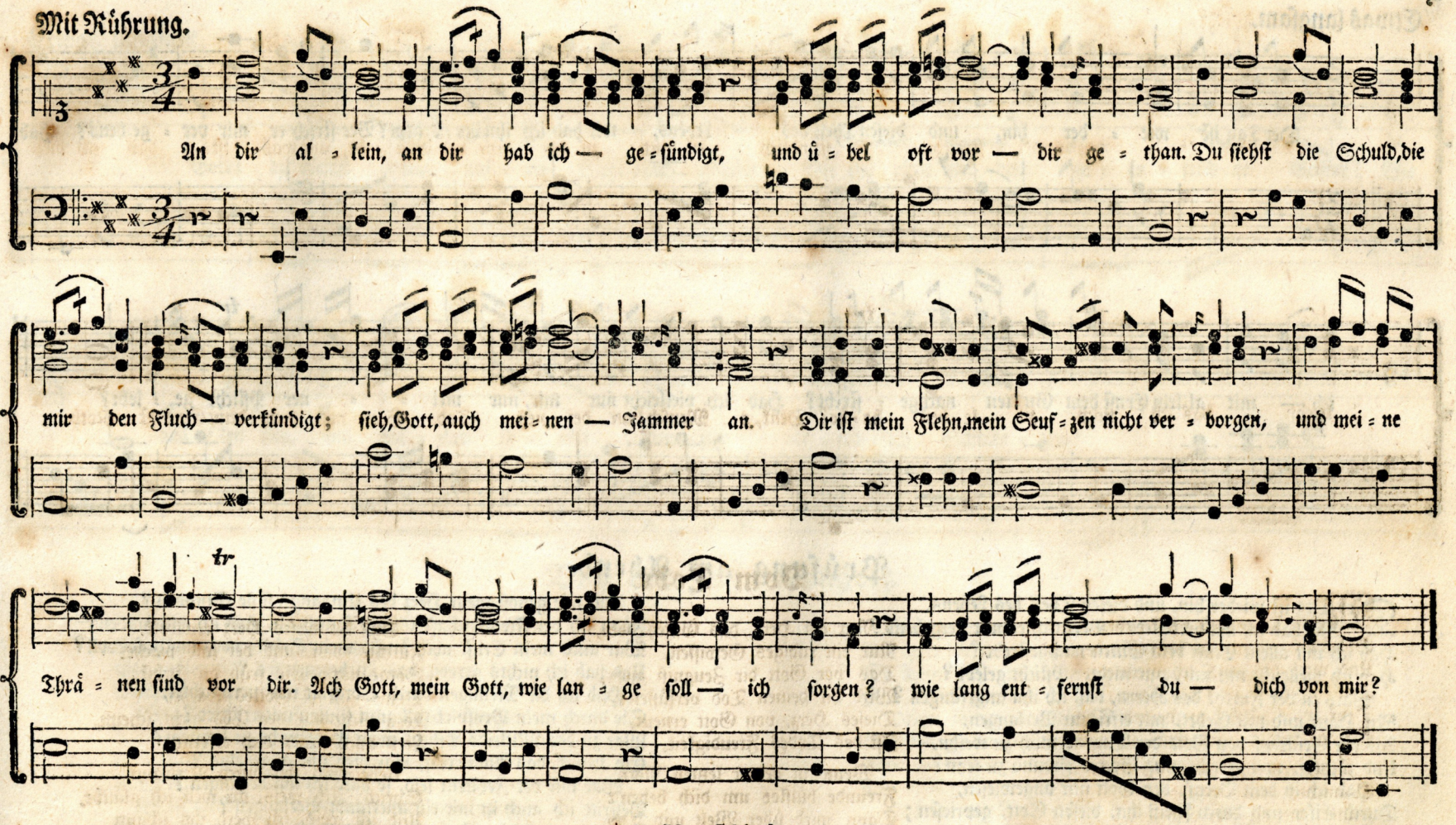
Daß du dieses Herz erwirbst,
Fürchte Gott, und bet und wache.
Sorge nicht, wie früh du stirbst;
Deine Zeit ist Gottes Sache.
Lern nicht nur den Tod nicht scheun,
Lern auch seiner dich erfreun.

Ueberwind ihn durch Vertraun,
Sprich: Ich weis, an wen ich gläube,
Und ich weis, ich werd ihn schaun
Einst in diesem meinem Leibe.
Er, der rief: Es ist vollbracht!
Nahm dem Tode seine Macht.

Tritt im Geist zum Grab oft hin,
Siehe dein Gebein versenken;
Sprich: Herr, daß ich Erde bin,
Lehre du mich selbst bedenken;
Lehre du mich jeden Tag,
Daß ich weiser werden mag!

Gellert.

Mit Rührung.




## Bußlied.

An dir allein, an dir hab ich gesündigt,
Und übel oft vor dir gethan.
Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkündigt;
Sieh, Gott, auch meinen Jammer an.

Dir ist mein Flehn, mein Seufzen nicht verborgen,
Und meine Thränen sind vor dir.
Ach Gott, mein Gott, wie lange soll ich sorgen?
Wie lang entfernst du dich von mir?

Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden,
Vergilt mir nicht nach meiner Schuld.
Ich suche dich; laß mich dein Antlitz finden,
Du Gott der Langmuth und Geduld.

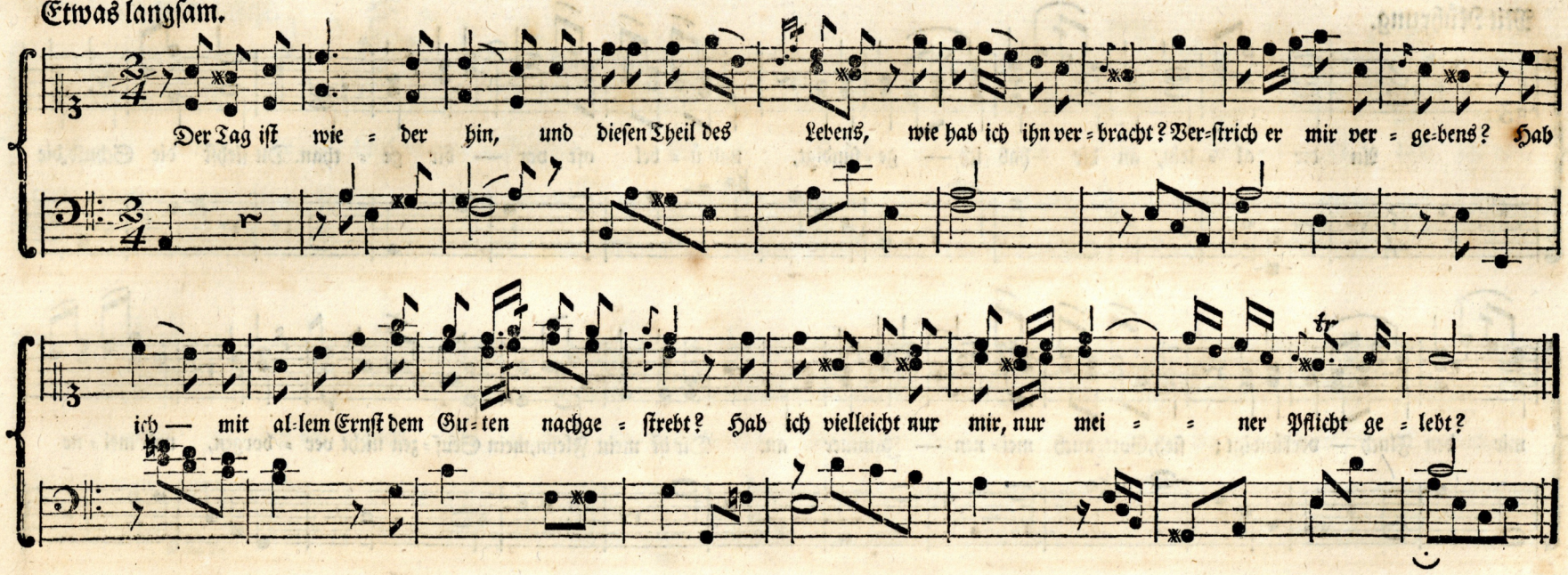
Früh wollst du mich mit deiner Gnade füllen,
Gott, Vater der Barmherzigkeit.
Erfreue mich um deines Namens willen;
Du bist ein Gott, der gern erfreut.

Laß deinen Weg mich wieder freudig wallen,
Und lehre mich dein heilig Recht,
Mich täglich thun nach deinem Wohlgefallen;
Du bist mein Gott, ich bin dein Knecht.

Herr, eile du, mein Schutz, mir beyzustehen,
Und leite mich auf ebner Bahn.
Er hört mein Schreyn, der Herr erhört mein Flehen,
Und nimmt sich meiner Seelen an.

Gellert.

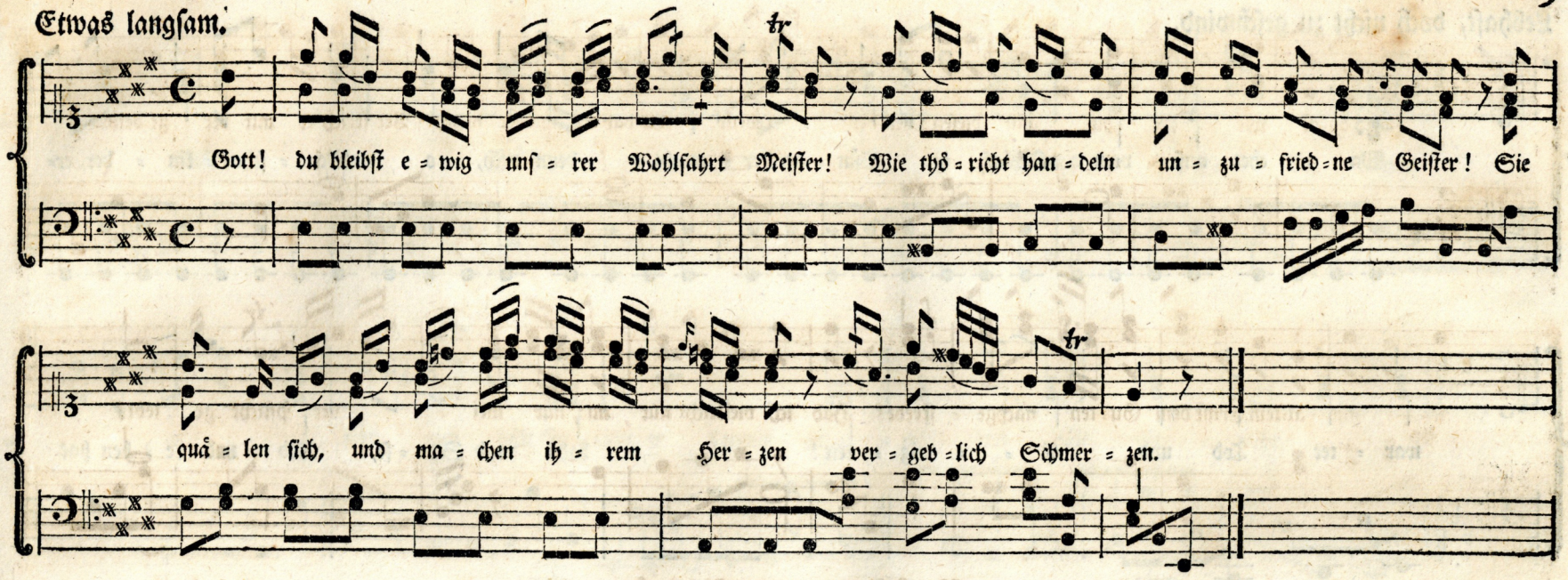
Etwas langsam.




## Prüfung am Abend.

Der Tag ist wieder hin, und diesen Theil des Lebens,
Wie hab ich ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens?
Hab ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt?
Hab ich vielleicht nur mir, nur meiner Pflicht gelebt?
Wars in der Furcht des Herrn, daß ich ihn angefangen?
Mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen,
Als ein Geschöpf von Gott der Tugend mich zu weihn,
Und züchtig, und gerecht, und Gottes Freund zu seyn?
Hab ich in dem Beruf, den Gott mir angewiesen,
Durch Eifer und durch Fleiß ihn, diesen Gott, gepriesen;
Mir und der Welt genützt, und jeden Dienst gethan,
Weil ihn der Herr gebot, nicht weil mich Menschen sahn?
Wie hab ich diesen Tag mein eigen Herz regieret?
Hat mich im Stillen oft ein Blick auf Gott gerühret?
Erfreut ich mich des Herrn, der unser Flehn bemerkt?
Und hab ich im Vertraun auf ihn mein Herz gestärkt?
Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieser Erden
An den Allmächtigen, durch den sie sind und werden?
Verehrt ich ihn im Staub? Empfand ich seine Huld?
Trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?
Und wie genoß mein Herz des Umgangs süße Stunden?
Fühlt ich der Freundschaft Glück, sprach ich, was ich empfunden?
War auch mein Ernst noch sanft, mein Scherz noch unschuldsvoll?
Und hab ich nichts geredt, das ich bereuen soll?
Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet,
Sie durch mein Beyspiel still zum Guten unterrichtet?
War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem?
Ein Glück, das Andre traf, war dieß mir angenehm?
War mir der Fehltritt leid, so bald ich ihn begangen?
Bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen?
Und wenn in dieser Nacht Gott über mich gebeut,
Bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?
Gott, der du alles weißt, was könnt ich dir verheelen?
Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen.
Vergieb durch Christi Blut mir die verletzte Pflicht;
Vergieb, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.
Ja, du verzeihest den, den seine Sünden kränken;
Du liebst Barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken.
Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir;
Leb ich, so leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir!

Gellert.



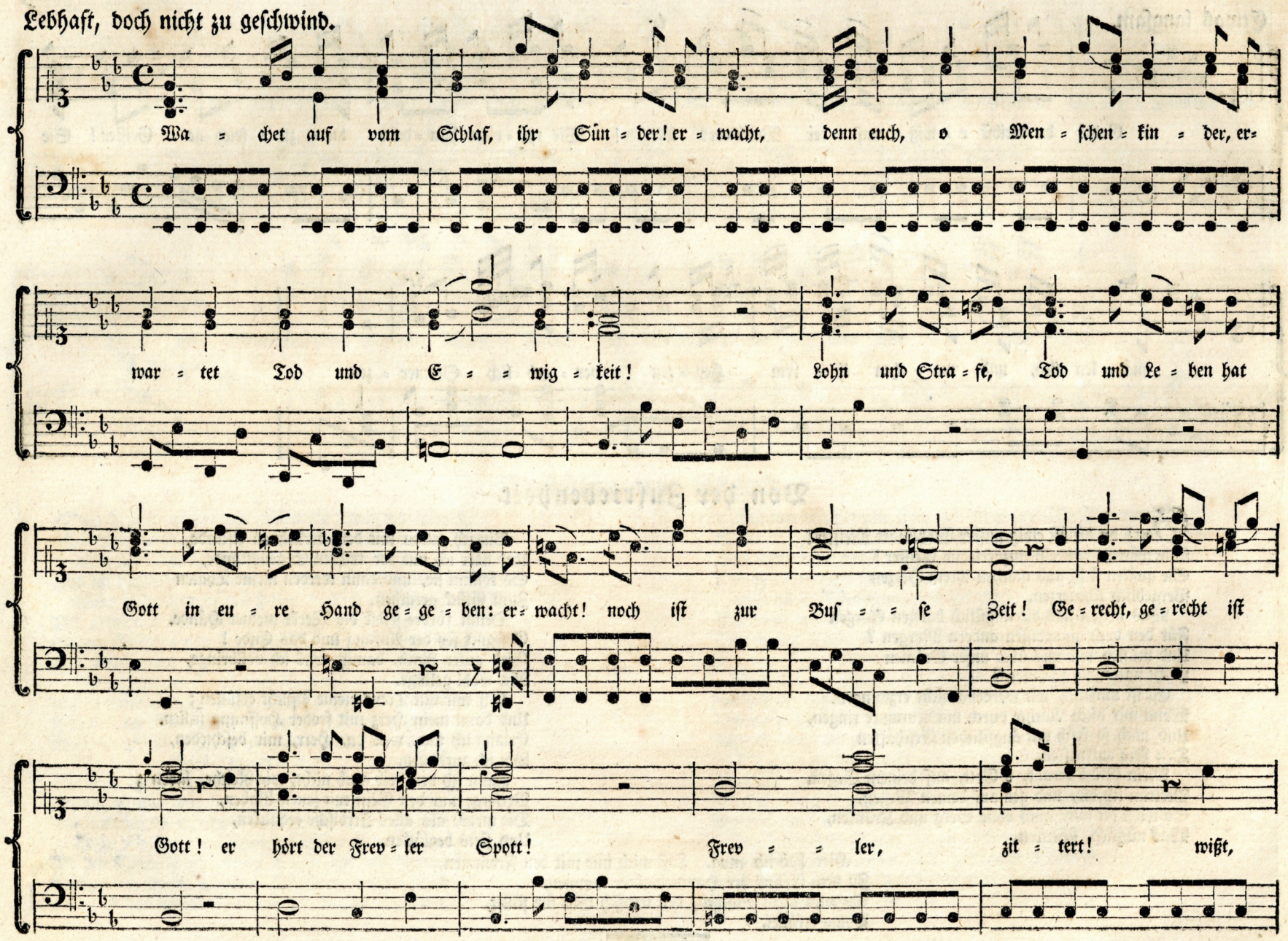

## Von der Zufriedenheit.

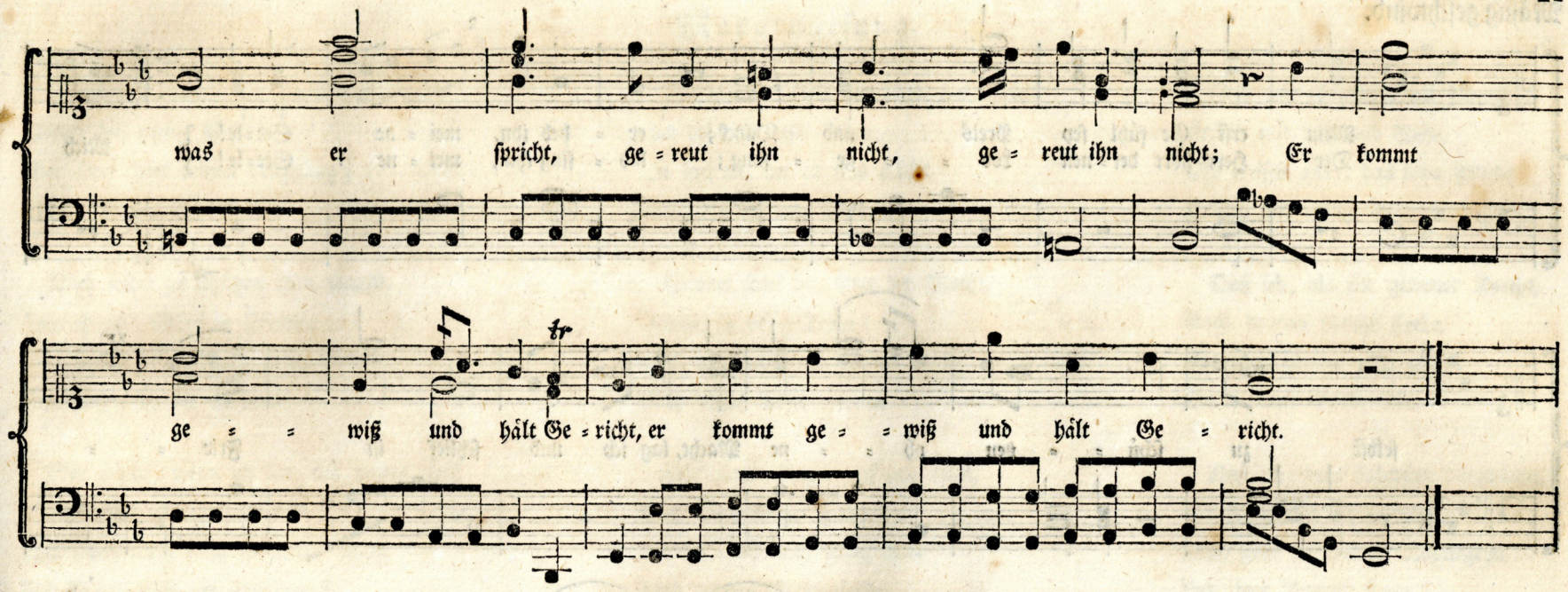
Gott! du bleibst ewig unsrer Wohlfahrt Meister!
Wie thöricht handeln unzufriedne Geister!
Sie quälen sich, und machen ihrem Herzen
Vergeblich schmerzen.
Was helfen uns die ängstlich bangen Sorgen
Für den doch ungewissen andern Morgen?
Und müssen wir uns über unser Grämen
Nicht nachmals schämen?
Es ist umsonst, wir werdens nicht erzwingen,
Wenn wir auch Nächte durch mit Kummer ringen,
Und noch so früh mit ängstlichen Geschäften
Den Leib entkräften.
Mein Glück beruht, o Gott, auf deinem Segen.
Vertrau ich dir, und geh auf deinen Wegen,
So wirst du mir, auch ohne Sorg und Kränken,
Was nützlich, schenken.

Bin ich getreu mit dem verliehnen Pfunde,
Und harr ich nur der rechten Segensstunde,
So kommt sie, und dann werden meine Thaten
Zum Glück gerathen.
Drum fördre selbst die Werke meiner Hände.
Gesegnet sey der Anfang und das Ende!
Gieb guten Rath, damit, was ich vollbringe,
Mir wohl gelinge.
Hilf mir mit Treue meine Pflicht erfüllen;
Und dann mein Herz mit froher Hoffnung stillen.
Erlang ich nur, was du, Herr, mir beschieden,
Bin ich zufrieden.
Kann ich den Leib auch nicht, wie Reiche, laben;
Versorge nur den Geist mit jenen Gaben,
Die mehr, als alles Irrdische erquicken,
Und stets beglücken.

Hier hab ich gnug. Laß mich nur mit den Frommen
Zu dem Genuß der Himmelsgüter kommen,
So wird mein Wunsch, den irrdisch Gut nie stillet,
Völlig erfüllet.

Lebhaft, doch nicht zu geschwind.






## Vom jüngsten Gericht.

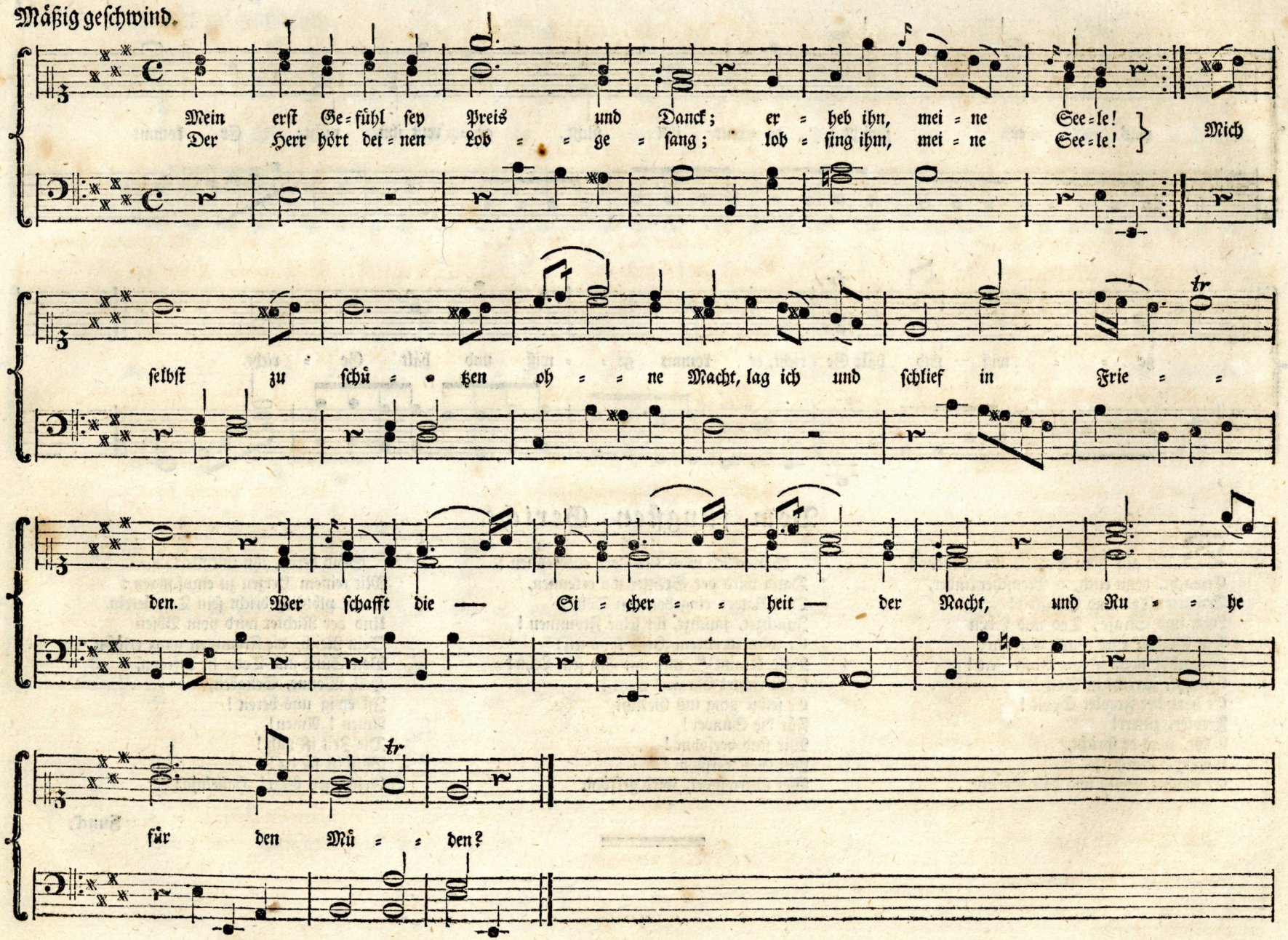
Wachet auf vom Schlaf, ihr Sünder!
Erwacht, denn euch, o Menschenkinder,
Erwartet Tod und Ewigkeit!
Lohn und Strafe, Tod und Leben
Hat Gott in eure Hand gegeben:
Erwacht! noch ist zur Busse Zeit!
Gerecht, gerecht ist Gott!
Er hört der Frevler Spott!
Frevler, zittert!
Wißt, was er spricht,
Gereut ihn nicht;
Er kommt gewiß und hält Gericht.

Schrecklich wird sein Zorn entbrennen!
Dann wird der Spötter ihn erkennen,
Des Vaters eingebohrnen Sohn!
Jauchzet, jauchzt, ihr seine Frommen!
Er wird zu eurem Heile kommen:
Bald kömmt er, und mit ihm sein Lohn!
Euch richtet Christus nicht!
Er selbst ging ins Gericht
Für die Sünder!
Wir sind versöhnt!
Mit Gott versöhnt!
Wer überwindet, wird gekrönt.

Seyd bereit, ihn mit Verlangen,
Mit reinem Herzen zu empfangen:
Denn plötzlich bricht sein Tag herein.
Und der Richter wird vom Bösen
Sein Reich, die Frommen ganz erlösen,
Von Sünd und Tode sie befreyn.
Heil, Wonne, Seligkeit,
Ist ewig uns bereit!
Amen! Amen!
Die Zeit ist nah!
Bald ist sie da!
Gelobt sey Gott! Halleluja!

Funck.

Mäßig geschwind.



# Morgengesang.

Mein erst Gefühl sey Preis und Dank;
Erheb ihn, meine Seele!
Der Herr hört deinen Lobgesang;
Lobsing ihm, meine Seele!

Mich selbst zu schützen ohne Macht,
Lag ich und schlief in Frieden.
Wer schafft die Sicherheit der Nacht,
Und Ruhe für die Müden?

Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß,
Mein Leben zu bewahren?
Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß,
Und schützt mich vor Gefahren?

Wer ehrt das Auge seine Pflicht,
Sich sicher zu bedecken?
Wer ruft dem Tag und seinem Licht,
Die Seele zu erwecken?

Du bist es, Herr und Gott der Welt,
Und dein ist unser Leben.
Du bist es, der es uns erhält,
Und mirs itzt neu gegeben.

Gelobet seyst du, Gott der Macht,
Gelobt sey deine Treue!
Daß ich nach einer sanften Nacht
Mich dieses Tags erfreue.

Laß deinen Segen auf mir ruhn,
Mich deine Wege wallen;
Und lehre du mich selber thun
Nach deinem Wohlgefallen.

Nimm meines Lebens gnädig wahr;
Auf dich hofft meine Seele.
Sey mir ein Retter in Gefahr,
Ein Vater, wenn ich fehle.

Gieb mir ein Herz voll Zuversicht,
Erfüllt mit Lieb und Ruhe,
Ein weises Herz, das seine Pflicht
Erkenn und willig thue.

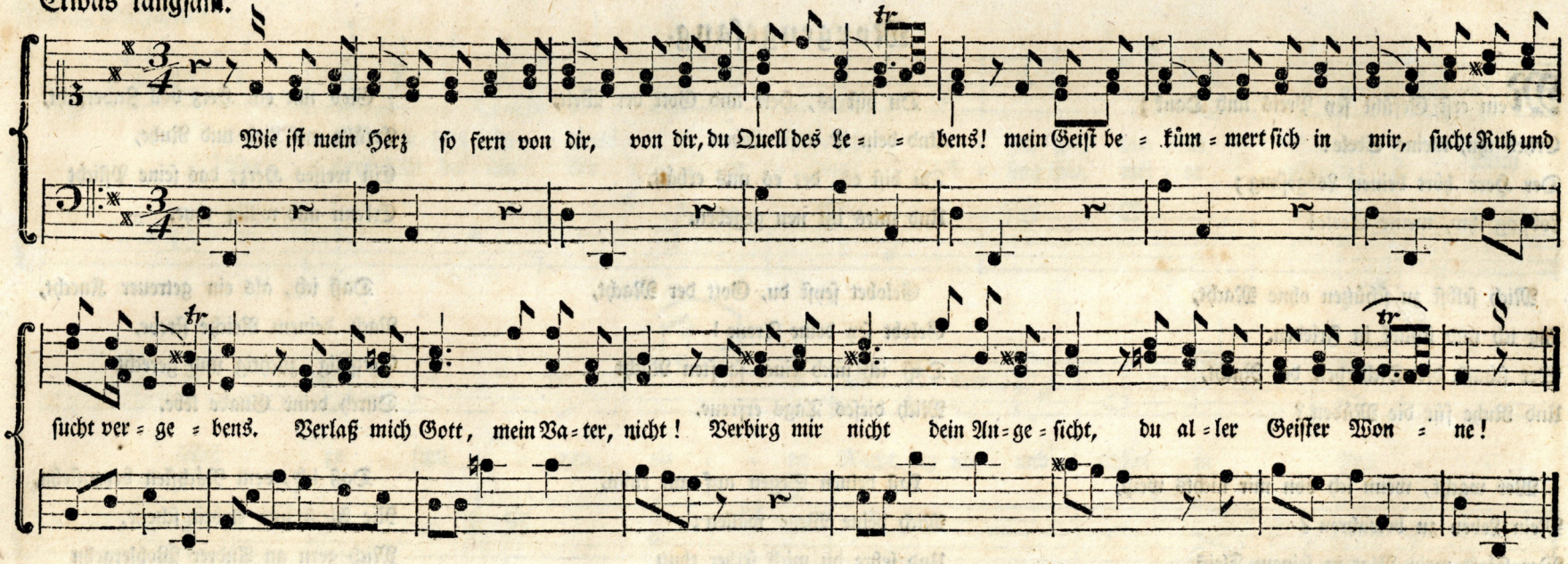
Daß ich, als ein getreuer Knecht,
Nach deinem Reiche strebe,
Gottselig, züchtig und gerecht
Durch deine Gnade lebe.

Daß ich, dem Nächsten beyzustehn,
Nie Fleiß und Arbeit scheue,
Mich gern an Andrer Wohlergehn
Und ihrer Tugend freue.

Daß ich das Glück der Lebenszeit
In deiner Furcht genieße,
Und meinen Lauf mit Freudigkeit,
Wenn du gebeutst, beschließe.

Gellert.

Etwas langsam.




## Entfernung von Gott.

Wie ist mein Herz so fern von dir,
Von dir, du Quell des Lebens!
Mein Geist bekümmert sich in mir,
Sucht Ruh und sucht vergebens.
Verlaß mich Gott, mein Vater, nicht!
Verbirg mir nicht dein Angesicht,
Du aller Geister Wonne!

Rings um ist Dunkelheit um mich!
Wie strebt mein Herz mit Beben
Nach Licht und Trost! und ängstet sich;
Doch fruchtlos ist sein Streben.
Der Sünden täglich neuer Streit,
Die Bürde meiner Sterblichkeit
Beugt in den Staub mich nieder.

Ach! ich bin unter ihrem Joch
In Trägheit tief versunken.
Kaum glimmt in meinem Herzen noch
Des Glaubens schwacher Funken.
Des Zweifels schreckliche Gestalt,
Der Lüste grausame Gewalt
Verfinstern meine Seele.

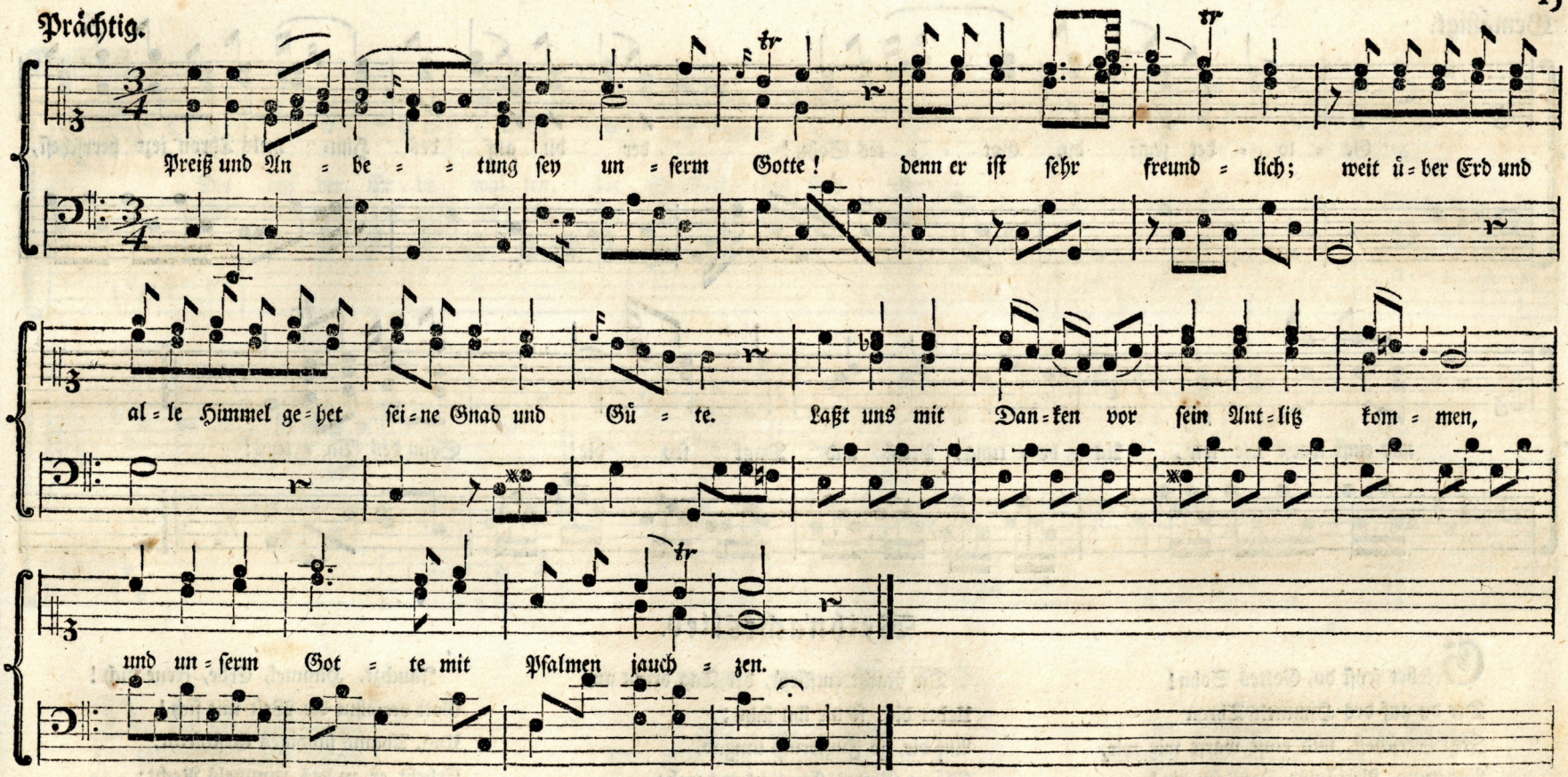
Ich bin zu schwach, aus eigner Macht
Zu dir mich aufzuschwingen;
Zu schwach, durch diese dunkle Nacht
Der Anfechtung zu dringen.
Wirst du nicht meine Stärke seyn;
Wo find ich Trost? zu dir allein,
O Gott, steht mein Vertrauen.

Mit starkem Glauben an dein Wort
Will ich dich mächtig fassen;
Ich will von dir, mein Fels, mein Hort,
Nicht wanken, dich nicht lassen.
Wie viel auch meiner Fehle sind,
Bin ich durch Jesum doch dein Kind,
Du mein versöhnter Vater.

Wohl mir! so fürcht ich keinen Streit;
Du kannst mich sieghaft machen;
Du giebst den Bangen Freudigkeit,
Und Kraft und Muth den Schwachen.
Du, Gott, bist meiner Seele Licht;
Hab ich nur dich, so frag ich nicht
Nach Himmel und nach Erde.

Sunk.

Prächtig.




## Danklied.

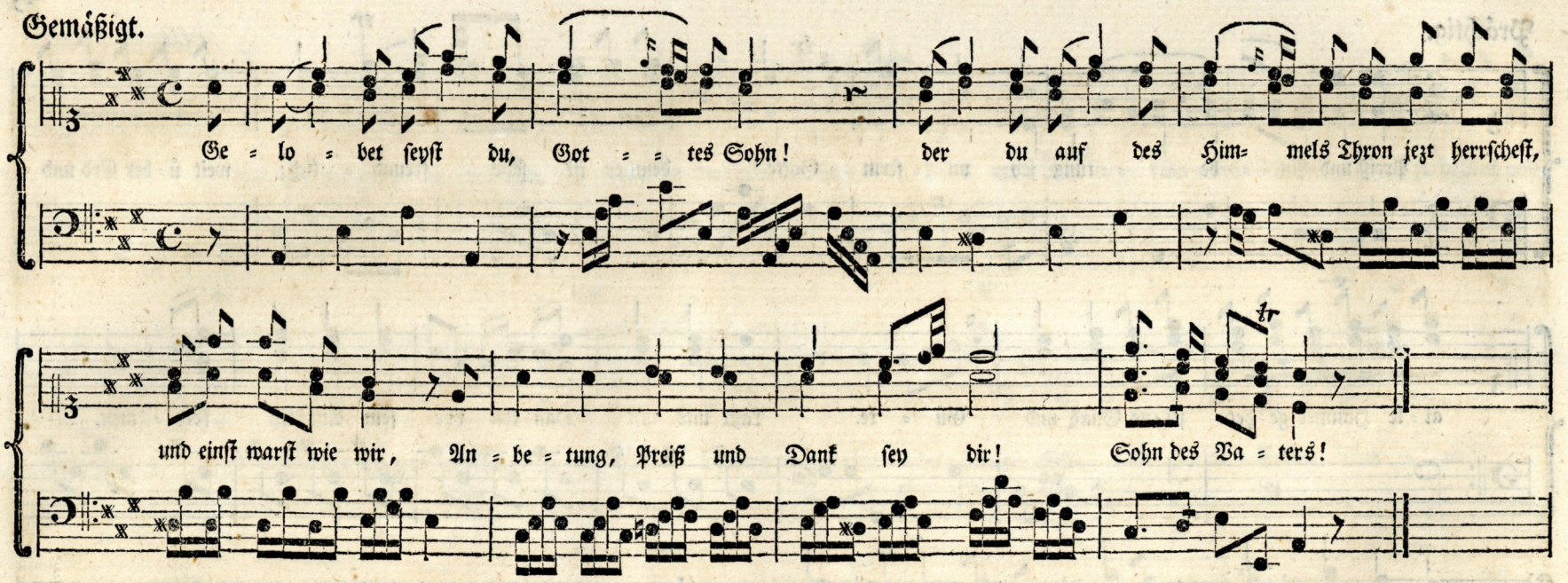
Preiß und Anbetung
Sey unserm Gotte!
Denn er ist sehr freundlich;
Weit über Erd und alle Himmel gehet
Seine Gnad und Güte.
Laßt uns mit Danken vor sein Antlitz kommen,
Und unserm Gotte
Mit Psalmen jauchzen.
Väterlich liebt er
Uns, seine Kinder:
Singt zu seinem Preise
Mit süssem Saitenspiel und Harf und Psalter!
Ihn, ihn laßt uns lieben,
Der vor der Welt Beginn uns schon geliebt hat.
Wer wollte Gott nicht
Von Herzen lieben!

Zwar kann der Mensch nicht
Ihn würdig preisen;
Doch mit Wohlgefallen
Vernimmt er hoch herab von seinem Himmel
Unser frohes Danklied,
Und geußt der Freuden viel in unsre Seele,
Wenn wir ihm danken,
Wenn wir ihm danken.
Singt Jesu Christo
Preis, Dank und Ehre!
Denn er kam vom Himmel,
In uns der Sünden und des Todes Uebel
Mächtig zu zerstöhren,
Und durch sein theures, unerforschtes Opfer
Unschuld und Leben
Wiederzubringen.

Schon hier auf Erden
Quillt Freud und Leben
Uns aus seiner Gnade.
Doch größre Seligkeit ist dort bereitet
Denen, die ihn lieben;
Wenn sie dereinst erneut zu seinem Bilde
Verklärt und heilig
Vom Tod erwacht sind.
Laßt unsers Gottes
Uns ewig freuen!
Halleluja! Amen!
O welche Seligkeit ists, sein sich freuen!
Hier und einst im Himmel!
Ihm ganz sich heiligen und ganz ihm leben!
Denn ewig liebt er
Uns, seine Kinder.

Funk.

Gemäßigt.




## Weihnachtslied.

Gelobet seyst du, Gottes Sohn!
Der du auf des Himmels Thron
Jetzt herrschest, und einst warst wie wir,
Anbetung, Preiß und Dank sey dir!
Sohn des Vaters!

Dich sahn die Väter schon von fern,
Davids Sohn, und Davids Herrn,
Ihr Heil und ihre Zuversicht,
Und aller Völker Trost und Licht!
Halleluja!

Die Nacht entflieht, der Tag bricht an,
Ueber die, so nie ihn sahn;
Auf die, so Finsterniß umgab,
Glänzt Gottes Herrlichkeit herab;
Halleluja!

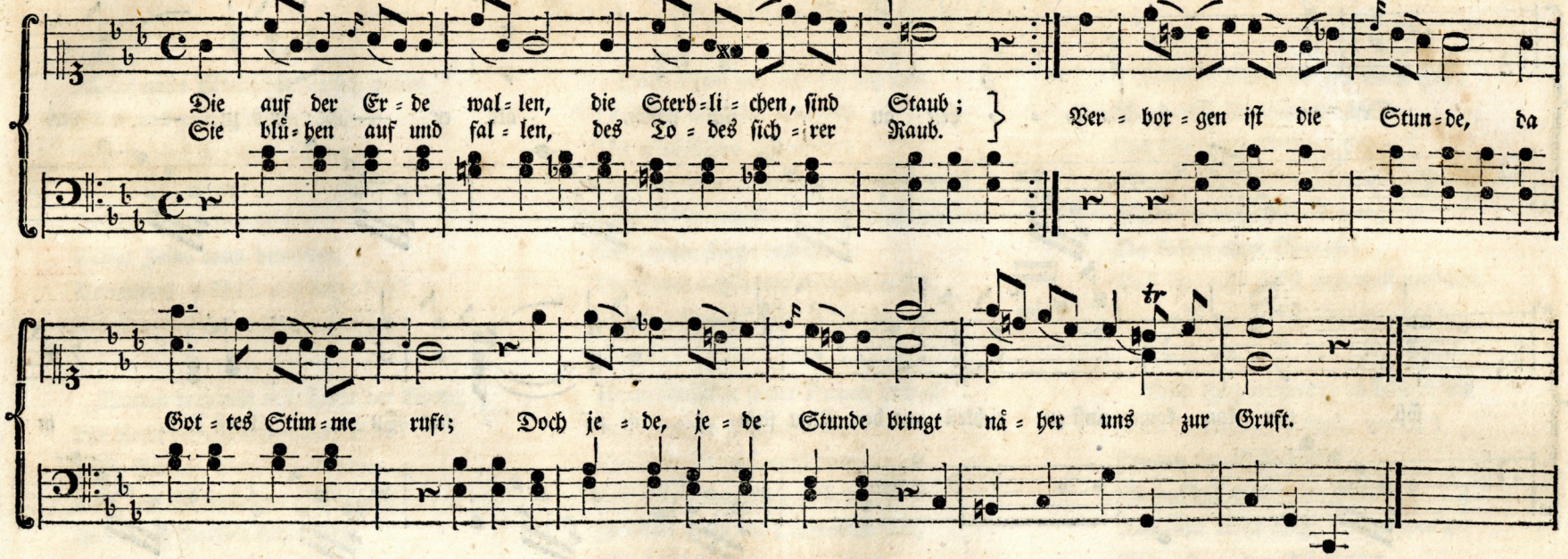
Durch den die Welt einst worden ist,
Der einst richtet, Jesus Christ,
Der Schöpfung Herr kömmt in sein Reich,
Erniedrigt sich und wird uns gleich,
Halleluja!

Jauchzt, Himmel, Erde, freue dich!
Gott versöhnt die Welt mit sich!
Uns, Adams sündiges Geschlecht,
Erhebt er zu des Himmels Recht;
Halleluja!

Gelobet seyst du, Jesu Christ,
Daß du Mensch gebohren bist.
Dir ist der Erdkreis unterthan;
Dich beten alle Himmel an;
Halleluja!

Sunk.

Ernsthaft.




## Andenken an den Tod.

Die auf der Erde wallen,
Die Sterblichen, sind Staub;
Sie blühen auf und fallen,
Des Todes sichrer Raub.
Verborgen ist die Stunde,
Da Gottes Stimme ruft;
Doch jede, jede Stunde
Bringt näher uns zur Gruft.

Getrost gehn Gottes Kinder
Die schreckenvolle Bahn,
Zu der verstockte Sünder
Verzweiflungsvoll sich nahn:
Wo selbst der freche Spötter
Nicht mehr zu spotten wagt,
Und vor dir, seinem Retter,
Erzittert und verzagt.

Wenn diese Bahn zu gehen
Dein Will einst mir gebeut;
Wenn vor mir offen stehen
Gericht und Ewigkeit;
Wenn meine Kräfte beben
Und nun mein Herz schon bricht:
Herr über Tod und Leben,
O dann verlaß mich nicht!

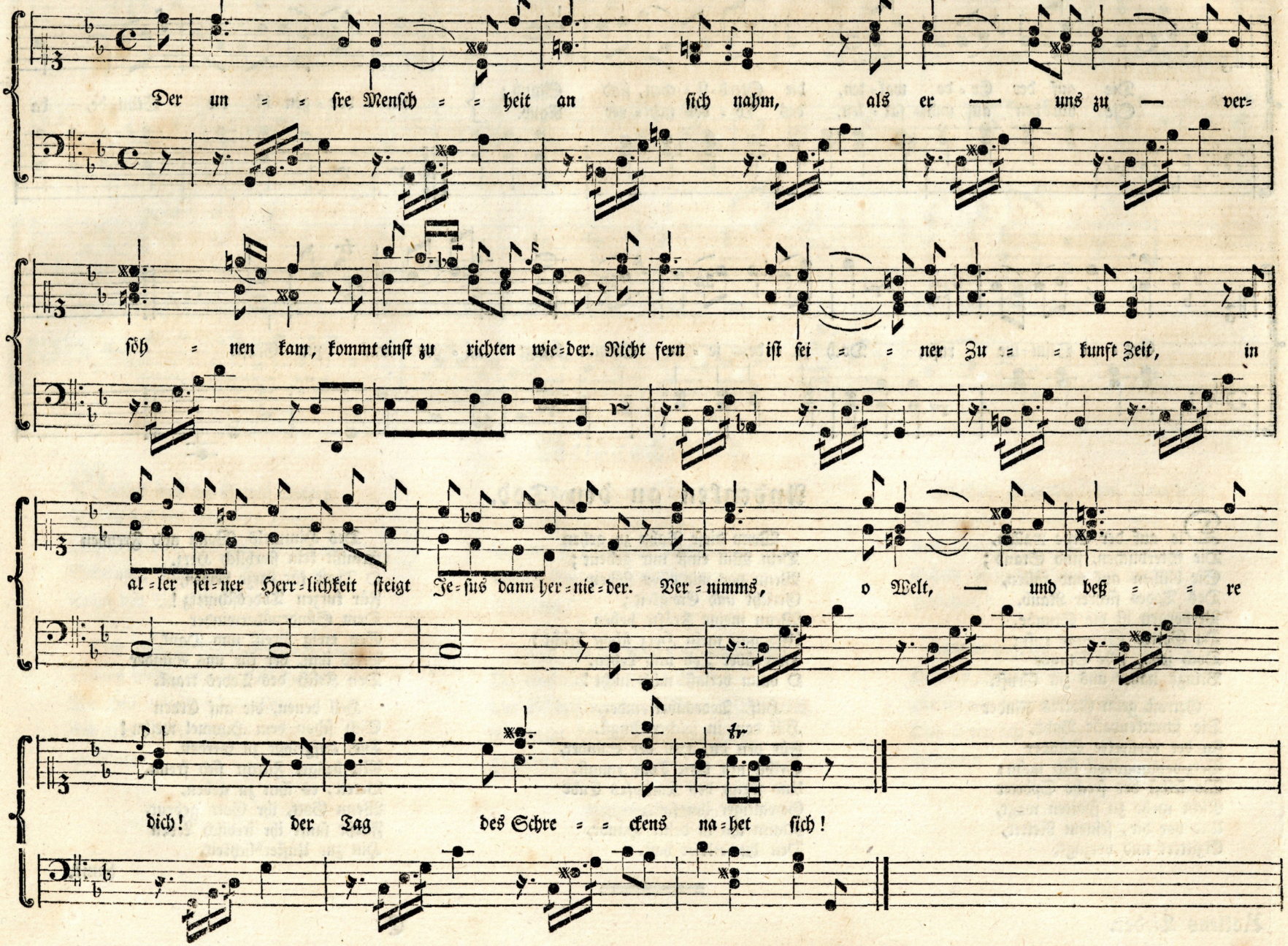
Hilf, Todesüberwinder,
Hilf dem in solcher Angst,
Für den du, Heil der Sünder,
Selbst mit dem Tode rangst.
Und wenn des Kampfes Ende
Gewaltiger ihn faßt,
Nimm ihn in deine Hände,
Den du erlöset hast.

Des Himmels Wonn und Freuden
Ermißt kein sterblich Herz.
O Trost für kurze Leiden,
Für kurzen Todesschmerz!
Dem Sündenüberwinder
Sey ewig Preiß und Dank!
Preis ihm, der für uns Sünder
Den Kelch des Todes trank.

Heil denen, die auf Erden
Sich schon dem Himmel weihn!
Die, aufgelößt zu werden,
Mit heilger Furcht sich freun.
Bereit, es ihm zu geben,
Wenn Gott, ihr Gott gebeut,
Fließt sanft ihr irrdisch Leben
Hin zur Unsterblichkeit.

Funk.

Mit Nachdruck.



# Vom zukünftigen Gerichte.

Der unsre Menschheit an sich nahm,
Als er uns zu versöhnen kam,
Kommt einst zu richten wieder.
Nicht fern ist seiner Zukunft Zeit,
In aller seiner Herrlichkeit
Steigt Jesus dann hernieder.
Vernimms, o Welt, und beßre dich!
Der Tag des Schreckens nahet sich!

Warum verzeucht er? Fragt der Spott;
Wo bleibt der Sündenrächer, Gott?
Hört, Sünder, hörts mit Beben:
Euch, die ihr frech ihm widerstrebt,
Und in der Bosheit sicher lebt,
Zur Beßrung Frist zu geben.
Doch, bald ist euer Maaß erfüllt!
Bald kömmt der Richter und vergilt.

Dann öffnet um euch her sich weit
Der Abgrund jener Ewigkeit
Mit allen seinen Schrecken!
Dann wird euch, wenn der Richter droht,
Nicht Berg noch Meer, nicht Grab und Tod
Vor seinem Zorne decken.
Denn nun nicht mehr erbarmt er sich,
Und sein Gericht ist fürchterlich.

Wenn furchtbar seiner Donner Schall
Und tönender Posaunen Hall
Der Erde Grund erschüttern;
Und plötzlich nun der Bau der Welt
Zerrüttet stürzt, in Trümmern fällt,
Wenn selbst die Himmel zittern,
Und vor den Richter hingerückt,
Der Spötter glaubet und erschrickt:

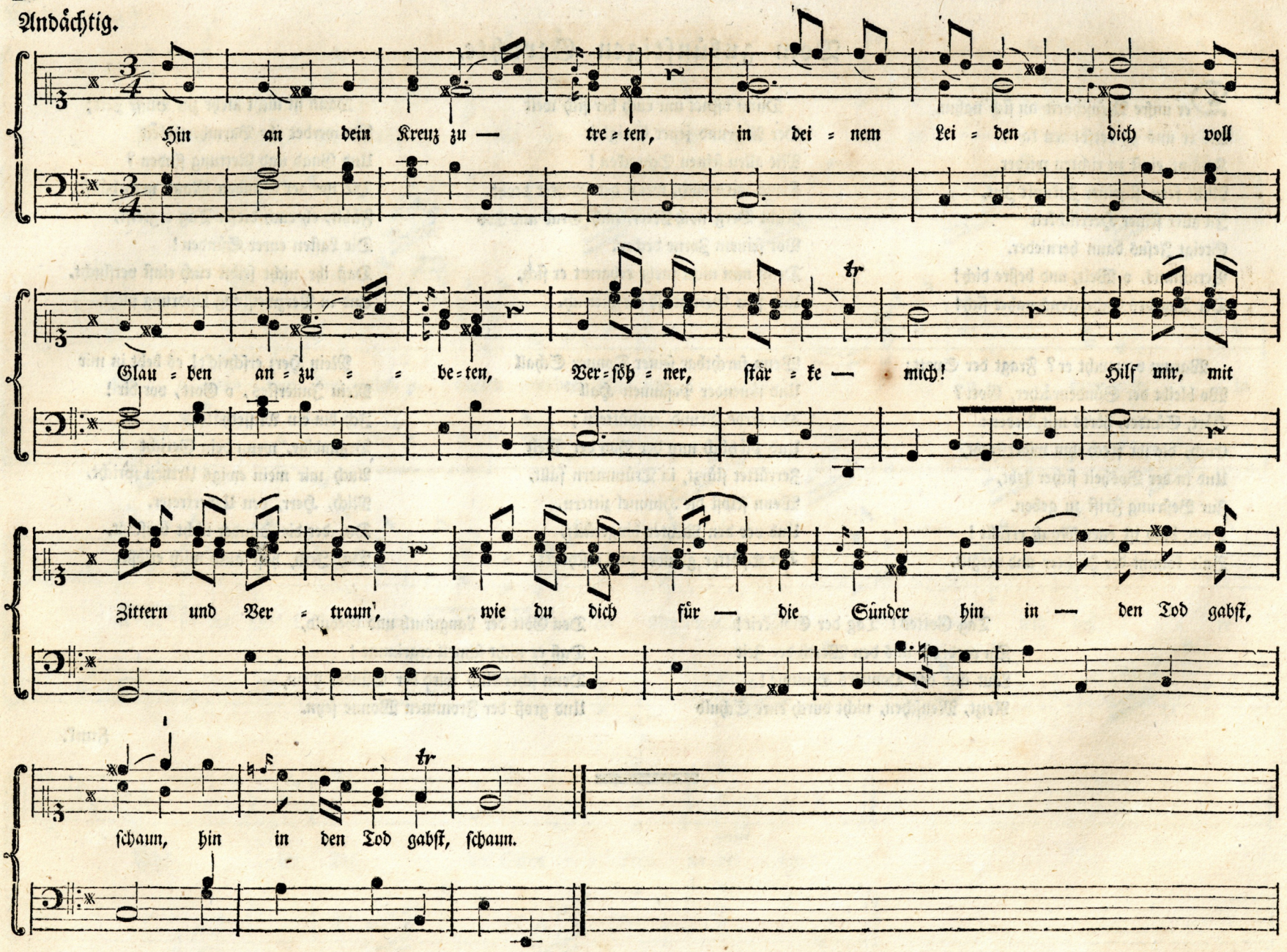
Dann ist nicht mehr zur Busse Zeit;
Wo werdet ihr Barmherzigkeit
Und Gnad und Rettung finden?
Die ihr der Sünden Maaß noch häuft,
Fühlt, eh euch dieser Tag ergreift,
Die Lasten eurer Sünden!
Daß ihr nicht selbst euch einst verflucht,
Und in Verzweiflung Lindrung sucht.

Mein Herz erschrickt! es bebt in mir
Mein Innerstes, o Gott, vor dir!
Ich bin ein Missethäter.
Begnadige, wenn dein Gericht
Auch mir mein ewigs Urtheil spricht,
Mich, Herr, den Uebertreter.
Du, der die Sünder nicht verstößt,
Du, Jesu, hast auch mich erlößt.

Tag Gottes! Tag der Ewigkeit!
Du predigst uns den Werth der Zeit
Laut mit des Donners Stimme!
Reizt, Menschen, nicht durch eure Schuld
Den Gott der Langmuth und Geduld,
Daß er nicht schnell ergrimme!
Denn schrecklich wird der Sünder Pein,
Und groß der Frommen Wonne seyn.

Funk.

Andächtig.


Hin an dein Kreuz zu — tre-ten, in dei-nem Lei-den dich voll
Glau-ben an-zu-be-ten, Ver-söh-ner, ſtär-ke — mich! Hilf mir, mit
Zittern und Ver-traun', wie du dich für — die Sünder hin in — den Tod gabſt,
ſchaun, hin in den Tod gabſt, ſchaun.

# Vom Leiden und Tode Jesu.

Hin an dein Kreuz zu treten,
In deinem Leiden dich
Voll Glauben anzubeten,
Versöhner, stärke mich!
Hilf mir, mit Zittern und Vertraun,
Wie du dich für die Sünder
Hin in den Tod gabst, schaun.

Wie ist des Besten Seele
Bis an den Tod betrübt!
So brünstig, meine Seele,
Hat Jesus dich geliebt.
In heissen Aengsten schwebt er da,
Mit unsrer Schuld beladen,
Dem Opfertode nah.

Fallt nieder! bebt, ihr Sünder!
Verhüllt das Angesicht!
Jetzt ist für Adams Kinder
Der Mittler im Gericht!
Er leidet unsers Todes Pein,
Fühlt unnennbare Quaalen,
Uns Menschen zu befreyn.

So liebt er uns Verbrecher!
So groß ist unsre Schuld!
Gott ist der Sünden Rächer,
Und Gott ist Gnad und Huld!
Wer nun der Sünden Gräul nicht haßt,
Häuft auf den Tag des Zornes
Sich selbst des Zornes Last.

Hörts, die ihr eure Herzen
Noch ihrem Dienst ergebt:
Der Preis so vieler Schmerzen
Ist, daß ihr ewig lebt!
O nehmt an seiner Gnade Theil,
Erkennet seine Liebe,
Verwerft nicht euer Heil!

Vernehmts auch ihr, o Spötter,
Die ihr den Mittler schmäht;
Er ist auch euer Retter!
Hört für euch sein Gebet:
Sie wissens nicht, was sie begehn,
Vergieb, o Vater, ihnen,
Wenn einst sie zu dir flehn.

Ihr, eurer Brüder Feinde,
O schlagt an eure Brust!
Seyd aller Menschen Freunde,
Verdammt der Rache Lust!
Vergeltet euern Hassern nie!
Den Feinden, die euch fluchen,
Vergebt, und segnet sie!

Noch währen seine Quaalen,
Noch trinkt er ohne Rast
Des Zornes volle Schaalen,
Trägt unsrer Sünden Last,
Er lechzt und ruft: Warum hast du
Mich, o mein Gott, verlassen?
Doch labt ihn keine Ruh.

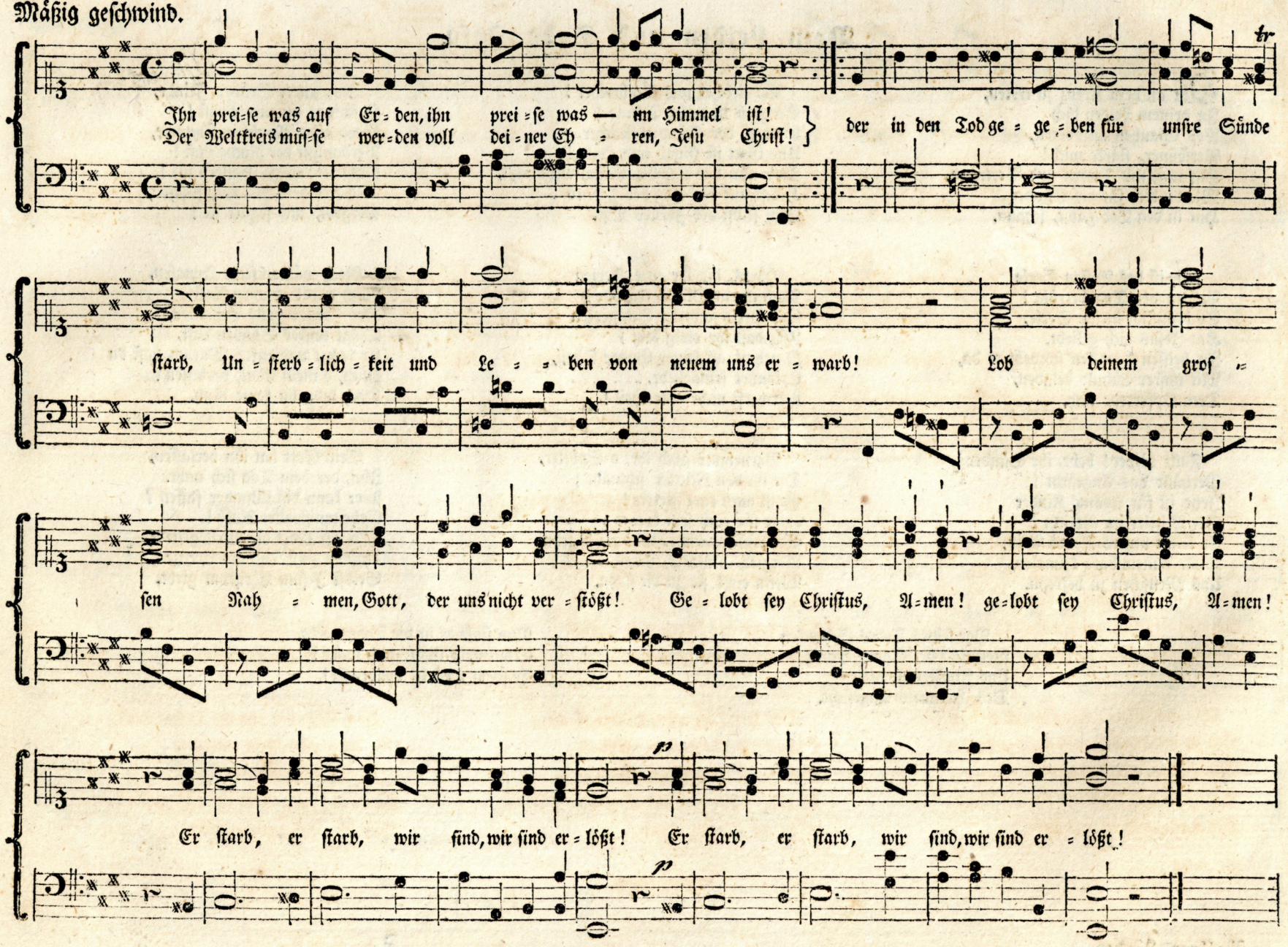
Sein Gott hat ihn verlassen,
Ihn, der dem Tod sich naht.
Wer kann diß Wunder fassen?
Geheimnißvoller Rath!
Also hat Gott die Welt geliebt,
Daß er zum Tod am Creuze
Selbst Jesum Christum giebt.

Vor seines Todes Schrecken
Verlöscht der Sonne Licht;
Und Finsternisse decken
Des Himmels Angesicht.

Nun sinkt er in die Todesnacht.
Erbarm, o Gott, dich unser!
Er stirbt: es ist vollbracht!

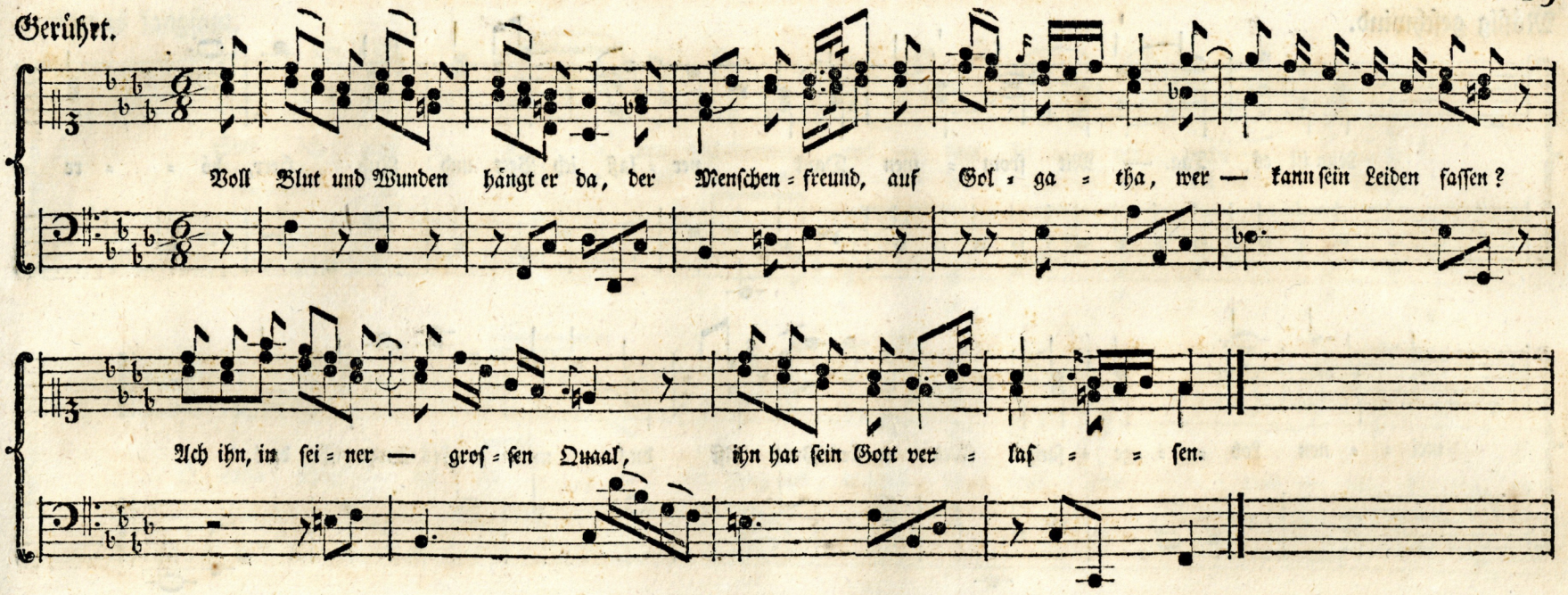
Diese Strophe gehört, als ein Anhang, zu dem vorhergehenden Liede: Hin an dein Kreuz zu treten ꝛc.

Mäßig geschwind.




Sunk.

Gerührt.




## Durst Jesu am Kreuze.

Voll Blut und Wunden hängt er da,
Der Menschenfreund, auf Golgatha,
Wer kann sein Leiden fassen?
Ach ihn, in seiner grossen Quaal,
Ihn hat sein Gott verlassen.

Wie martervoll, wie schwach er ist!
Wie er im Angstschweiß ganz zerfließt!
Wie sein Gebein erzittert!
Seht, wie des Richters Donnerstimm
Des Heilgen Seel erschüttert!

Ach ihm, der alle Quellen schuf,
Dem Mächtigen, auf dessen Ruf
Sich Wasserström' ergießen,
Ihm kann der Mattigkeit Gefühl
Kein Labetrunck versüßen.

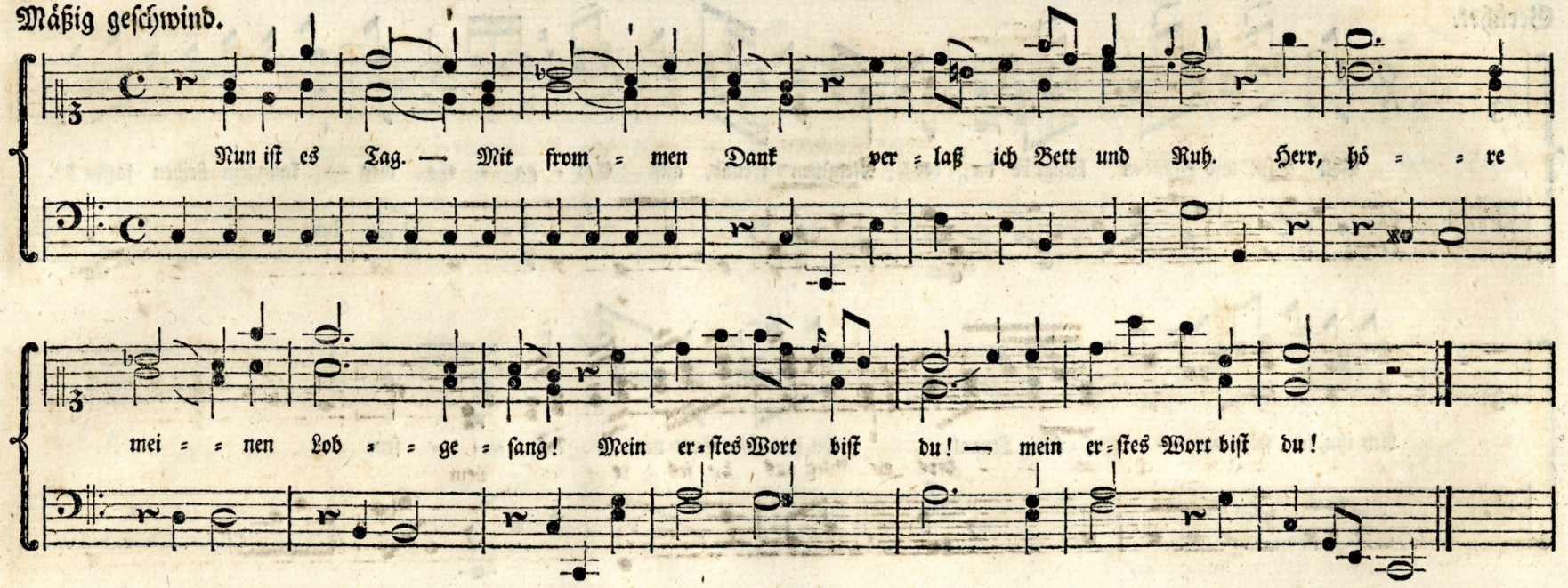
Der Herr, der allen Müden Kraft,
Erquickung Durstenden verschaft,
Muß selbst nach Labsal schmachten.
Er ruft: Mich dürstet! Niemand will
Auf seine Klagen achten.

Unmenschlich reicht der Frevler Schaar
Mit bitterm Spott ihm Eßig dar,
Worein sie Galle mischen.
Er trinkt ihn: doch diß konnte nicht
Sein mattes Herz erfrischen.

Doch Gott hat ihn im Tod erquickt,
Ihn ewig aller Pein entrückt,
Und seine Klag erhöret.
Durch ihn, den Gott im Tod gestärkt,
Wird Stärkung mir gewähret.

Sturm.

Mäßig geschwind.




## Morgenlied.

Nun ist es Tag. Mit frommen Dank
Verlaß ich Bett und Ruh.
Herr, höre meinen Lobgesang!
Mein erstes Wort bist du!

Wie hat der Schlummer mich erquickt!
Ich fühle neuen Muth.
Vor Tausenden bin ich beglückt,
Die nicht so sanft geruht.

Mein neues Leben dank ich dir,
Dir die verjüngte Kraft.
Denn beides, Vater, hast du mir
Auf mein Gebet verschafft.

Ich nehms aus deinen Händen hin
Mit froher Dankbarkeit.
Herr, was ich habe, was ich bin,
Sey ewig dir geweiht.

Mein ganzes Leben preise dich!
Dein soll mein Herz sich freun.
Nur, bester Vater, lehre mich,
Fromm und dir treu zu seyn.

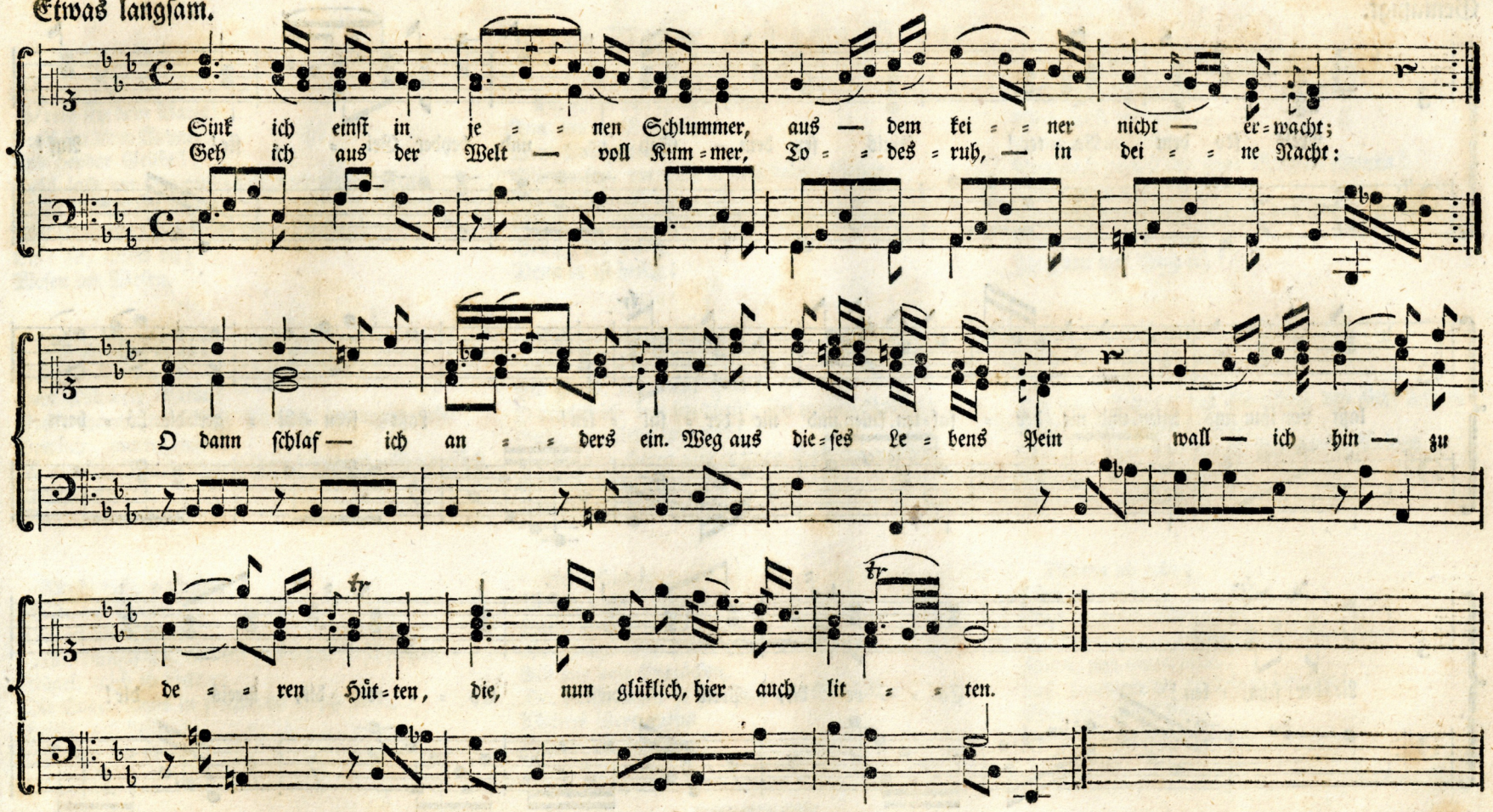
Der Erdenlüste Eitelkeit
Berücke nie mein Herz.
Gib Klugheit bey der Frohlichkeit:
Und Mäßigung im Schmerz.

Kurz ist der Eitelkeit Genuß,
Die mir die Welt versprach,
Und Reue, Marter und Verdruß
Folgt ihren Freuden nach.

Ich schwacher Pilgrim in der Zeit
Will ihre Lüste fliehn.
Nur um das Heil der Ewigkeit
Soll sich mein Geist bemühn.

Dann wird es niemals mich gereun,
Daß ich den Tag durchlebt;
Ich werde froh und selig seyn,
Wenn man mich einst begräbt.

Sturm.




## Abendlied.

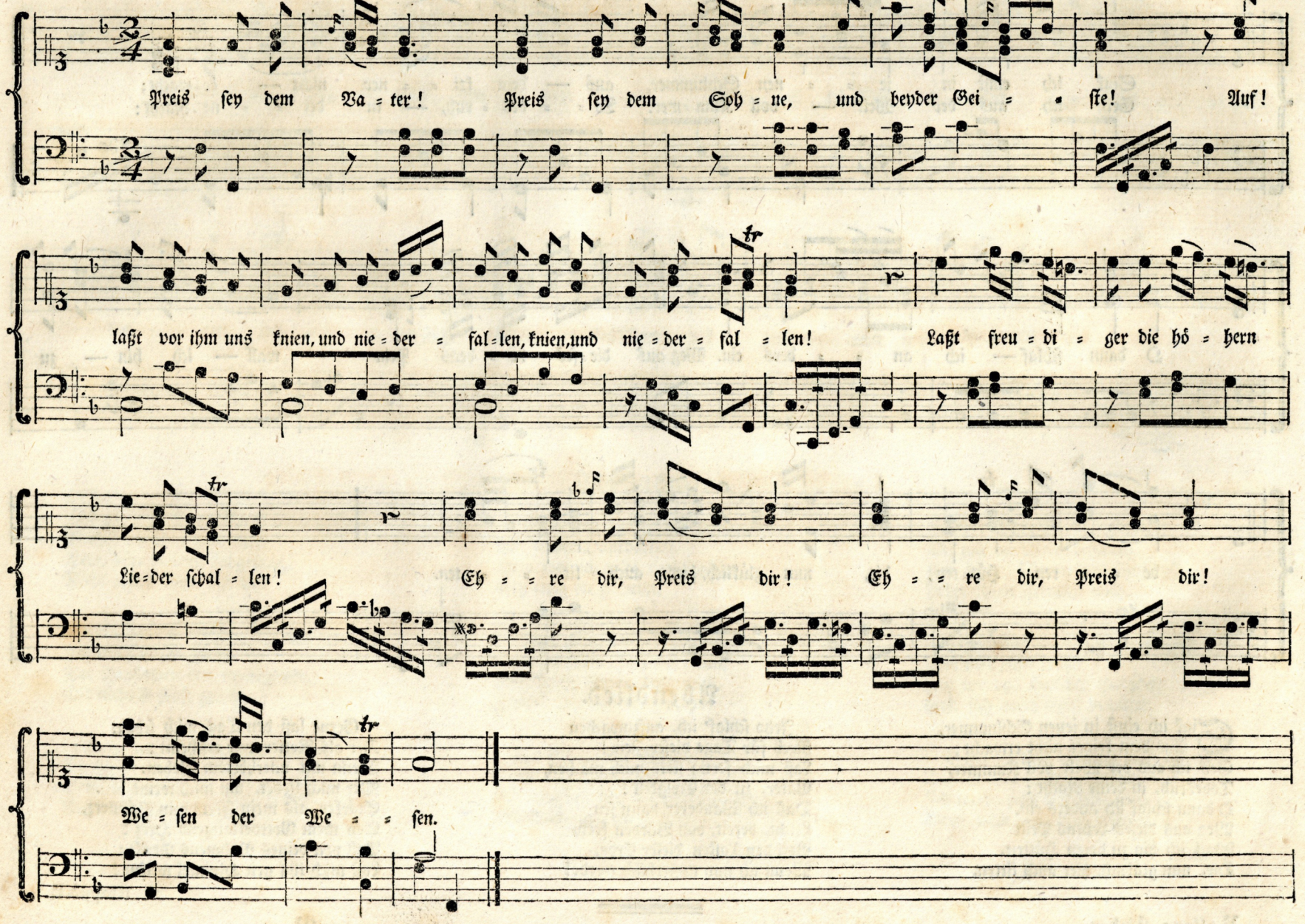
Sink ich einst in jenen Schlummer,
Aus dem keiner nicht erwacht;
Geh ich aus der Welt voll Kummer,
Todesruh, in deine Nacht:
O dann schlaf ich anders ein.
Weg aus dieses Lebens Pein
Wall ich hin zu deren Hütten,
Die, nun glüklich, hier auch litten.

Jetzo schlaf' ich, aufzuwachen
Noch für Tage dieser Zeit!
Laß mich fertig stets mich machen,
Vater, zu der Ewigkeit!
Daß ich Wanderer dann sey
Leicht, bereit, von Bürden frey,
Von den Lasten dieser Erde,
Wenn ich nun unsterblich werde!

Gerne laß den Tag mich sehen,
Der als Retter mir erscheint:
Wenn mit unerhörtem Flehen,
Wer mich liebet, um mich weint!
Stärker, als mein Freund in Schmerz,
Sey mein Gottverlangend Herz!
Voll von deines Nahmens Preisen
Laß mich ihn gen Himmel weisen!

Klopstock.

Gemäßigt.


Preis sey dem Va = ter! Preis sey dem Soh = ne, und beyder Gei = ste! Auf!
laßt vor ihm uns knien, und nie = der = fal = len, knien, und nie = der = fal = len! Laßt freu = di = ger die hö = hern
Lie = der schal = len! Eh = = re dir, Preis dir! Eh = = re dir, Preis dir!
We = sen der We = = sen.

# Dem Vater und dem Sohne.

Preis sey dem Vater!
Preis sey dem Sohne,
Und beyder Geiste!
Auf! laßt vor ihm uns knien, und niederfallen!
Knien, und niederfallen!
Laßt freudiger die höhern Lieder schallen!
Ehre dir, Preis dir!
Wesen der Wesen.

Wunderbar bist du!
Seligkeit bist du!
Herr heißt dein Name!
Groß, theuer, schrecklich, herrlich, unvergänglich,
Herrlich, unvergänglich
Ist all dein Thun, Herr, Herr! und überschwenglich
Ueber das alles,
Was wir begreifen!

Denkt dich, o Erster,
Wesen der Wesen,
Dich meine Seele:
Dann wünsch ich, in dem freudigen Erschrecken,
Flügel, mich zu decken;
Die Engel thuns in freudigem Erschrecken.
Heilig, ach heilig,
Denn du bist heilig!

Die schon den Herren sehn,
Ihn, der erwürgt ward,
Vom Anbeginne,
Sie werfen, vor dem wundervollen Sohne,
Ihrer Ehren Krone
Anbetend nieder vor des Menschen Sohne,
Heilig, ach heilig,
Denn er ist heilig!

Möchte mein Leben
Jubel und Dank seyn,
Ein Preis, ein Dank seyn!
O möcht' ich, wie ich dürst', ihn preisen können;
Ganz von Liebe brennen!
So meinen Herrn und meinen Gott ihn nennen,
So wie sein Zeuge,
Der ihn für todt hielt!

Selig sind jene,
Welche nicht schauen,
Allein doch glauben.
Der Zeuge sahe seiner Wunden Maale.
Ach wie dein Entzücken,
Der du sie sahst, so stark sey das Entzücken
Meines Vertrauens
Auf den Erstandnen!

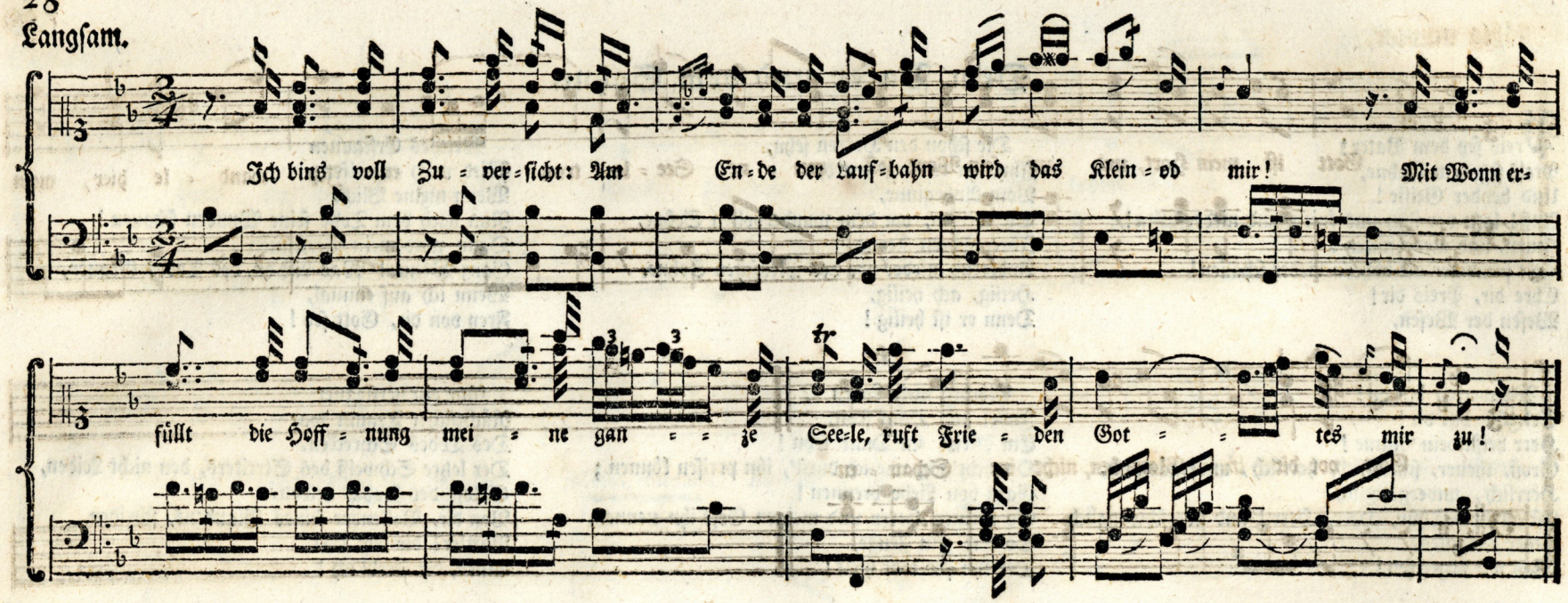
Welches Erstaunen
Wird mich ergreifen,
Wenn meine Blicke
Nun nach dem Tode seine Wunden schauen!
Dann wird mein Vertrauen
Ganz Wonne! Was bist du, des Todes Grauen,
Wenn ich auf einmal,
Frey von dir, Gott seh!

Nur ein verflogner
Nächtlicher Traum war
Des Todes Schrecken.
Der letzte Schweiß des Streiters, den nicht Leiden,
Selbst des Todes Leiden,
Von dir, Vollender seines Glaubens, scheiden.
Mittler! dir leb' ich!
Amen, dir sterb' ich!

Darum ich lebe;
Oder ich sterbe:
So bin ich Christi.
Anbetend laßt uns knien, und niederfallen,
Knien, und niederfallen,
Laßt freudiger die Halleluja schallen!
Ehre dir, Dank dir,
Preis dir, Erbarmer!

Klopstock.

Langsam.




# Die Hoffnung der Seeligkeit.

Ich bins voll Zuversicht:
Am Ende der Laufbahn wird das Kleinod mir!
Mit Wonn erfüllt die Hoffnung meine ganze Seele,
Ruft Frieden Gottes mir zu!

Wie wird mir seyn, wenn ich nun Erbe
Mit Christus bin, wenn Staub zu Staub,
Mein Leib gesunken ist, und dennoch meine Seele
Weit über Sterne sich hebt!

Wenn ich, aus diesen Einsamkeiten,
Zu Gottes Schaar hinüber geh,
Zur Schaar, die Tag und Nacht vom hohen Lobgesange,
Vom Psalm der Wonne nicht ruht!

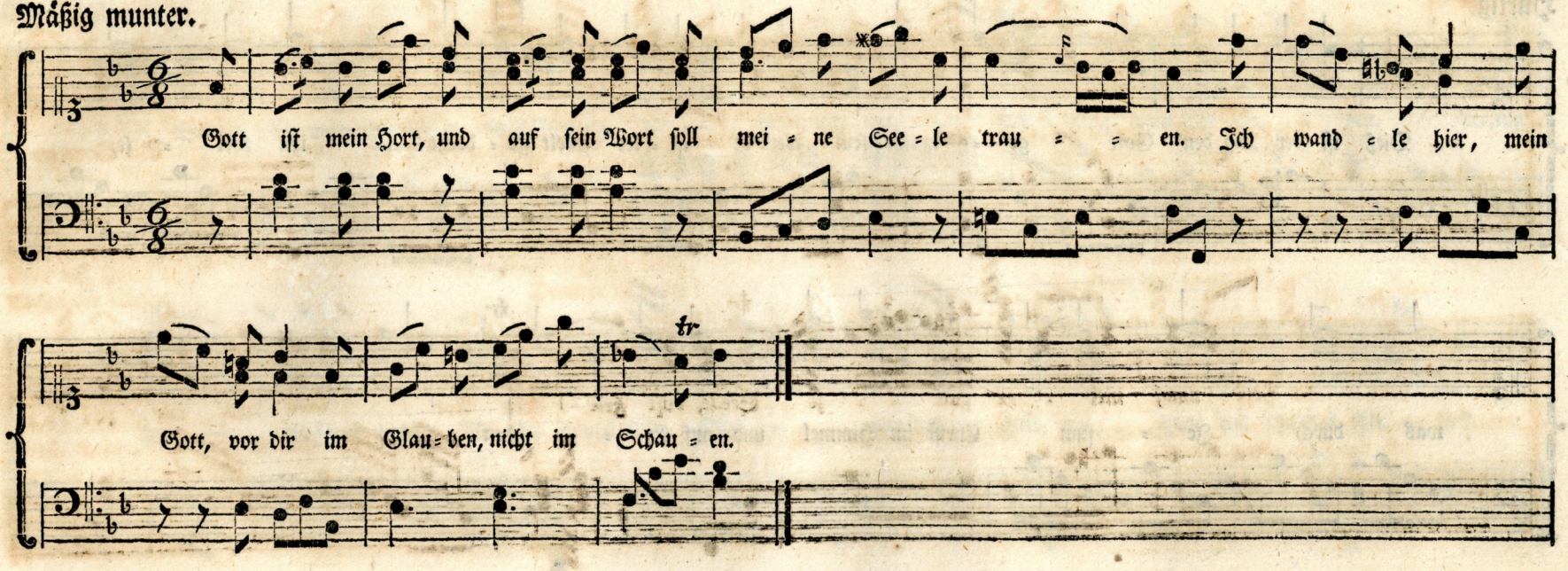
Wenn ich mich in die Jubelchöre,
Wo Sions Harf am Strome rauscht,
Mich in den Ruf der frohen Halleluja dränge,
Der laut Entzückungen ruft!

Wie Stimmen großer Wasser tönet
Das neue Lied des Lamms! Ein Heer
Der Harfenspieler singt! Wie hohe Meere tönet
Des Lammes Lied um den Thron!

O Vorempfindung jener Wonne,
Allein ich faß, ich faß es nicht.
Wie wird es dann mir seyn, wenn ich hinüber,
Ich Staub, zum Erbe des Herrn!

Klopstock.

Mäßig munter.




## Vom Worte Gottes.

Gott ist mein Hort!
Und auf sein Wort
Soll meine Seele trauen.
Ich wandle hier,
Mein Gott, vor dir
Im Glauben, nicht im Schauen.

Dein Wort ist wahr;
Laß immerdar
Mich seine Kräfte schmecken.
Laß keinen Spott,
O Herr mein Gott,
Mich von dem Glauben schrecken!

Wo hätt ich Licht,
Wofern mich nicht
Dein Wort die Wahrheit lehrte?
Gott, ohne sie
Verstünd ich nie,
Wie ich dich würdig ehrte.

Dein Wort erklärt
Der Seele Werth,
Unsterblichkeit und Leben.
Zur Ewigkeit
Ist diese Zeit
Von dir mir übergeben.

Dein ewger Rath,
Die Missethat
Der Sünder zu versühnen,
Den kennt ich nicht,
Wär mir dieß Licht
Nicht durch dein Wort erschienen.

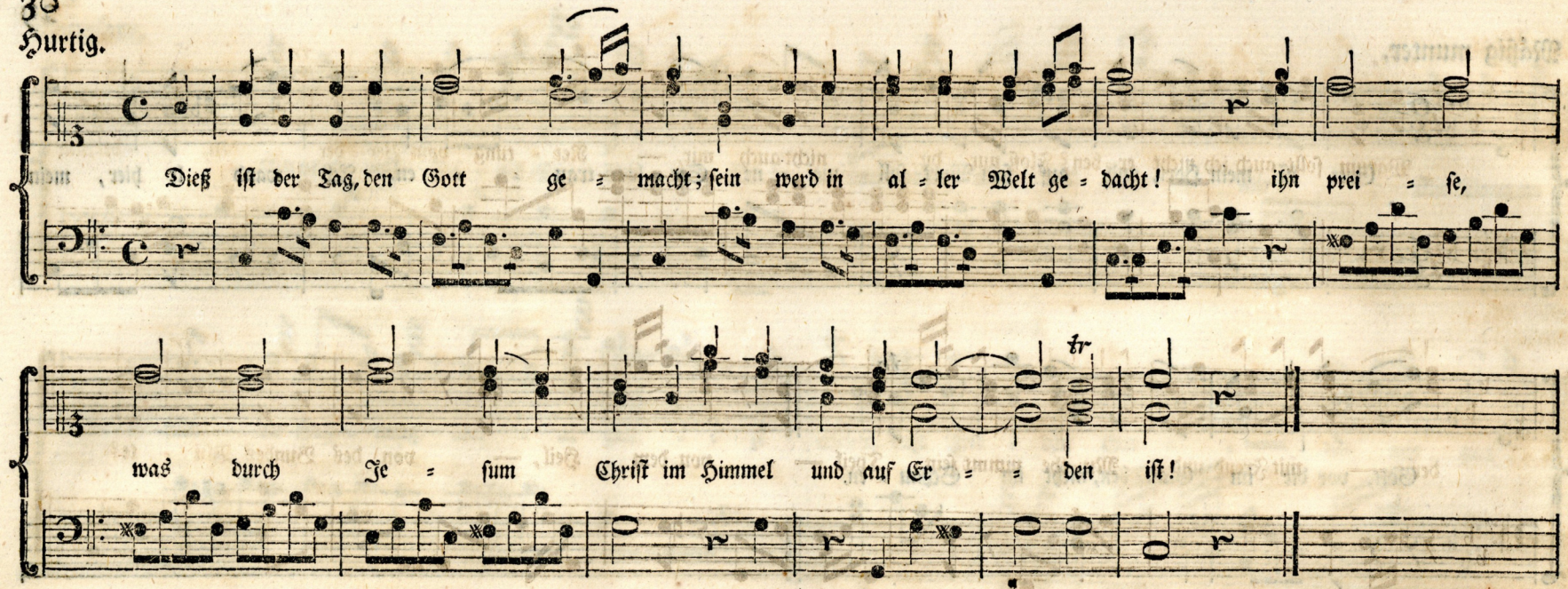
Nun darf mein Herz
In Reu und Schmerz
Der Sünden nicht verzagen;
Nein, du verzeihst,
Lehrst meinen Geist
Ein gläubig Abba sagen.

Mich zu erneun,
Mich dir zu weihn,
Ist meines Heils Geschäffte.
Durch meine Müh
Vermag ichs nie;
Dein Wort giebt mir die Kräfte.

Herr, unser Hort,
Laß uns dieß Wort!
Denn du hasts uns gegeben.
Es sey mein Theil,
Es sey mir Heil,
Und Kraft zum ewgen Leben!

Gellert.

Hurtig.




## Weihnachtslied.

Dieß ist der Tag, den Gott gemacht;
Sein werd in aller Welt gedacht!
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist!

Die Völker haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward;
Da sandte Gott von seinem Thron
Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

Wenn ich dieß Wunder fassen will:
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still;
Er betet an, und er ermißt,
Daß Gottes-Lieb unendlich ist.

Damit der Sünder Gnad erhält,
Erniedrigst du dich, Herr der Welt,
Nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil,
Erscheinst im Fleisch, und wirst uns Heil.

Dein König, Zion, kömmt zu dir.
„Ich komm, im Buche steht von mir;
„Gott, deinen Willen thu ich gern.„
Gelobt sey, der da kömmt im Herrn!

Herr, der du Mensch gebohren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
Auf den die Väter hoffend sahn,
Dich, Gott Meßias, bet ich an.

Du, unser Heil und höchstes Gut,
Vereinest dich mit Fleisch und Blut,
Wirst unser Freund und Bruder hier,
Und Gottes Kinder werden wir.

Gedanke voller Majestät!
Du bist es, der das Herz erhöht.
Gedanke voller Seligkeit!
Du bist es, der das Herz erfreut.

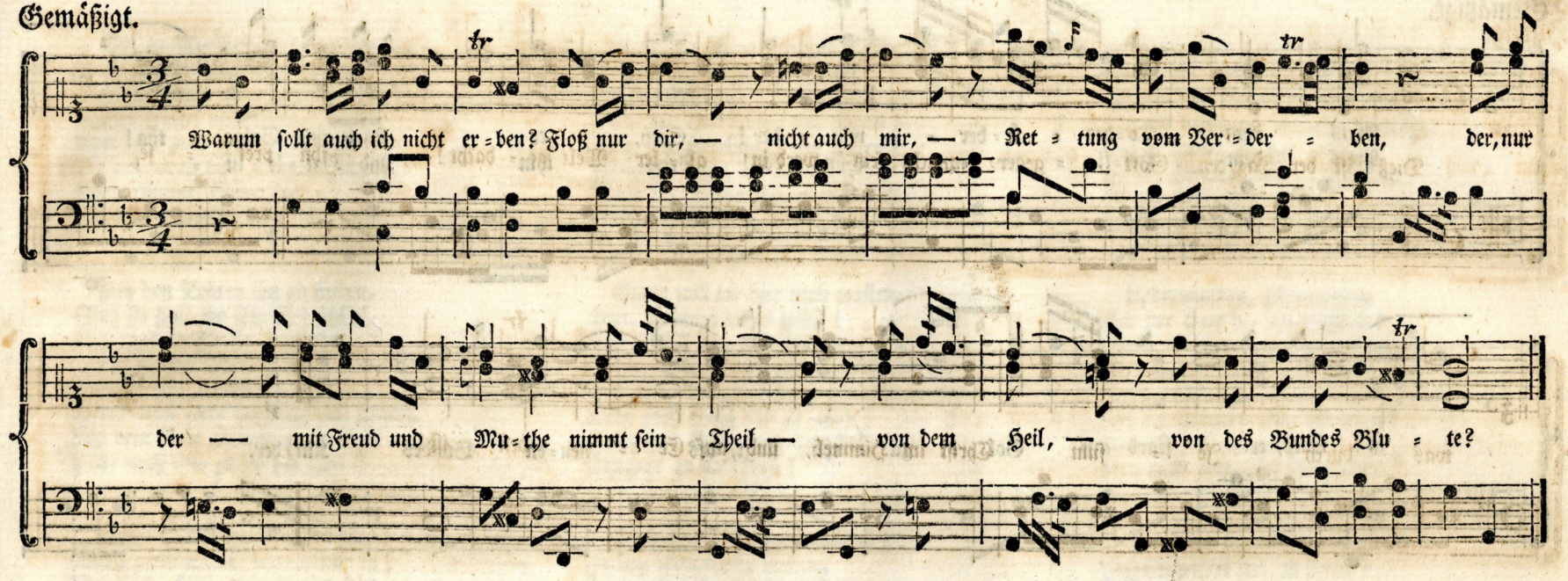
Durch eines Sünde fiel die Welt.
Ein Mittler ists, der sie erhält.
Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt,
Der in des Vaters Schooße sitzt?

Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt,
Den Tag der heiligsten Geburt;
Und Erde, die ihn heute sieht,
Sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

Dieß ist der Tag, den Gott gemacht;
Sein werd in aller Welt gedacht!
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist!

Gellert.

Gemäßigt.




## Die Wege zum Heile.

Warum sollt auch ich nicht erben?
Floß nur dir,
Nicht auch mir,
Rettung vom Verderben,
Der, nur der mit Freud und Muthe
Nimmt sein Theil
Von dem Heil,
Von des Bundes Blute?

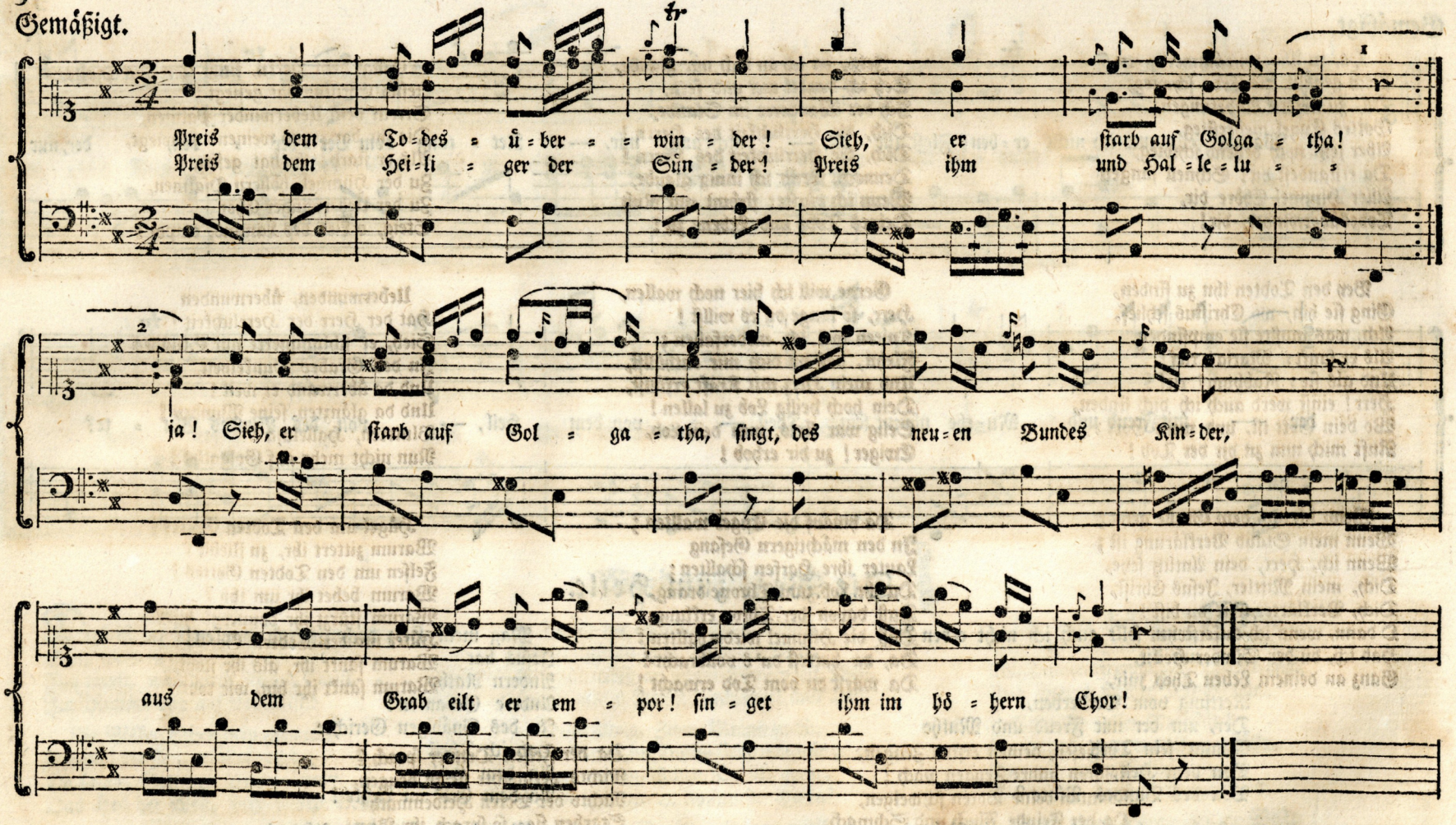
Nicht auch mir, der oft mit Beben
Komm hinan
Auf der Bahn
Zu dem höhern Leben?
Den oft dunkle Nächte deckten,
Wenns ihm schien,
Als ob ihn
Schrecken Gottes schreckten.

Mag mein Herz doch zitternd wanken!
Jesus hat
Andern Rath,
Andere Gedanken!
In des Gnädigen Gerichte
Hab ich Theil
An dem Heil,
An dem Erb' im Lichte!

Mannigfalt sind seine Pfade!
Großer Zahl,
Für die Wahl,
Wenn er führt zur Gnade!
Alle Stufen aller Freuden
Sind sein Ziel!
Und wie viel
Fehlten ohne Leiden!

Klopstock.

Gemäßigt.




## Die Auferstehung Jesu.

Preis dem Todesüberwinder!
Sieh, er starb auf Golgatha!
Preis dem Heiliger der Sünder!
Preis ihm und Halleluja!
Sieh, er starb auf Golgatha,
Singt, des neuen Bundes Kinder,
Aus dem Grab eilt er empor!
Singet ihm im höhern Chor!

Laßt des Bundes Harfe klingen,
Daß die Seele freudig bebt!
Laßt uns, laßt uns mächtig singen
Dem, der starb! und ewig lebt!
Daß das Herz vor Wonne bebt,
Preis und Ehre laßt uns bringen
Dem, der starb! und ewig lebt!
Dem, der starb! und ewig lebt!

Du, der uns nun nicht verdammet,
Wie erhebt dein Lob den Geist!
Durch die Ewigkeit entflammet,
Rühmt er, dankt er, jauchzt, entreißt
Dieser Welt sich, denn er preißt
Dich, der ihn nun nicht verdammet,
Weil du starbst, und auferstandst:
Gottmensch, weil du überwandst!

Da, in Morgendämmerungen
Noch gehüllt, die Erde schwieg,
Da, zu tiefern Anbetungen,
Gottes Engel niederstieg,
Aber jetzt noch bebend schwieg,
Da erstandest du! Schnell sungen
Aller Himmel Chöre dir,
Todesüberwinder, dir!

Bey den Todten ihn zu finden,
Ging sie hin, wo Christus schlief.
Ach, was mußte sie empfinden,
Als er sanft: Maria! rief!
Und als sie: Rabbuni! rief!
Herr! einst werd auch ich dich finden,
Wo dein Gott ist, und mein Gott:
Ruft mich nun zu dir der Tod!

Wenn ich aus dem Grabe gehe;
Wenn mein Staub Verklärung ist;
Wenn ich, Herr, dein Antlitz sehe,
Dich, mein Mittler, Jesus Christ,
Dich, Verklärter, wie du bist!
O dann, wenn ich auferstehe:
Hab ich, du der Sünder Heil!
Ganz an deinem Leben Theil!

Jetzt, da ich an dich nur glaube,
Seh ich dunkel nur und fern,
Ich der Wanderer im Staube,
Dich, die Herrlichkeit des Herrn!
Dich, die Herrlichkeit des Herrn!
Dennoch, wenn ich innig glaube,
Wenn ich dürste: strömt mir Ruh
Deines Tods und Lebens zu!

Gerne will ich hier noch wallen,
Herr, so lange du es willst!
Knieen will ich, niederfallen;
Flehn, daß du dich mir enthüllst,
Und mein Herz mit Kraft erfüllst,
Dein hoch heilig Lob zu lallen!
Selig war stets, wen dein Lob,
Ewiger! zu dir erhob!

Da hinauf die Engel wallten;
In den mächtigern Gesang
Lauter ihre Harfen schallten;
Da ihr Lob zum Throne drang,
Daß davon der Thron erklang,
Daß die Himmel wiederhallten:
Da, da hattest du's vollbracht!
Da warst du vom Tod erwacht!

Singt dem Herrn, singt ihm nun Psalmen!
Jesus Christus hat gesiegt!
Streut dem Ueberwinder Palmen,
Die ihr bang und weinend schwiegt,
Als er starb! Er hat gesiegt!
Zu der Himmel höhern Psalmen,
Zu der Ueberwinder Chor
Steig, o Lied des Lamms, empor!

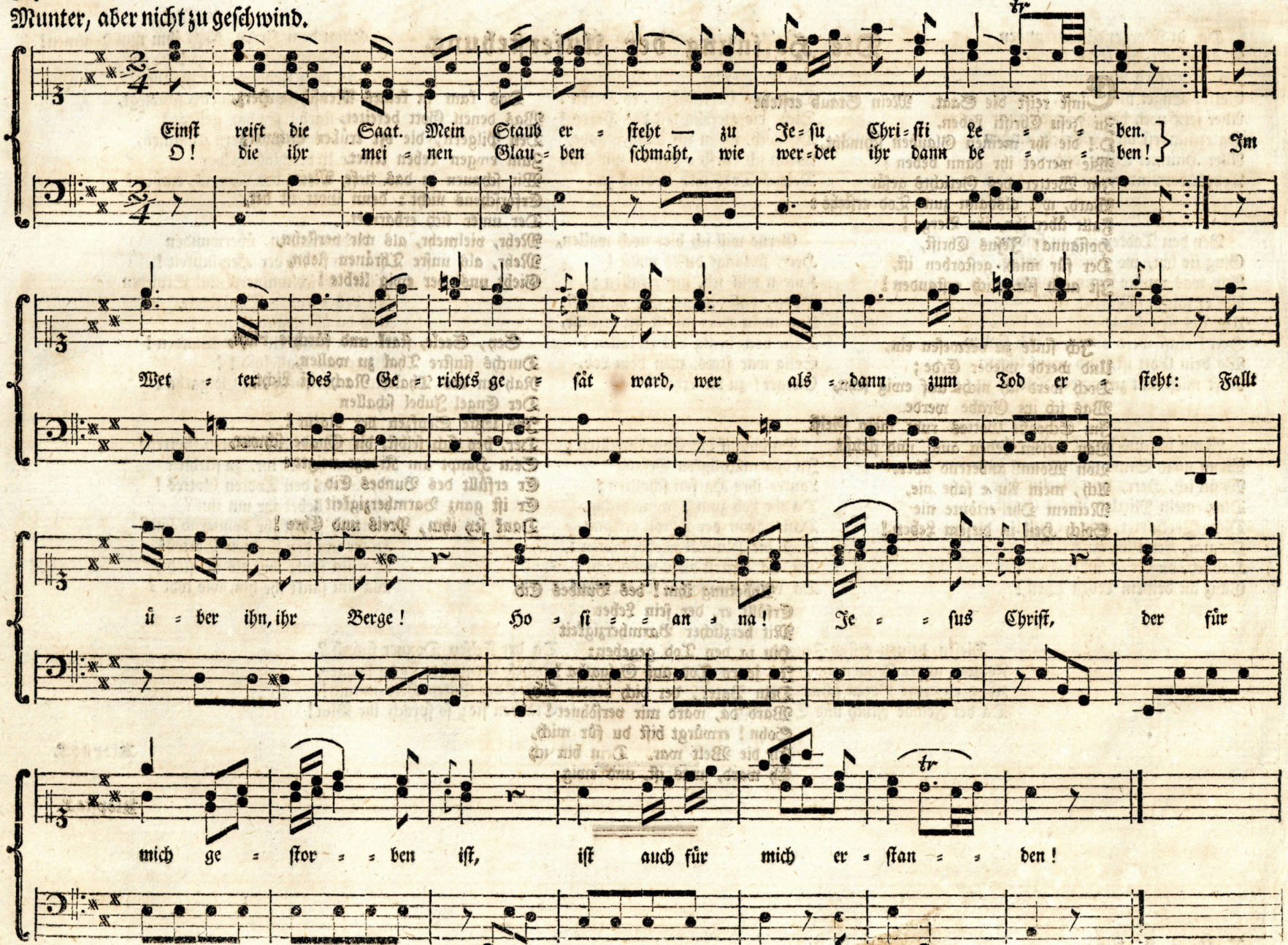
Ueberwunden, überwunden
Hat der Herr der Herrlichkeit!
Sieh, er schlummerte nur Stunden
In des Grabes Dunkelheit,
Und da überwand er weit!
Und da glänzten seine Wunden!
Bluteten, Halleluja!
Nun nicht mehr auf Golgatha!

Hügel um den Todten Gottes!
Warum zittert ihr, zu fliehn?
Felsen um den Todten Gottes!
Warum bebet ihr um ihn?
Warum stürzt ihr donnernd hin?
Hüter um den Todten Gottes!
Warum sankt ihr, als ihr floht,
Warum sankt ihr hin, wie todt?

Diesen, deinen ersten Zeugen,
Folgten andre Zeugen nach!
Konnten deine Boten schweigen,
Da der Feinde Fluch und Schmach,
Da der Felsen Donner sprach?
Nichts vermochte sie zu beugen,
Nichts der Boten Heldenmuth!
Starben sie; so sprach ihr Blut!

Klopstock.

Munter, aber nicht zu geschwind.



# Die Hoffnung der Auferstehung.

Einst reift die Saat. Mein Staub ersteht
Zu Jesu Christi Leben.
O! die ihr meinen Glauben schmäht,
Wie werdet ihr dann beben!
Im Wetter des Gerichts gesät
Ward, wer alsdann zum Tod ersteht:
Fallt über ihn, ihr Berge!
Hosianna! Jesus Christ,
Der für mich gestorben ist,
Ist auch für mich erstanden!

Ich sinke zu verwesen ein,
Und werde wieder Erde;
Doch werd ich nicht auf ewig seyn,
Was ich im Grabe werde.
Im Schooße Gottes ruht mein Geist
Von diesem Leben aus, und fleußt
Von Wonn' anbetend über.
Ach, mein Auge sahe nie,
Meinem Ohr ertönte nie
Solch Heil in diesem Leben!

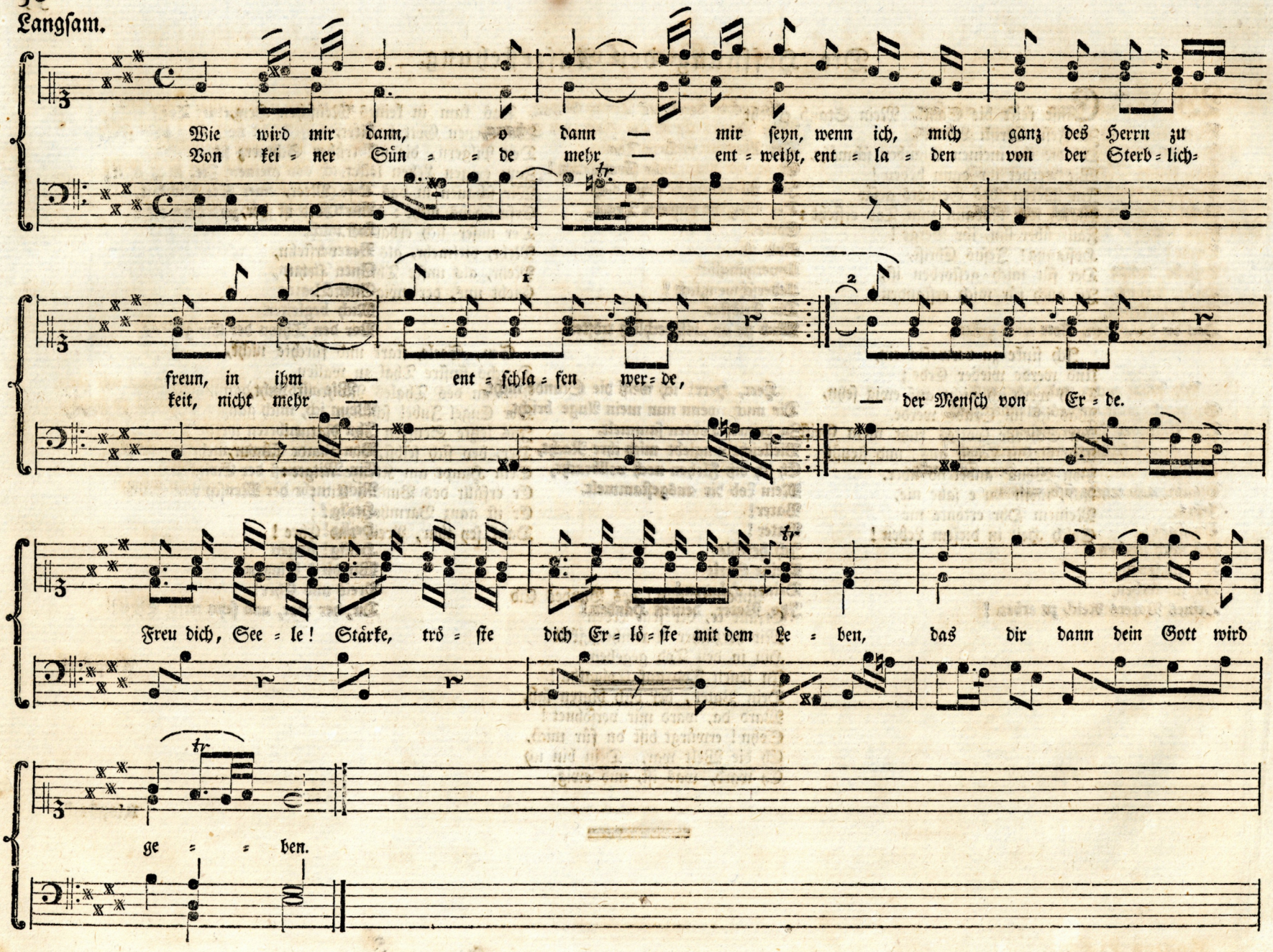
Das kam in keines Menschen Herz,
Was denen Gott bereitet,
Den Pilgern, die oft trüber Schmerz
Zum ewgen Leben leitet.
Wir schauen in das tiefe Meer,
Erforschens nicht: denn Gott ist der,
Der unser sich erbarmet.
Mehr, vielmehr, als wir verstehn,
Mehr, als unsre Thränen flehn,
Giebt uns, der ewig liebte!

Sey, Seele, stark und fürchte nicht,
Durchs finstre Thal zu wallen.
Nah an des Thales Nacht ist Licht,
Der Engel Jubel schallen
Ins letzte Seufzen der Natur!
Der, bey sich selbst, dir Gnade schwur,
Sein Haupt am Kreuze neigte:
Er erfüllt des Bundes Eid;
Er ist ganz Barmherzigkeit;
Dank sey ihm, Preis und Ehre!

Anbetung ihm! des Bundes Eid
Erfüllt er, der sein Leben
Mit herzlicher Barmherzigkeit
Hin in den Tod gegeben:
In jenen Tod auf Golgatha!
Dein Vater, der dich bluten sah,
Ward da, ward mir versöhnet!
Sohn! erwürgt bist du für mich,
Eh die Welt war. Dein bin ich
Eh ward, was ist, und ewig.

Klopstock.

Langsam.


Wie wird mir dann, o dann — mir seyn, wenn ich, mich ganz des Herrn zu
Von kei = ner Sün = = de mehr — ent = weiht, ent = la = den von der Sterb = lich=
freun, in ihm — ent = schla = fen wer = de,
keit, nicht mehr — — der Mensch von Er = de.
1
2
Freu dich, See = le! Stärke, trö = ste dich Er = lö = ste mit dem Le = ben, das dir dann dein Gott wird
ge = = ben.

# Der Tod.

Wie wird mir dann, o dann mir seyn,
Wenn ich, mich ganz des Herrn zu freun,
In ihm entschlafen werde!
Von keiner Sünde mehr entweiht,
Entladen von der Sterblichkeit,
Nicht mehr der Mensch von Erde.
Freu dich,
Seele!
Stärke, tröste
Dich, Erlöste,
Mit dem Leben,
Das dir dann dein Gott wird geben.

Verachte denn des Todes Graun,
Mein Geist! Er ist ein Weg zum Schaun,
Der Weg im finstern Thale.
Er sey dir nicht mehr fürchterlich!
Ins Allerheiligste führt dich
Der Weg im finstern Thale.
Gottes
Ruh ist
Unvergänglich,
Ueberschwenglich!
Die Erlösten
Wird sie unaussprechlich trösten.

Vielleicht sind meiner Tage viel;
Ich bin vielleicht noch fern vom Ziel,
An dem die Krone schimmert.
Bin ich von meinem Ziel noch weit;
Die Hütte meiner Sterblichkeit,
Wird sie erst spät zertrümmert:
Laß mich,
Vater!
Gute Thaten,
Gute Thaten
Mich begleiten
Vor den Thron der Ewigkeiten.

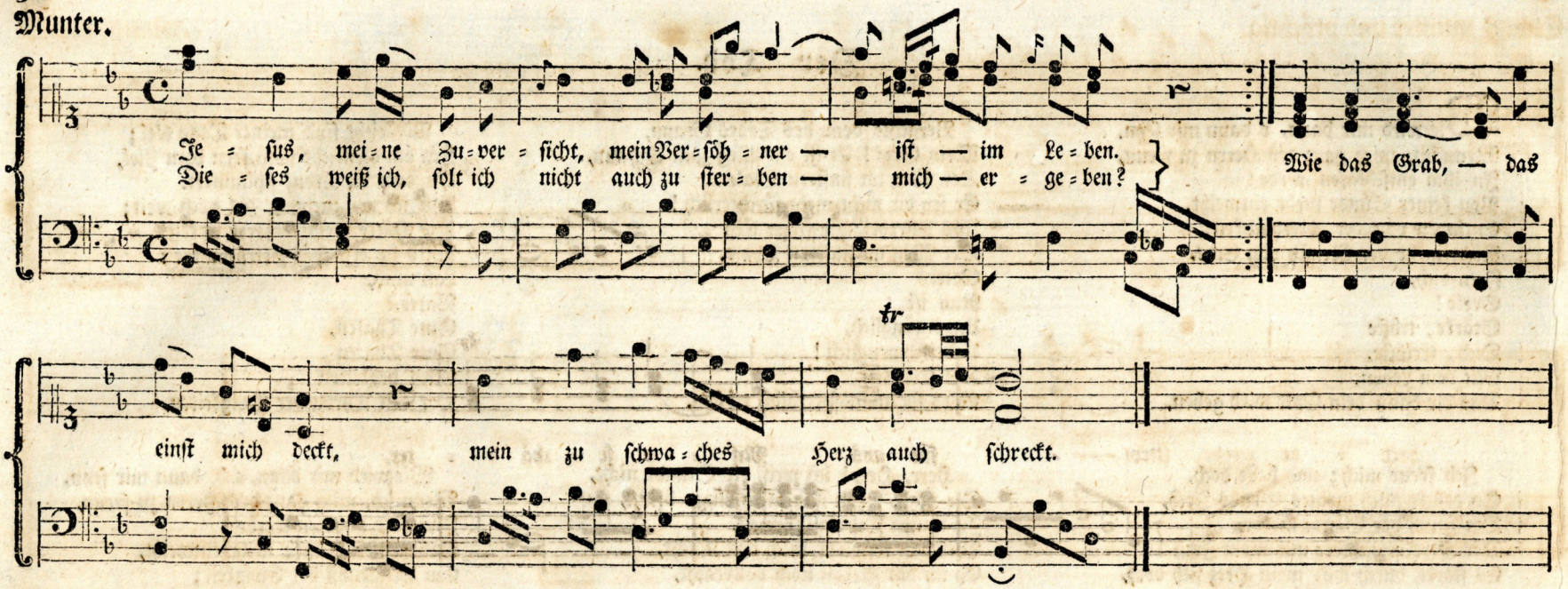
Ich freue mich; und bebe doch.
So drückt mich meines Elends Joch,
Der Fluch der Sünde nieder.
Der Herr erleichtert mir mein Joch!
Es stärkt, durch ihn, mein Herz sich doch,
Glaubt, und erhebt sich wieder.
Jesus,
Christus!
Laß mich sterben!
Dir zu leben,
Dir zu sterben,
Deines Vaters Reich zu erben!

Herr, Herr! ich weiß die Stunde nicht,
Die mich, wenn nun mein Auge bricht,
Zu deinen Todten sammelt.
Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht,
Eh ich diß Flehen noch vollbracht,
Mein Lob dir ausgestammelt.
Vater!
Vater!
Ich befehle
Meine Seele
Deinen Händen!
Itzo, Vater, deinen Händen!

Wie wird mir dann, ach, dann mir seyn,
Wenn ich, mich ganz des Herrn zu freun,
Ihn dort anbeten werde!
Von keiner Sünde mehr entweiht,
Ein Mitgenoß der Ewigkeit;
Nicht mehr der Mensch von Erde.
Heilig!
Heilig!
Heilig! singen
Wir dir! bringen
Preis und Ehre!
Dir, der war, und seyn wird, Ehre!

Klopstock.

Munter.




## Von der Auferstehung.

Jesus, meine Zuversicht,
Mein Versöhner ist im Leben,
Dieses weiß ich, sollt ich nicht
Auch zu sterben mich ergeben?
Wie das Grab, das einst mich deckt,
Mein zu schwaches Herz auch schreckt.

Jesus, mein Erlöser, lebt!
Ich werd auch das Leben schauen!
Seyn, wo mein Erlöser lebt!
Und es sollte mir noch grauen?
Er ist der Gemeine Haupt!
Und sein Glied, wer an ihn glaubt.

Und mich schreckte noch der Tod?
Mich die Gräber und ihr Grauen?
Meinen Mittler, meinen Gott,
Jesum Christum werd ich schauen!
Elend fühl' ich dann nicht mehr!
Weine dann, ach dann nicht mehr!

Voll von dieser Zuversicht,
Hab ich oft sein Heil empfunden;
Legt' ich meine Hand auch nicht
In des Ueberwinders Wunden.
Er stand auf! Mein Leib erwacht
Auch aus seines Todes Nacht.

Fleisch bin ich, und muß daher
Einmal auch zu Staube werden!
Dieses weiß ich; doch wird er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Bey ihm sey in Ewigkeit.

Dann umgiebt mich diese Haut,
Dieser Leib, der einst verweßte;
Gott wird dann von mir geschaut,
In dem Leibe, der verweßte.
Ja! in diesem Fleisch werd ich
Sehen, Gottversöhner, dich!

Ob dieß Aug im Tod auch bricht,
Wirds doch meinen Retter kennen!
Ich, ich selbst, kein Fremder nicht,
Werd in seiner Liebe brennen!
Dank ihm! Dank ihm! Preis und Ruhm!
Wunderbar schafft er mich nun.

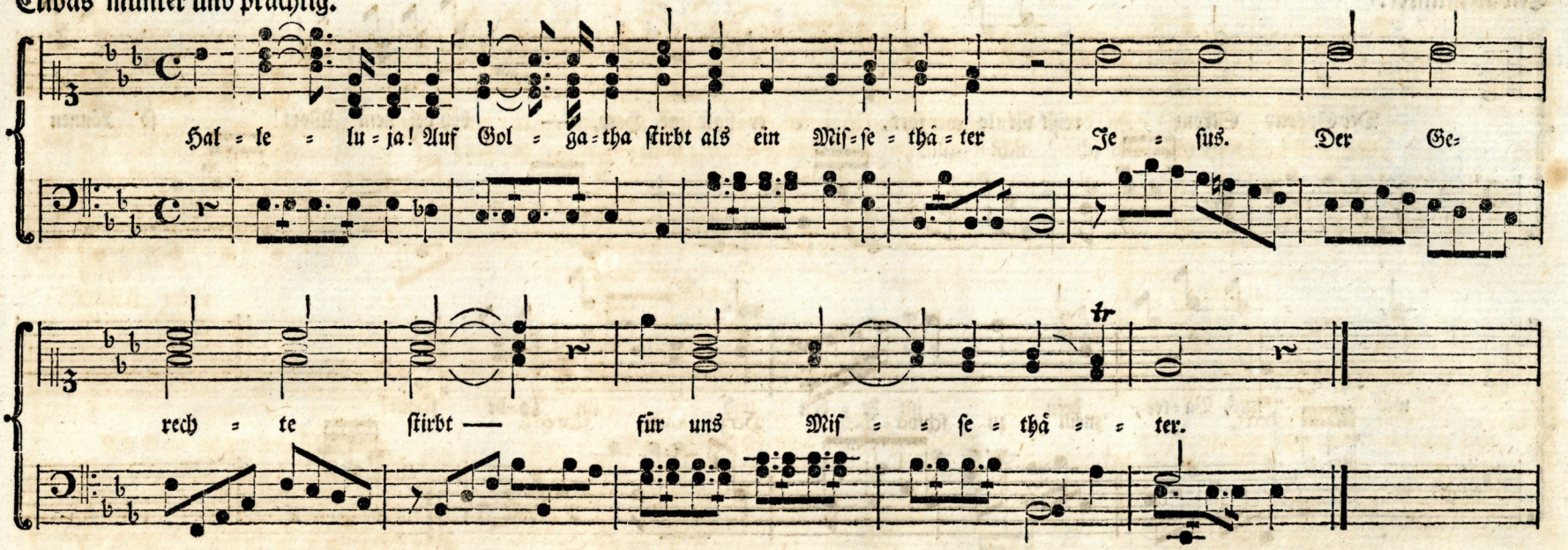
Nur, daß du dich, Seel, erhebst
Von den Lüsten dieser Erden!
Und schon hier dem Gotte lebst,
Mit dem du vereint sollst werden!
Willst du seines Heils dich freun;
Must du heilig, Seele, seyn!

Was hier kränket, seufzt und fleht,
Wird nicht ewig untergehen!
Irrdisch werd ich ausgesät!
Himmlisch werd ich auferstehen!
Zu verwesen sink ich ein!
Dann werd ich unsterblich seyn!

Freudig bin ich und getrost!
Dann steigt mein Versöhner nieder!
Wenn ich sterb, ist er mein Trost,
Und den Todten ruft er wieder,
Wenn mir die Posaune klingt,
Auch zu meinem Grabe dringt!

Klopstock.

Etwas munter und prächtig.




## Lobgeſang auf den Tod Jeſu.

Halleluja!
Auf Golgatha
Stirbt als ein Miſſethäter
Jeſus. Der Gerechte ſtirbt
Für uns Miſſethäter.

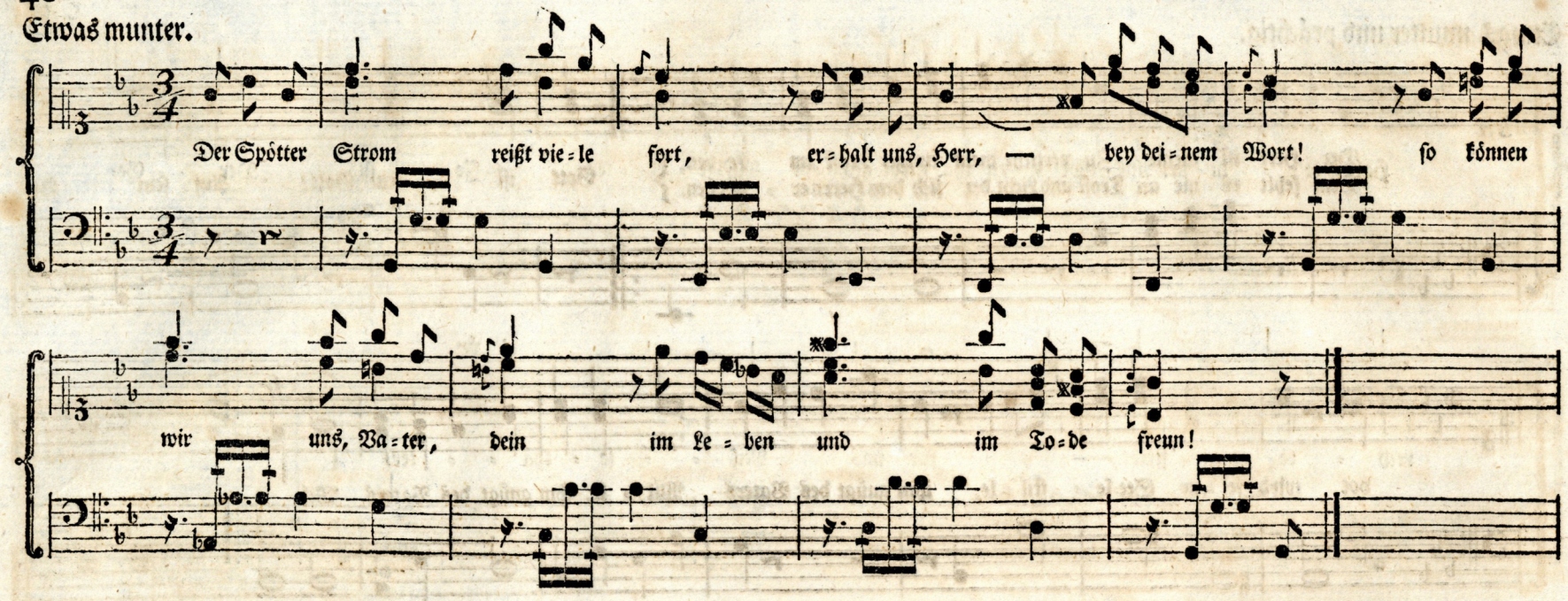
Halleluja!
Auf Golgatha
Seh ich am Kreuz ihn hängen.
Seht, wie ſich die Ströme Bluts
Aus den Adern drängen.

Halleluja!
Auf Golgatha
Hat ihn ſein Gott verlaſſen.
Wer, wer kann die tiefe Quaal
Seiner Seele faſſen?

Halleluja!
Auf Golgatha
Erwarb ſein Tod uns Leben.
Ewig, ewig wollen wir
Seine Huld erheben.

Sturm.

Etwas munter.




## Die Feinde des Kreuzes Christi.

Der Spötter Strom reißt viele fort,
Erhalt uns, Herr, bey deinem Wort!
So können wir uns, Vater, dein
Im Leben und im Tode freun!
Ein Haufe Lästrer, unser Gott!
Wagts, deinen Sohn mit wildem Spott,
Den Sohn, den Mittler, den zu schmähn,
Durch den selbst Himmel einst vergehn.
Wer seyd ihr, eurer Lüste Raub!
Itzt lebender, bald todter Staub!
Daß ihr euch wieder Gott empört,
Und gar noch euren Frevel lehrt?
Seht ihr der Zeugen Wolke nicht?
Auf uns strahlt sie allmächtigs Licht!
Euch donnert sie, deckt euch das Grab,
Einst in den Ort der Quaal hinab!

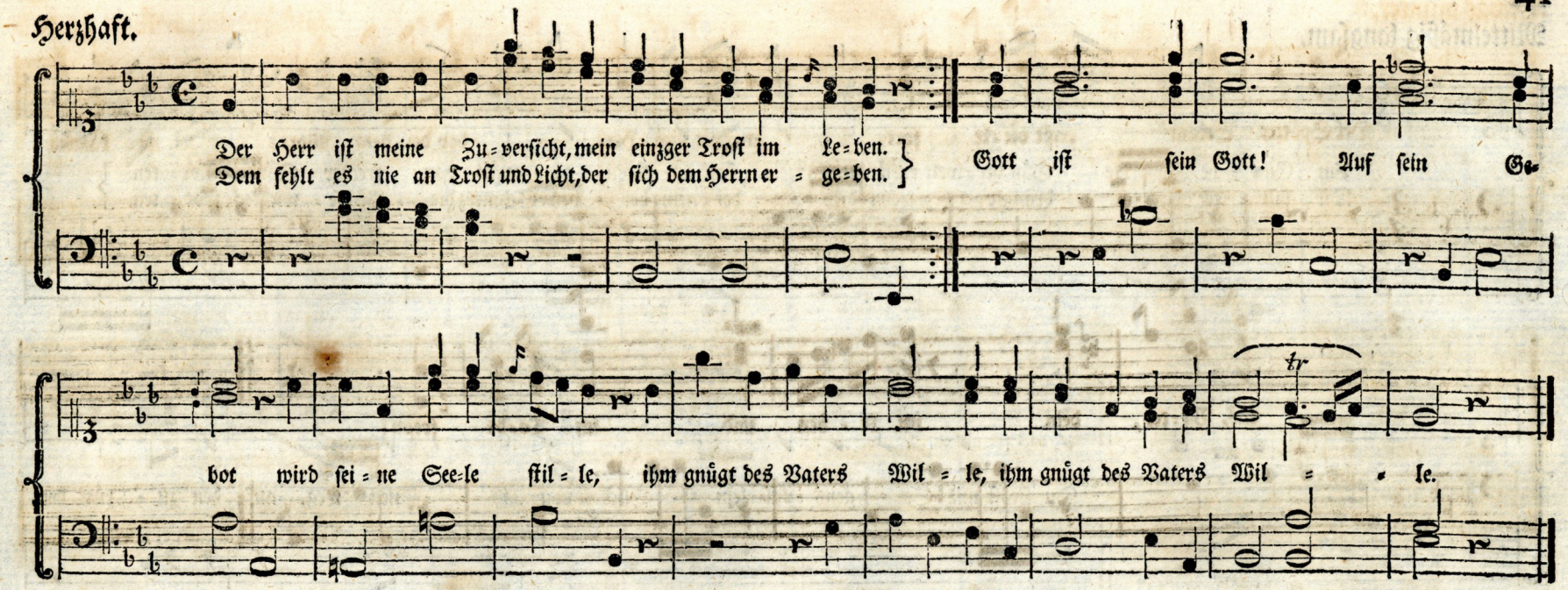
Denn wißt, zu kühne Sünder, wißt,
Daß euer Geist doch ewig ist!
O, den ihr höhnt, verzeihet nicht,
Wie einst am Kreuz, auch im Gericht!
Ach, ihrer Lehre Pest, o Herr!
Schleicht itzo nicht im finstern mehr!
Am Mittag, Herr! bricht sie hervor!
Hebt hoch ihr tödtend Haupt empor!
Sie herrscht durch Große dieser Welt!
Herr, Herr! wenn uns dein Arm nicht hält:
So reißt sie uns zum Tod auch fort.
Gieb Sieg und Leben durch dein Wort!
Ob tausend uns zur rechten Hand,
Zehn tausend uns zur linken Hand
Auch fallen: stehn wir unerreicht;
Wie weit ihr Flammenpfeil auch fleugt.

Denn Jesus Christ, denn Jesus Christ,
Der, starb er gleich, allmächtig ist,
Ist unser Schutz und starke Wehr.
Staub ist, vor ihm, der Spötter Heer.
Du hast von Ewigkeit gesehn,
Wie lange noch ihr Reich bestehn,
Sich gegen dich empören soll!
Vielleicht ist, Herr, ihr Maaß bald voll!
Vielleicht, Weltrichter, haben sie,
In ihrer stolzen, bangen Müh,
Den Taumelkelch bald ausgeleert,
Bis auf die Hefen ausgeleert!
O kenntet ihr, den ihr verhöhnt!
Auch euch, auch euch hat er versöhnt!
Ach, wüstet ihrs, die ihr ihn haßt!
Sanft ist sein Joch! leicht seine Last!

Ihr kriecht, und schleppt der Sünde Joch!
Erbarm, o Sohn! dich ihrer noch,
Wenn, nah an ihres Todes Nacht,
Selbst dann erst ihre Seel erwacht!

Klopstock.

Herzhaft.




## Vertrauen auf Gott.

Der Herr ist meine Zuversicht,
Mein einzger Trost im Leben.
Dem fehlt es nie an Trost und Licht,
Der sich dem Herrn ergeben.
Gott ist sein Gott!
Auf sein Gebot
Wird seine Seele stille,
Ihm gnügt des Vaters Wille.

Wer wollte dir, Herr, nicht vertraun?
Du bist des Schwachen Stärke.
Die Augen, welche auf dich schaun,
Sehn deine Wunderwerke.
Herr, groß von Rath,
Und stark von That!
Mit gnadenvollen Händen
Wirst du dein Werk vollenden.

Noch nie hat sich, wer dich geliebt
Verlassen sehen müssen:
Du läßt ihn, wenn ihn Noth umgiebt,
Doch deinen Trost genießen.
Des Frommen Herz
Wird frey von Schmerz;
Der Sünder eitles Dichten,
Pflegst du, Herr, zu zernichten.

Drum hoff, o Seele, hoff auf Gott!
Der Thoren Trost verschwindet;
Wenn der Gerechte selbst im Tod
Ruh und Erquickung findet.
Wenn jener fällt,
Ist er ein Held:
Er steht, wenn jene zittern,
Ein Fels in Ungewittern.

Wirf nicht die große Hoffnung hin,
Die dir dein Glaube reichet!
Verflucht sind, die zu Menschen fliehn;
Verflucht, wer von Gott weichet!
Dein Heiland starb;
Er, er erwarb,
Auf seinem Todeshügel,
Dir deines Glaubens Siegel.

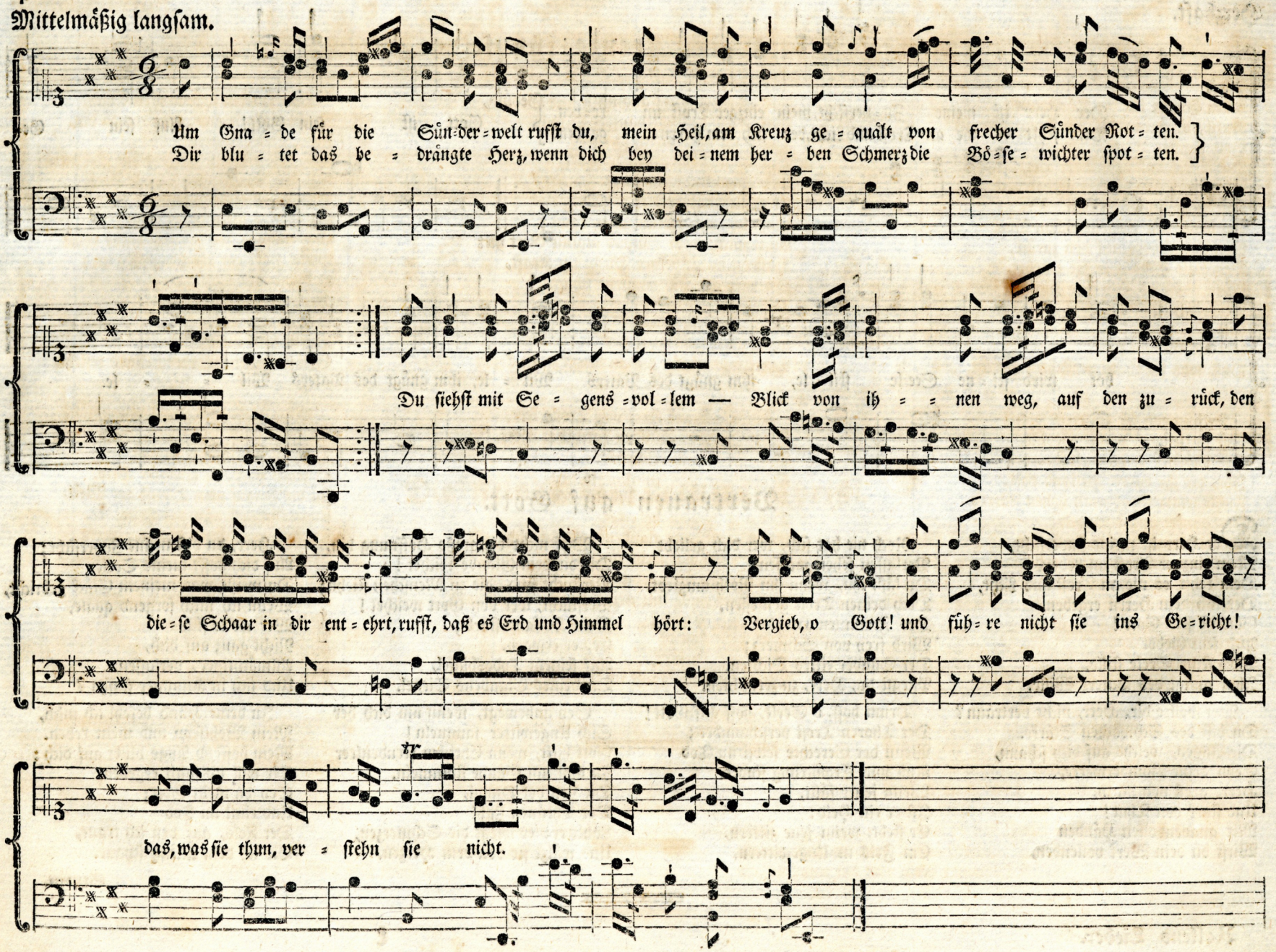
Sey unbewegt, wenn um dich her
Sich Ungewitter sammeln!
Gott hilft, wenn Christen freudenleer
Zu ihm um Gnade stammeln.
Die Zeit der Quaal,
Der Thränen Zahl
Zählt er: er wiegt die Schmerzen,
Und wälzt sie von dem Herzen.

Herr, du bist meine Zuversicht;
Auf dich hofft meine Seele.
Du weißt, was meinem Glück gebricht,
Wenn ich mich sorgend quäle.
Wer wolte sich
Nicht ganz auf dich,
Allmächtiger, verlassen,
Und sich in Kummer fassen?

In deine Hand befehl ich mich,
Mein Wohlseyn und mein Leben.
Mein hoffend Auge blickt auf dich:
Dir will ich mich ergeben.
Sey du mein Gott;
Und einst im Tod
Der Fels, auf den ich traue,
Bis ich dein Antlitz schaue.

Sturm.

Mittelmäßig langsam.



# Fürbitte Christi am Kreuze für seine Feinde.

Um Gnade für die Sünderwelt
Rufst du, mein Heil, am Kreuz gequält
Von frecher Sünder Rotten.
Dir blutet das bedrängte Herz,
Wenn dich bey deinem herben Schmerz
Die Bösewichter spotten.
Du siehst mit Segensvollem Blick
Von ihnen weg, auf den zurück,
Den diese Schaar in dir entehrt,
Rufst, daß es Erd und Himmel hört:
Vergieb, o Gott!
Und führe nicht
Sie ins Gericht!
Das, was sie thun, verstehn sie nicht.

Erstaunend seh ich diese Huld!
Wie mitleidvoll ist die Geduld,
Die Mörder so erträget!
Ihr, die ihr euren Heiland ehrt,
Fühlt seiner Großmuth hohen Werth
Und danket ihm beweget.
Er hat durch segnendes Gebet
Auch uns ein ewig Heil erfleht,
Auch uns sagt er, zu unsrer Ruh,
Erbarmen und Vergebung zu.
Herr Jesu Christ!
Preiß deinem Tod!
Preiß deinem Tod!
Gott ist durch dich noch unser Gott.

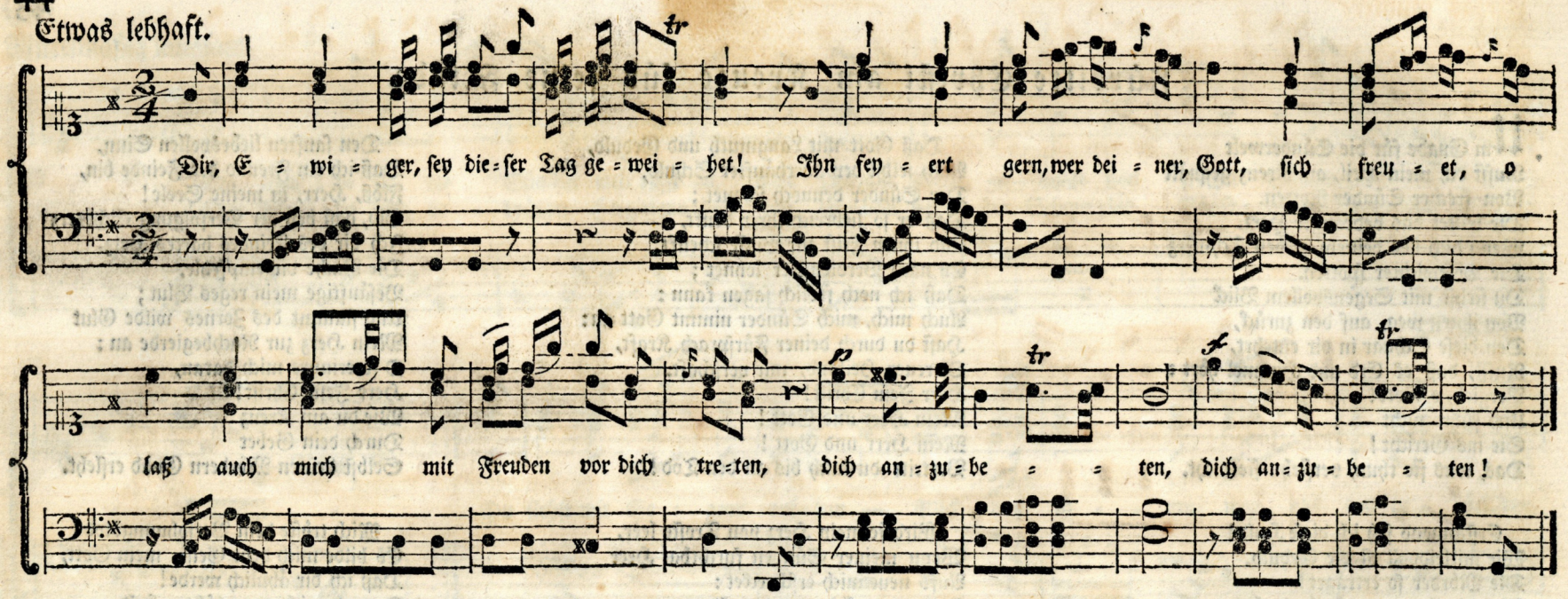
Daß Gott mit Langmuth und Geduld,
Auch selbst bey überhäufter Schuld,
Der Sünder dennoch schonet;
Daß er so liebreich ihrer denkt,
Und ihnen Frist zur Busse schenkt,
Eh nach Verdienst er lohnet;
Daß ich noch frölich sagen kann:
Auch mich, mich Sünder nimmt Gott an:
Hast du durch deiner Fürsprach Kraft,
O treuer Heiland, mir verschaft.
Herr Jesu Christ!
Mein Herr und Gott!
Mein Herr und Gott!
Vertritt du mich bis an den Tod!

Wird je mein Herz von Troste leer,
Wenn meiner Sünden furchtbar Heer
Aufs neue mich erschrecket:
O dann versichre mich aufs neu,
Du stehest mir als Mittler bey,
Der alle Schuld bedecket.
Mein Geist blikt glaubensvoll auf dich.
Sey du mir nur nicht fürchterlich!
Und schließt sich meine Pilgerschaft,
So stärke mich mit neuer Kraft.
Herr Jesu Christ!
Der lezte Kampf
Wird mir versüßt,
Wenn du mein Trost im Tode bist.

Den sanften liebesvollen Sinn,
Daß ich ein Freund der Feinde bin,
Flöß, Herr, in meine Seele!
Gib, daß bey der Verfolgung Schmerz
Ich dir des Feindes hartes Herz,
Die Rache dir empfehle.
Besänftige mein reges Blut;
Und flammt des Zornes wilde Glut
Mein Herz zur Rachbegierde an:
O so erinnre mich daran,
Herr Jesu Christ!
Wie du am Kreuz
Durch dein Gebet
Selbst deinen Mördern Gnad erfleht.

Mich tröste dein Versöhnungstod!
Es bilde mich dein Geist, mein Gott,
Daß ich dir ähnlich werde!
O zeuch mich, du erhöhter Held,
Zu dir hinauf vom Dienst der Welt,
Zum Himmel von der Erde.
Du bist der Deinen Schutzpanier:
Zeuch dir uns nach, so laufen wir,
So wollen wir uns deiner Pein
Und deiner Fürbitt ewig freun.
Herr Jesu Christ!
Wie selig ist,
Wie selig ist
Der Mensch, dem du ein Heiland bist!

Sturm.




## Sonntagslied.

Dir, Ewiger, sey dieser Tag geweihet!
Ihn feyert gern, wer deiner, Gott, sich freuet,
O laß auch mich mit Freuden vor dich treten,
Dich anzubeten!

Dich preist der Lobgesang der Himmelsheere!
Auch unser Tempel schall von deiner Ehre!
Auch unser Dank und unsers Geistes Flehen
Soll dich erhöhen.

Wie freu ich mich, die Stäte zu begrüßen,
Wo Dürstenden des Lebens Bäche fließen,
Und wo dein Heil von der Erlösten Zungen
Froh wird besungen!

Vergebens lockt die Welt mit ihren Freuden,
Mein Geist soll sich auf Gottes Auen weiden.
Sein heilges Wort, das seine Boten lehren,
Das will ich hören.

Mit Andacht will ich, Höchster, vor dich treten.
Ich weiß, du liebst, die glaubig zu dir beten.
Der Thoren Glück, die sich der Wollust freuen,
Kann nicht gedeihen.

O laß auch heute deinen Geist mich lehren,
Vom Weg, der dir mißfällt, mich abzukehren.
Regiere mich, daß meine ganze Seele
Zum Trost dich wähle.

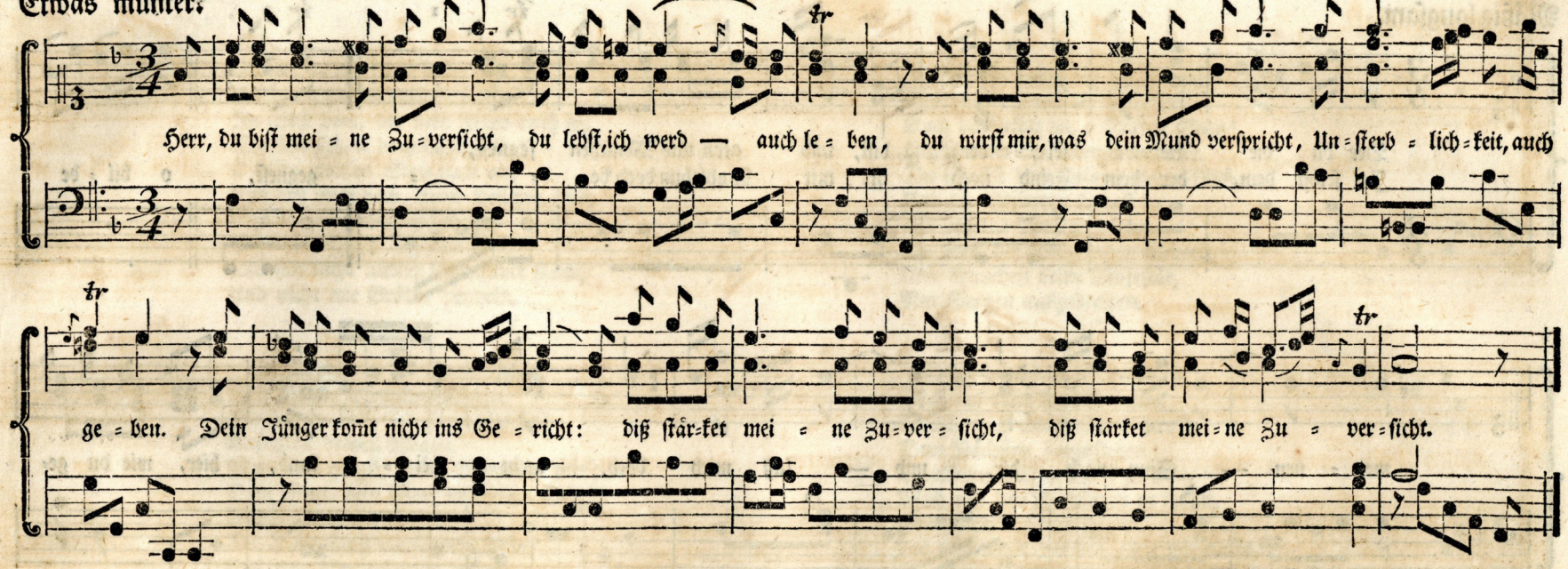
Dein Tag sey mir ein Denkmal deiner Güte.
Er bring mir Heil, und lenke mein Gemüthe
Auf jenen Trost, den uns dein Sohn erworben,
Als er gestorben.

Dich bet ich an, du Todesüberwinder!
An diesem Tag hast du zum Heil der Sünder,
Die, fern von Gott, in Todesschatten saßen,
Dein Grab verlassen.

Dein Siegstag ist ein Tag des Heils der Erden.
Als Sabbath müß er mir stets heilig werden!
Lob sey, Erlöser, deinem großen Namen
Auf ewig, Amen!

Sturm.

Etwas munter.




## Trost der Auferstehung.

Herr, du bist meine Zuversicht,
Du lebst, ich werd auch leben,
Du wirst mir, was dein Mund verspricht,
Unsterblichkeit, auch geben.
Dein Jünger kommt nicht ins Gericht:
Diß stärket meine Zuversicht.

Hier geh ich oftmals weinend hin,
Den Saamen auszustreuen:
Dort wird der herrlichste Gewinn
Der Erndte mich erfreuen.
Ich leide, und verzage nicht:
Denn du bist meine Zuversicht.

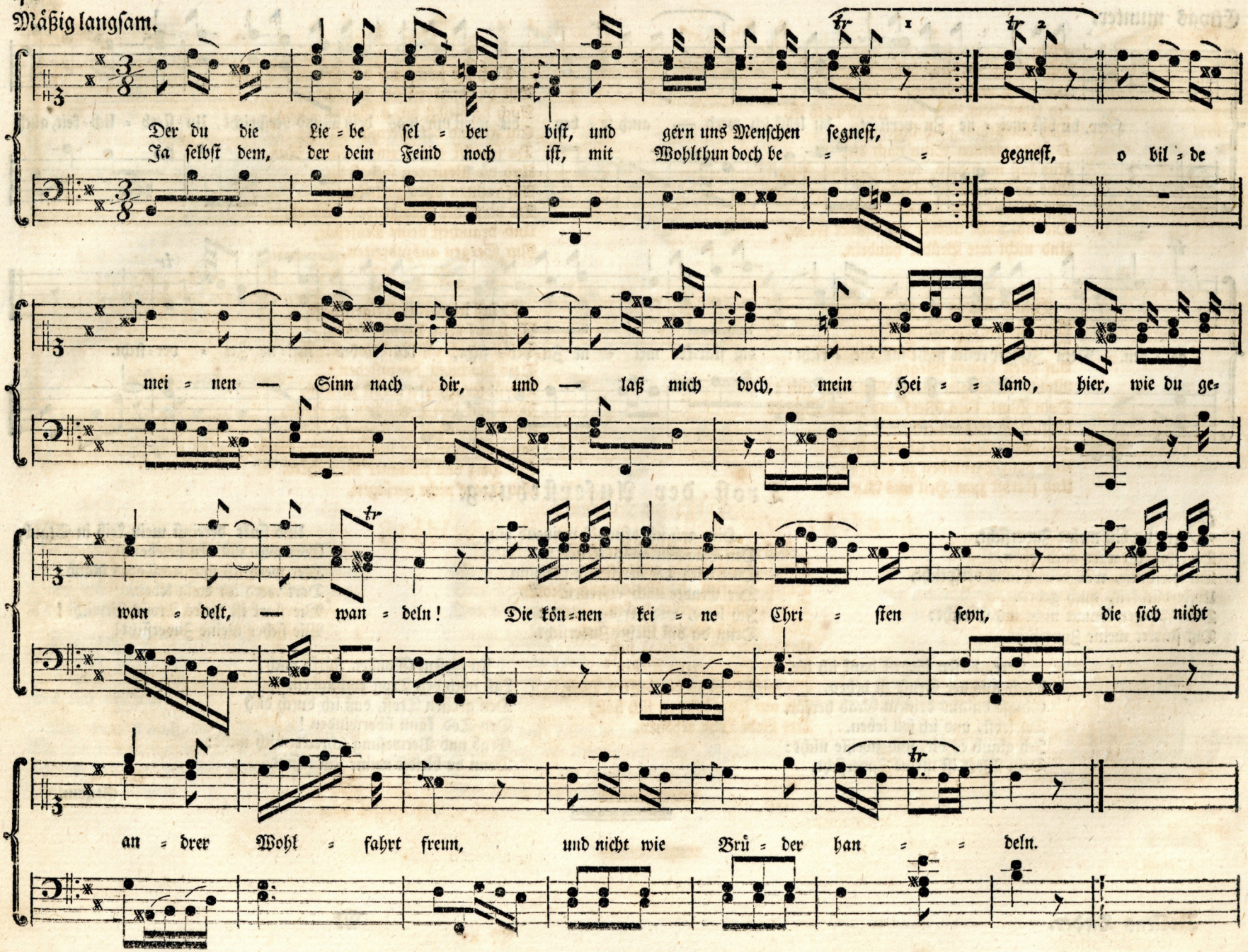
Und sinkt dereinst mein Leib in Staub,
Gott wird ihn neu beleben.
Hier werd ich nur des Todes Raub;
Dort werd ich ewig leben.
Wie stark ist dieses Trosts Gewicht!
Wie sicher meine Zuversicht!

Herr, diesen Segen dank ich dir.
Mich aus der Gruft zu heben,
Gingst du aus deinem Grab herfür.
Du lebst, und ich soll leben.
Ich glaub es dir, und zweifle nicht:
Dein Wort ist meine Zuversicht.

In diesem Glauben stärke mich!
Laß mich den Trost empfinden,
Den grossen Trost, daß ich durch dich
Den Tod kann überwinden!
Grab und Verwesung schreckt mich nicht;
Denn du bleibst meine Zuversicht.

Sturm.

Mäßig langsam.



Der du die Liebe selber bist,
Und gern uns Menschen segnest,
Ja selbst dem, der dein Feind noch ist,
Mit Wohlthun doch begegnest,
O bilde meinen Sinn nach dir,
Und laß mich doch, mein Heiland, hier,
Wie du gewandelt, wandeln!
Die können keine Christen seyn,
Die sich nicht andrer Wohlfahrt freun,
Und nicht wie Brüder handeln.

Dein Leben in der Sterblichkeit
War für die Menschen Segen.
Dir folgten Lieb und Freundlichkeit
Auf allen deinen Wegen.
Wohin du gingst, gieng Wohlthun mit;
Dein Wort, dein Werk und jeden Schritt
Begleitete Erbarmen.
Du übernahmst die schwere Pein,
Uns vom Verderben zu befreyn,
Und starbst zum Heil uns Armen.

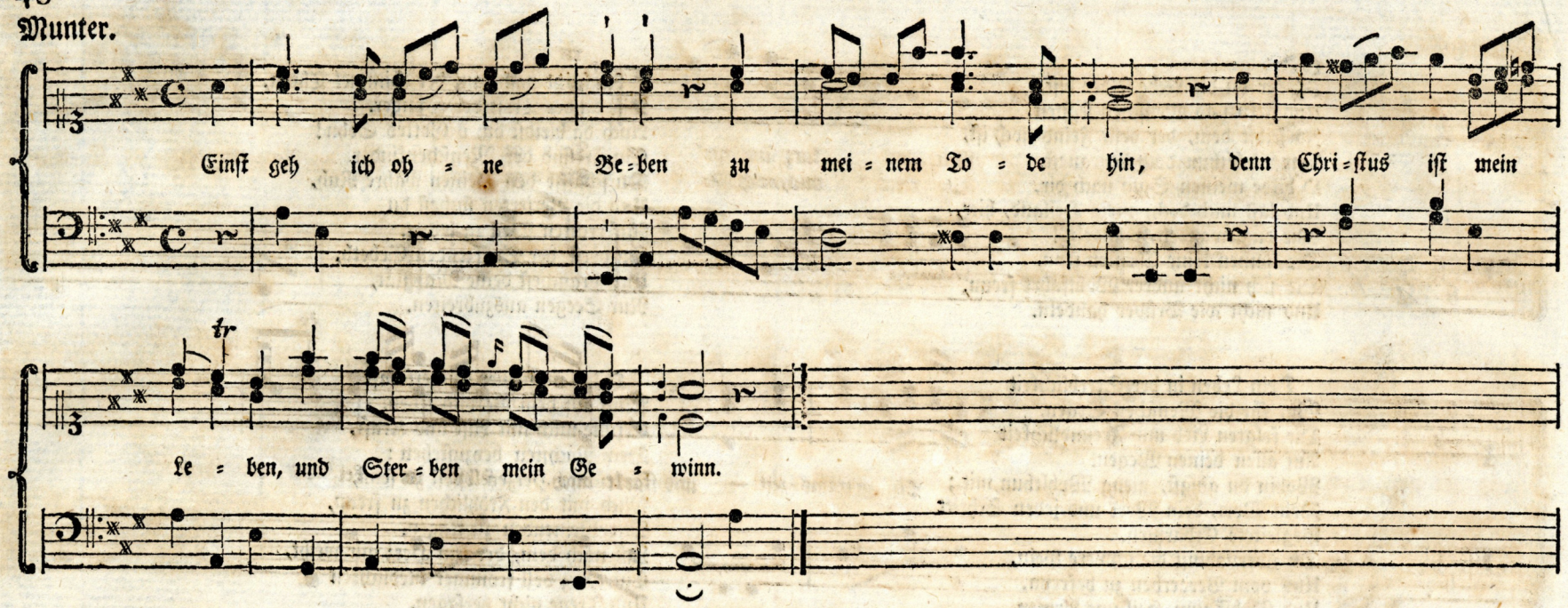
Auch itzt noch, auf der Himmel Thron,
Bist du der Trost der Sünder.
Auch da bleibst du, o Gottes Sohn!
Ein Freund der Menschenkinder.
Du schafft den Deinen wahre Ruh,
Und die Verirrten suchest du
Auf rechten Weg zu leiten.
Du hörst der Seufzenden Gebeth,
Und braucheſt deine Majestät,
Nur Seegen auszubreiten.

O laß in meiner Pilgerschaft
Mich auf dein Vorbild sehen.
Erfülle mich mit Lust und Kraft,
Dem Nächsten beyzustehen:
Betrübter Herzen Trost zu seyn,
Mich mit den Fröhlichen zu freun,
Mit Weinenden zu klagen.
Laß mich dem, der sein Herz mir weiht,
Ein Herz voll frommer Redlichkeit
Und Treue nicht versagen.

Laß mich mit brüderlicher Huld
Den Strauchelnden erwecken;
Durch Sanftmuth, Mitleid und Geduld
Des Nächsten Fehler decken.
Mein Antlitz sey nie fürchterlich,
Und meine Seele neige sich
Zu des Bedrängten Flehen!
So wird mich in der bessern Welt,
Die nur Beglückte in sich hält,
Der Liebe Lohn erhöhen.

Sturm.

Munter.




## Fröhliche Erwartung der Auferstehung.

Einst geh ich ohne Beben
Zu meinem Tode hin,
Denn Christus ist mein Leben,
Und Sterben mein Gewinn.

Ich scheue nicht die Schrecken
Der freudenleeren Gruft.
Der wird mich auferwecken,
Der mich zum Grabe ruft.

Und rief mich, abzuscheiden,
Auch heute noch mein Gott,
So folg ich ihm mit Freuden,
Und sterb auf sein Gebot.

Des Lebens frische Blüthe
Vermodre nur im Staub!
Die Wange, die sonst glühte,
Sey der Verwesung Raub!

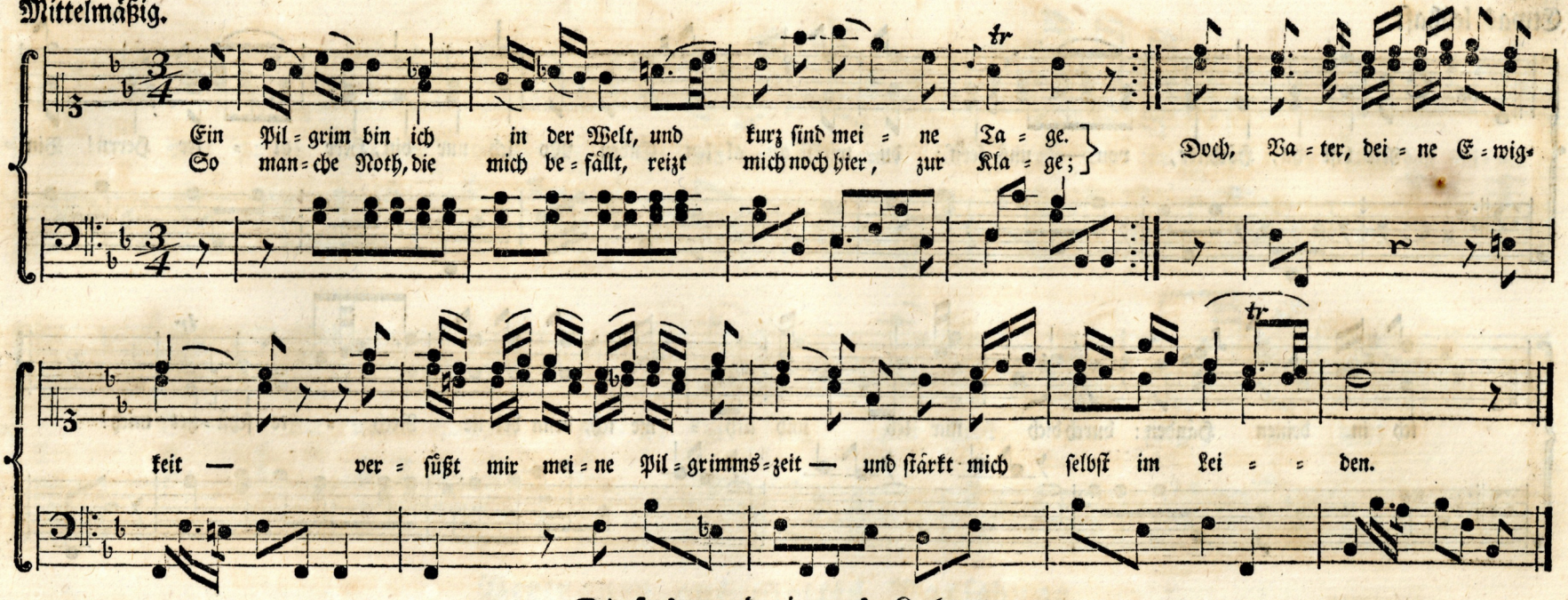
Ich hoff ein beßres Leben,
Das nie von mir entflieht.
Ein Leib wird mich umgeben,
Der nimmermehr verblüht.

Dann eil ich dir entgegen,
Mein triumphirend Haupt,
Und seh entzückt den Seegen
Des Heils, das ich geglaubt.

Du führst mich zu der Freude
Des bessern Lebens ein,
O stürb ich doch schon heute!
Wie selig würd ich seyn!

Sturm.

Mittelmäßig.




## Dieses und jenes Leben.

Ein Pilgrimm bin ich in der Welt,
Und kurz sind meine Tage.
So manche Noth, die mich befällt,
Reizt mich noch hier zur Klage;
Doch, Vater, deine Ewigkeit
Versüßt mir meine Pilgrimmszeit,
Und stärkt mich selbst im Leiden.

Hier, da der Sünde Joch mich drückt,
Seufzt meine bange Seele.
Wie bald ist nicht mein Herz berückt!
Wer merkt, wie oft er fehle?
Doch einst werd ich vollkommen rein,
Ganz heilig und ganz selig seyn.
Diß tröstet meine Seele.

Herr, diesen Trost, der mich erfreut,
Vermehr in meinem Herzen.
Mich stärke deine Ewigkeit
Bey meiner Wallfahrt Schmerzen.

Vor meinen Augen wandeln die,
Die dich, o Jesu, schmähen:
Der Erde Reiz verblendet sie,
Daß sie dein Heil nicht sehen.
Einst bebt der Spötter Heer vor dir,
Wenn du als Richter kommst; doch wir,
Wir werden vor dir jauchzen.

In stillen Nächten weint ich, Herr,
Hinauf zu deiner Höhe!
Mein schwaches Herz seufzt freudenleer,
Wenn ich den Morgen sehe.
Ein Blick gen Himmel tröstet mich,
Und meine Thränen stillen sich
Einst ganz in jenem Leben.

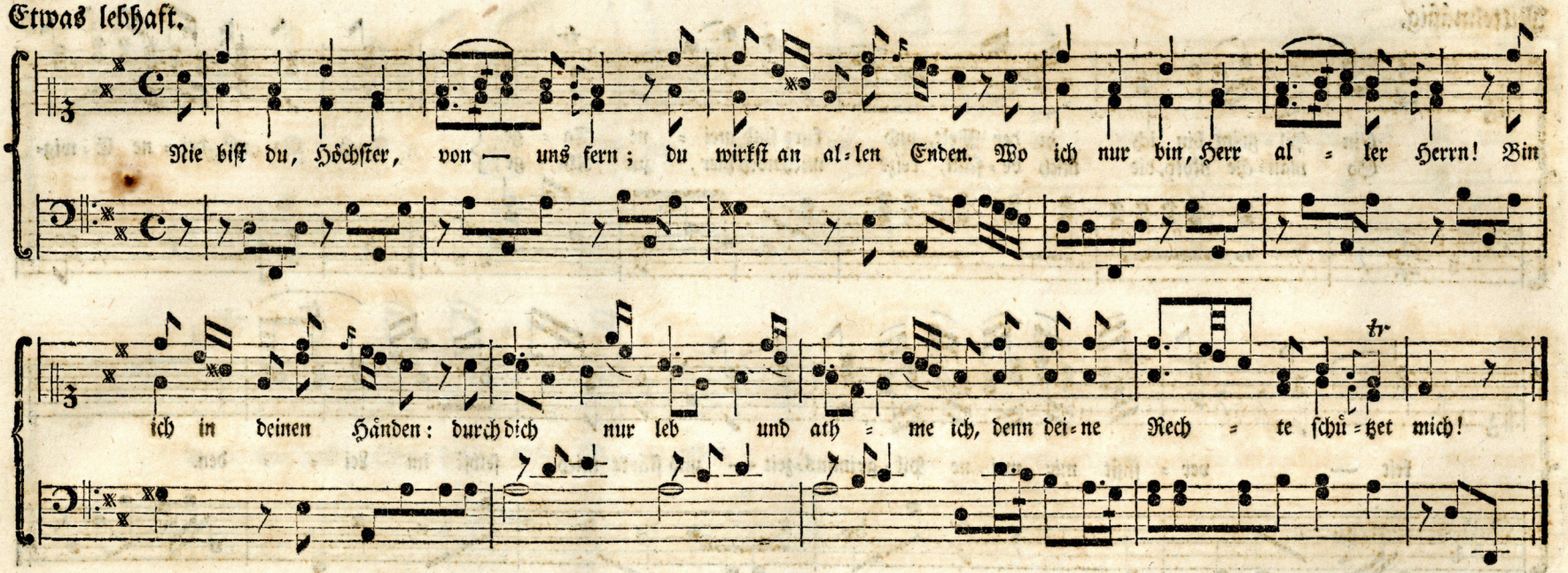
Wenn mich der Zukunft Schicksal schreckt,
Die Noth der fernen Tage;
Wenn sie in mir die Sorg erweckt,
Ob ich sie auch ertrage:
So mildert mir die Ewigkeit
Das kurze Elend dieser Zeit,
Daß nicht mein Herz verzage.

Wenn einst, der itzt von ferne dräut,
Der Tod mir näher winket,
Wenn nach der Arbeit dieser Zeit
Mein Haupt zum Schlummer sinket:
So sterb ich froh: die Ewigkeit
Zeigt mir des Himmels Herrlichkeit,
Die alles übersteiget.

Sie sey in meinem Tod mein Heil,
Und einst mein längst gewünschtes Theil,
Wenn ich vom Tod erwache!

Sturm.

Etwas lebhaft.




## Allgegenwart Gottes.

Nie bist du, Höchster, von uns fern;
Du wirkst an allen Enden.
Wo ich nur bin, Herr aller Herrn!
Bin ich in deinen Händen:
Durch dich nur leb und athme ich,
Denn deine Rechte schützet mich!

Was ich gedenke, weißest du:
Du prüfest meine Seele.
Du siehst es, wenn ich gutes thu;
Du siehst es, wenn ich fehle.
Dir ist, der mir verborgen war,
Gott, mein Gedanke offenbar.

Wenn ich in stiller Einsamkeit
Mein Herz an dich ergebe,
Und über deine Huld erfreut,
Lobsingend dich erhebe;
So merkst du gnädig auf mein Flehn
Und läßt mich Trost und Freude sehn.

Du merkst es, wenn des Herzens Rath
Verkehrte Wege wählet:
Und bleibt auch eine böse That
Vor aller Welt verheelet;
So weißt du sie, und strafest mich
Zu meiner Beßrung väterlich.

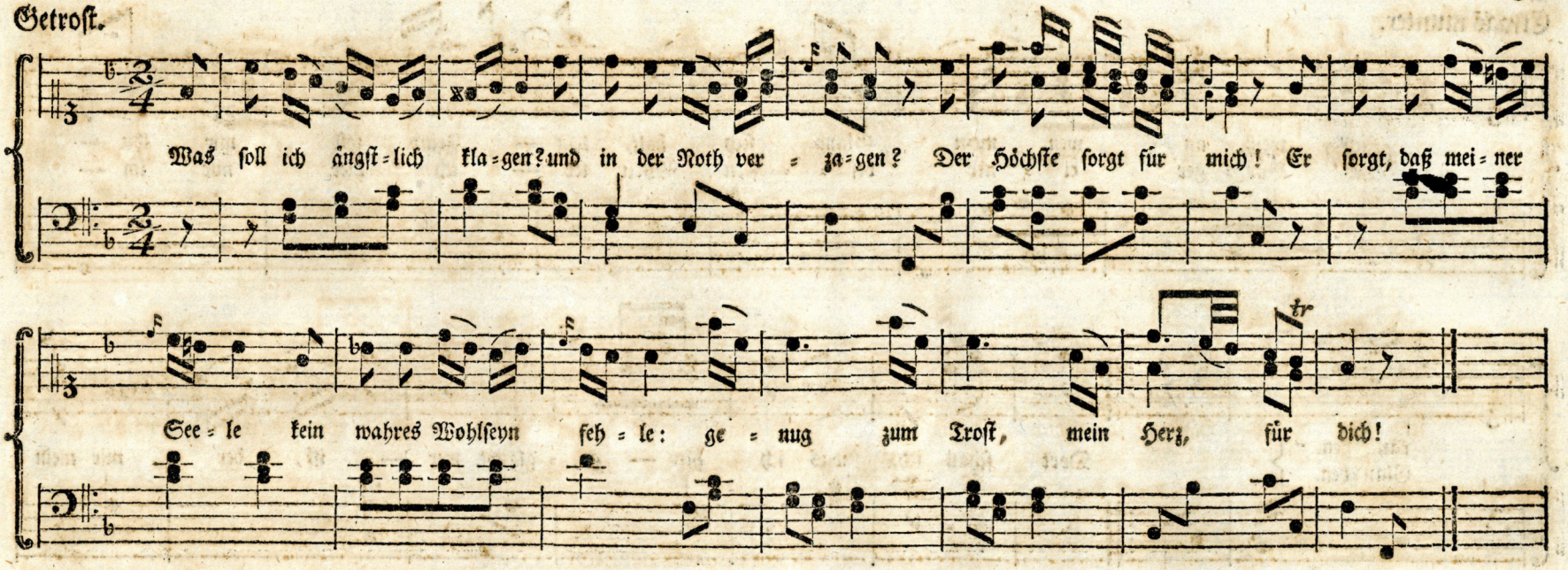
Du höreſt meinen Seufzern zu,
Daß Hülfe mir erscheine.
Voll Mitleid, Vater, zählest du
Die Thränen, die ich weine.
Du siehst und wägest meinen Schmerz,
Und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

O drück, Allgegenwärtiger!
Dieß tief in meine Seele!
Daß, wo ich bin, nur dich, o Herr,
Mein Herz zur Zuflucht wähle:
Daß ich dein heilig Auge scheu,
Und dir zu dienen eifrig sey.

Laß überall gewißenhaft
Nach deinem Wort mich handeln;
Und stärke mich dann auch mit Kraft,
Vor dir getrost zu wandeln.
Daß du, o Gott! stets um mich seyst,
Diß tröst und beßre meinen Geist!

Sturm.

Getrost.




## Vertrauen auf Gottes Vorsehung.

Was soll ich ängstlich klagen?
Und in der Noth verzagen?
Der Höchste sorgt für mich!
Er sorgt, daß meiner Seele
Kein wahres Wohlseyn fehle:
Genug zum Trost, mein Herz, für dich!

Was nützt es, heidnisch sorgen,
Und jeden neuen Morgen
Mit neuem Kummer sehn?
Du, Vater meiner Tage,
Weißt, eh ich dirs noch sage,
Mein Leiden und mein Wohlergehn.

Auf deine Weisheit schauen,
Und deiner Gnade trauen,
Das, Herr, ist meine Pflicht.
Ich will sie treulich üben,
Und dich, mein Vater, lieben;
Denn du verläßt die Deinen nicht.

Der du die Blumen kleidest,
Und alle Thiere weidest,
Du Schöpfer der Natur!
Weißt alles, was mir fehlet.
Drum, Seele, was dich quälet,
Befiehl dem Herrn, und glaube nur.

Herr, alle meine Sorgen,
Den Gram, der mich verborgen
In meinem Geiste nagt,
Werf ich auf dich, den Treuen.
Einst wirst du den erfreuen,
Der fern nach deiner Hülfe fragt.

Wenn meine Augen thränen,
Und sich nach Hülfe sehnen,
So klag ich dirs, dem Herrn.
Sieh, Vater, ich befehle
Dir jeden Wunsch der Seele:
Ich weiß, du hörst, du segnest gern.

Der du mir hier im Leben
Schon größres Heil gegeben,
Und deinen Sohn geschenkt,
Du wirst mir alles schenken,
Und mir zum Besten lenken,
Was hier von Trübsal je mich kränkt.

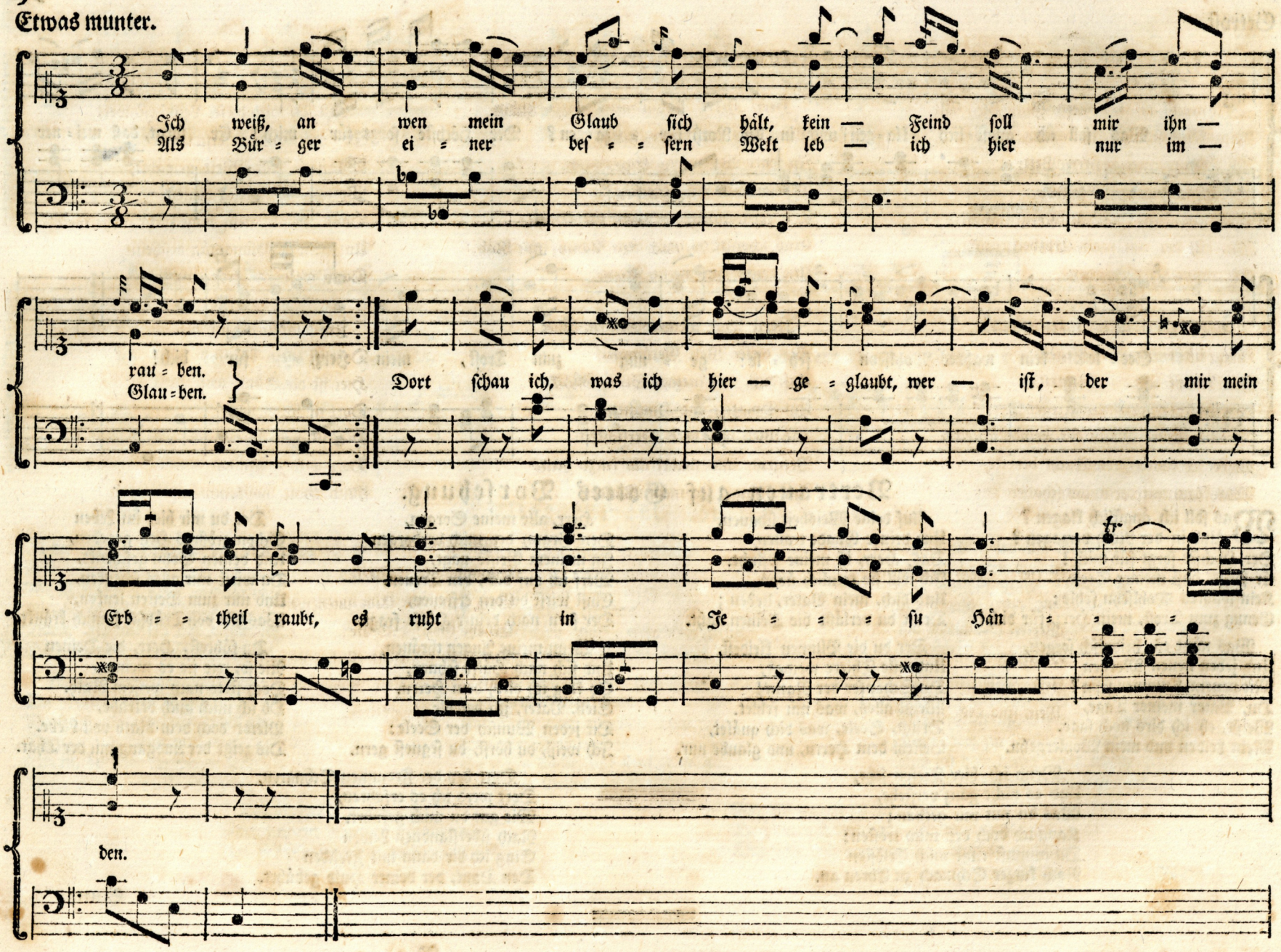
Du führest, Herr, die Deinen
Nie so, wie sie es meinen,
Doch stets nach weisem Rath.
Ob ich mich auch betrübe,
Bleibt doch dein Rath voll Liebe.
Dis zeigt der Ausgang mit der That.

Wenn ich hier Tiefen sehe,
Und es nicht ganz verstehe,
Was du mit mir gethan;
Kann ich doch deß mich trösten:
Du nimmst einst mich Erlösten
Nach kurzer Schmach zu Ehren an.

Dort bey der Frommen Schaaren,
Dort werd ich es erfahren,
Wie gut du mich geführt.
Nach überstandnen Leiden
Sing ich dir dann mit Freuden
Den Dank, der deiner Huld gebührt.

Sturm.

Etwas munter.



# Zuversicht des Glaubens.

Ich weiß, an wen mein Glaub sich hält,
Kein Feind soll mir ihn rauben.
Als Bürger einer bessern Welt
Leb ich hier nur im Glauben.
Dort schau ich, was ich hier geglaubt,
Wer ist, der mir mein Erbtheil raubt,
Es ruht in Jesu Händen.

Mein Leben ist ein kurzer Streit:
Lang ist der Tag des Sieges.
Ich kämpfe für die Ewigkeit;
Erwünschter Lohn des Krieges!
Wenn mich die Macht der Feinde schreckt,
Werd ich durch Jesu Macht bedeckt,
Was kann mir denn nun schaden?

Herr, Herr! du bist mein ganzer Ruhm,
Mein Trost in diesem Leben,
In jener Welt mein Eigenthum.
Du hast dich mir gegeben.
Von fern glänzt mir mein Kleinod zu:
Einst schenkst du nach dem Kampf mir Ruh,
Und reichst mir meine Krone.

Herr, lenke meines Geistes Blick
Von dieser Welt Getümmel
Auf dich, auf meiner Seele Glück,
Auf Ewigkeit und Himmel.
Die Welt mit ihrer Herrlichkeit
Vergeht, und währt nur kurze Zeit.
Im Himmel sey mein Wandel.

Itzt, da mich dieser Leib beschwert,
Ist mir noch nicht erschienen,
Was jene beßre Welt gewährt,
Wo wir Gott heilig dienen.
Dann, wenn mein Auge nicht mehr weint,
Und mein Erlösungstag erscheint,
Dann werd ichs froh empfinden.

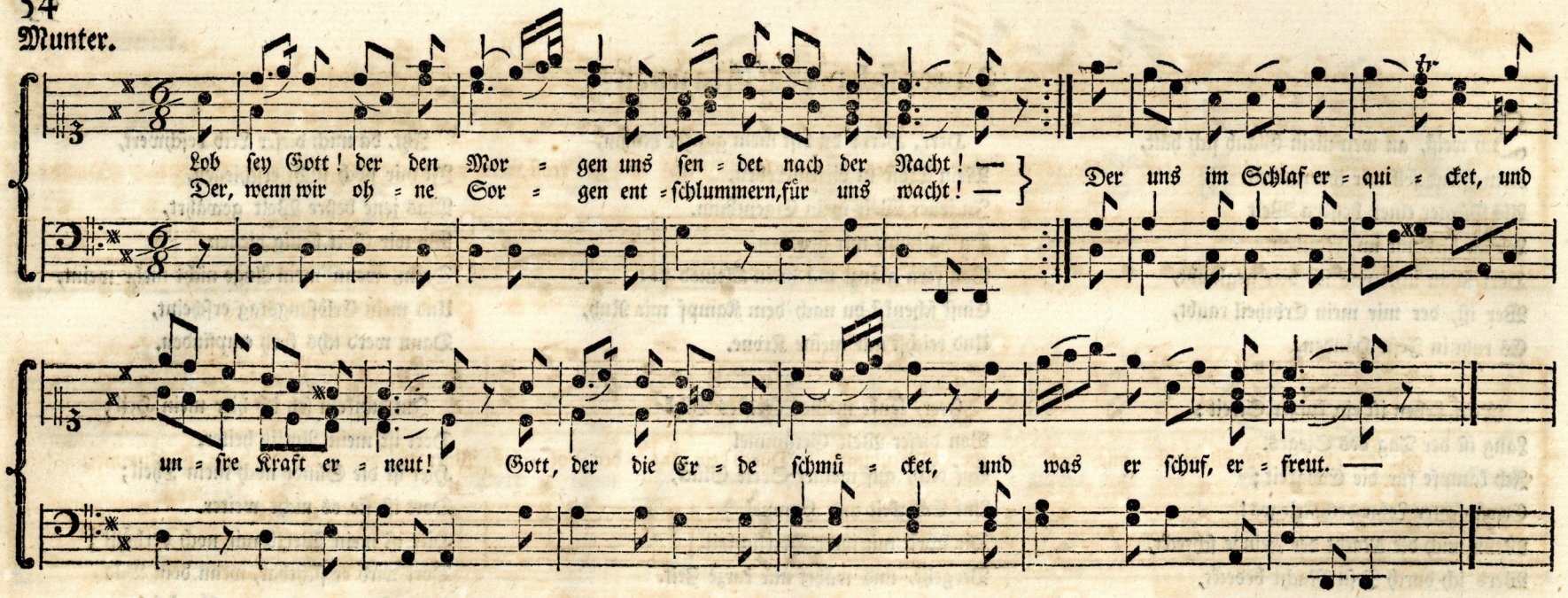
Im dunkeln seh ich hier mein Heil;
Dort ist mein Antlitz heiter.
Hier ist die Sünde noch mein Theil;
Dort ist sie es nicht weiter.
Hier ist mein Werth mir noch verhüllt;
Dort wird er sichtbar, wenn dein Bild
Mich, Gott, vollkommen schmücket.

Zu diesem Glück bin ich erkauft,
O Herr, durch deine Leiden;
Auf deinen Tod bin ich getauft;
Wer will mich von dir scheiden?
Du zeichnest mich in deine Hand:
Herr, du bist mir, ich dir bekannt.
Mein sind des Himmels Freuden.

Wie groß ist meine Herrlichkeit!
Empfinde sie, o Seele!
Vom Tand der Erde unentweiht,
Erhebe Gott, o Seele!
Der Erde glänzend Nichts vergeht;
Nur des Gerechten Ruhm besteht
Durch alle Ewigkeiten.

Sturm.

Munter.




## Morgenlied.

Lob sey Gott! der den Morgen
Uns sendet nach der Nacht!
Der, wenn wir ohne Sorgen
Entschlummern, für uns wacht!
Der uns im Schlaf erquicket,
Und unsre Kraft erneut!
Gott, der die Erde schmücket,
Und was er schuf, erfreut.

Der Engel heilge Heere
Erhöhn ihn mit Gesang:
Auf! singt in ihre Chöre,
In ihrer Jubel Klang!
Ertönet, Harf und Psalter,
Ins Lied der Seraphim!
Dem Schöpfer, dem Erhalter
Ertönt! Lobsinget ihm!

Von dir ist mir gegeben,
Herr, was ich hab und bin:
Und dieß mein irrdisch Leben
Flieht schnell zum Tode hin.
Bald ist sie ganz verschwunden,
Der Wallfahrt kurze Zeit:
Doch hängt an ihren Stunden
Das Heil der Ewigkeit.

O süßer, hoher Glaube;
Nicht ewig zu vergehn!
Es soll der Mensch vom Staube
Einst wieder auferstehn.
Ach, laß michs nie vergessen!
Der heilgen Hoffnung voll
Laß täglich mich ermessen,
Was einst ich werden soll.

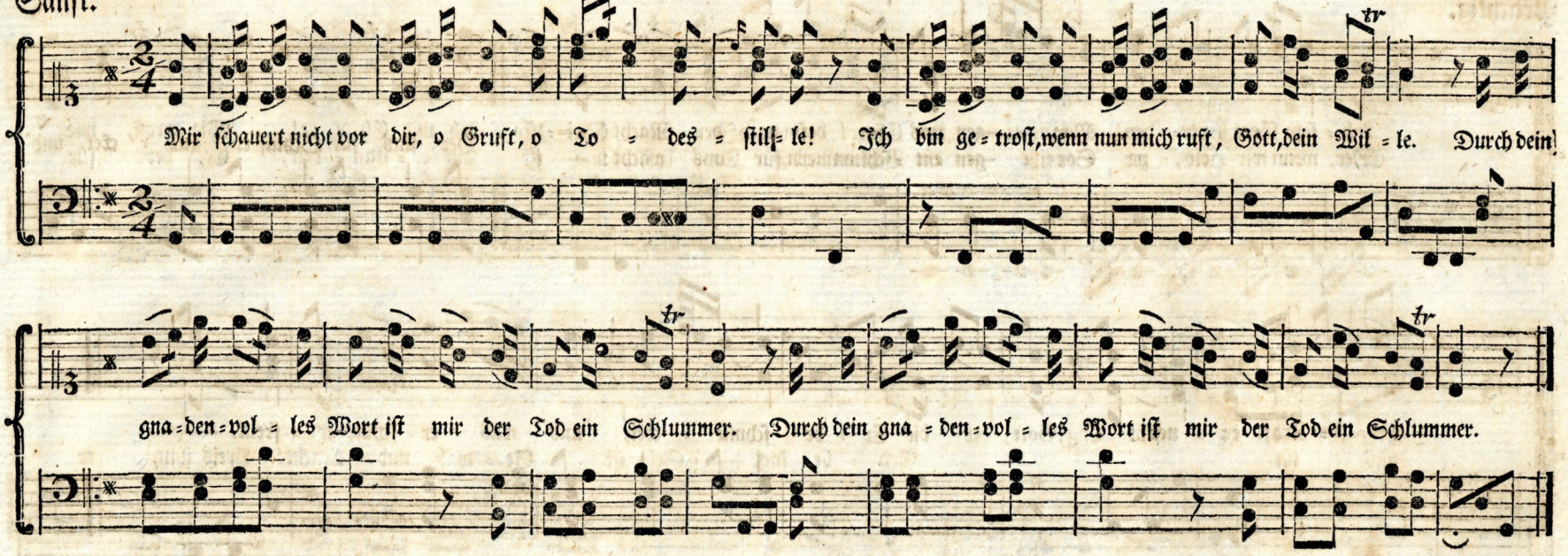
Soll ich nach Reichthum trachten?
Nie komm es in mein Herz!
Nach Ehr und Wollust schmachten?
Ihr Lohn ist Reu und Schmerz.
Hienieden schon auf Erden
Soll meine Seele rein,
Ein Tempel Gottes werden,
Ganz ihm geheiligt seyn.

Zwar unvermischte Freuden
Sind nicht der Christen Loos:
Doch ist in ihrem Leiden
Des Herrn Erbarmung groß;
Wir leiden nicht vergebens,
Und schaun von ferne schon
Die Wonne jenes Lebens,
Der Ueberwinder Lohn.

Getrost, mein Geist! ermüde
In deinem Kampfe nicht!
Dich stärket Gottes Friede
Mit Kraft und Zuversicht.
Ermuntre dich und streite!
Des Sieges Lohn ist nah!
Getrost! vielleicht ist heute
Des Kampfes Ende da!

Sunk.

Sanft.




## Vom Tode.

Mir schauert nicht vor dir, o Gruft,
O Todesstille!
Ich bin getrost, wenn nun mich ruft,
Gott, dein Wille.
Durch dein gnadenvolles Wort
Ist mir der Tod ein Schlummer.

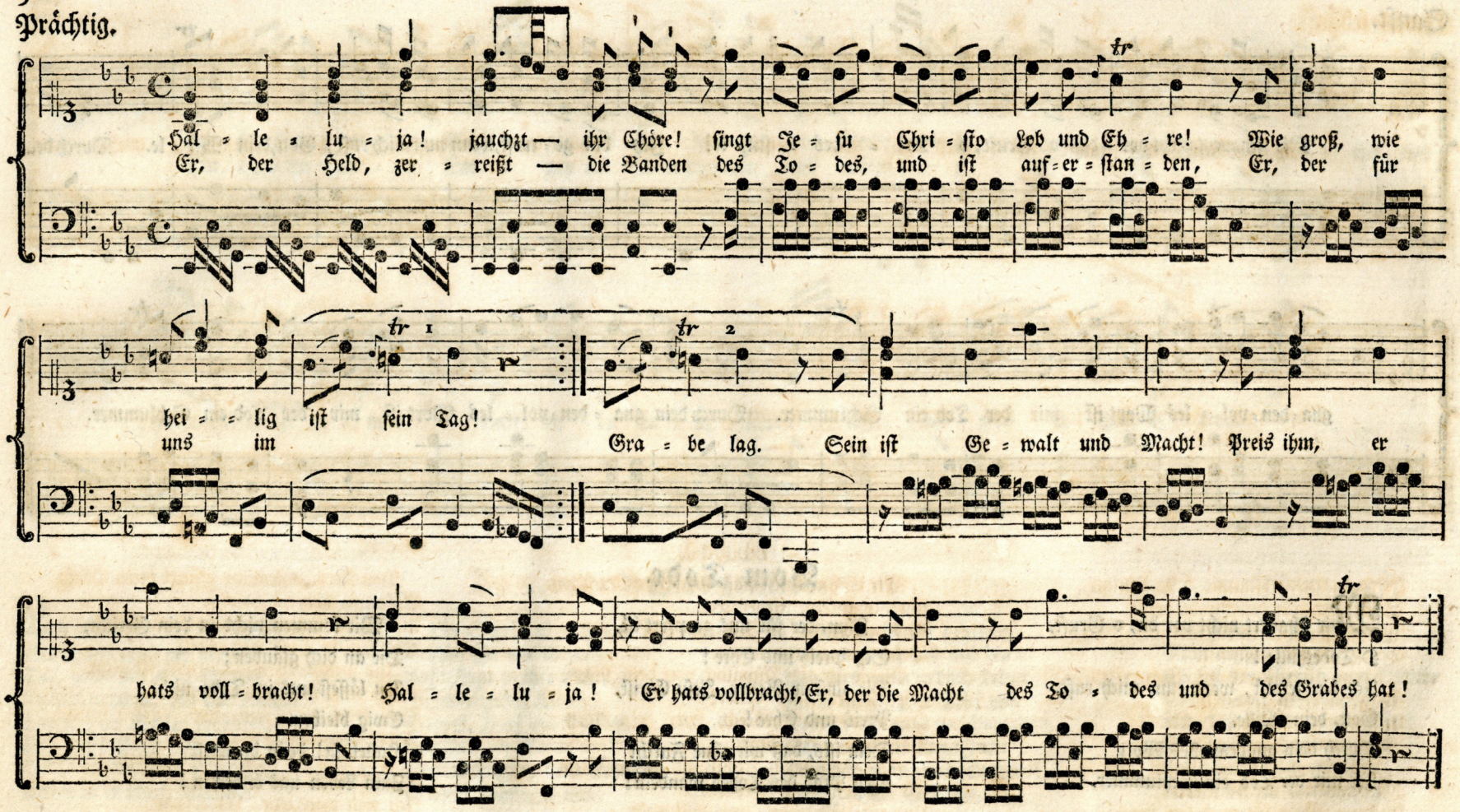
Ihm, der für uns geopfert ist,
Sey Preis und Ehre!
Dir, unserm Retter, Jesu Christ,
Preis und Ehre!
Dein ists, daß wir ohne Furcht
Den Pfad des Todes wandeln!

Wir kommen nicht in dein Gericht,
Die an dich gläuben;
Du lässest uns im Tode nicht
Ewig bleiben.
Halleluja! denn du wirst
Zum Leben uns erwecken!

Dann ist nicht Sünde mehr, noch Tod;
Nicht Schmerz noch Leiden;
Dann lohnen dieses Lebens Noth
Himmelsfreuden.
Halleluja! denn durch dich
Ist mir der Tod ein Schlummer.

Sunk.

Prächtig.




## Von der Auferstehung Jesu.

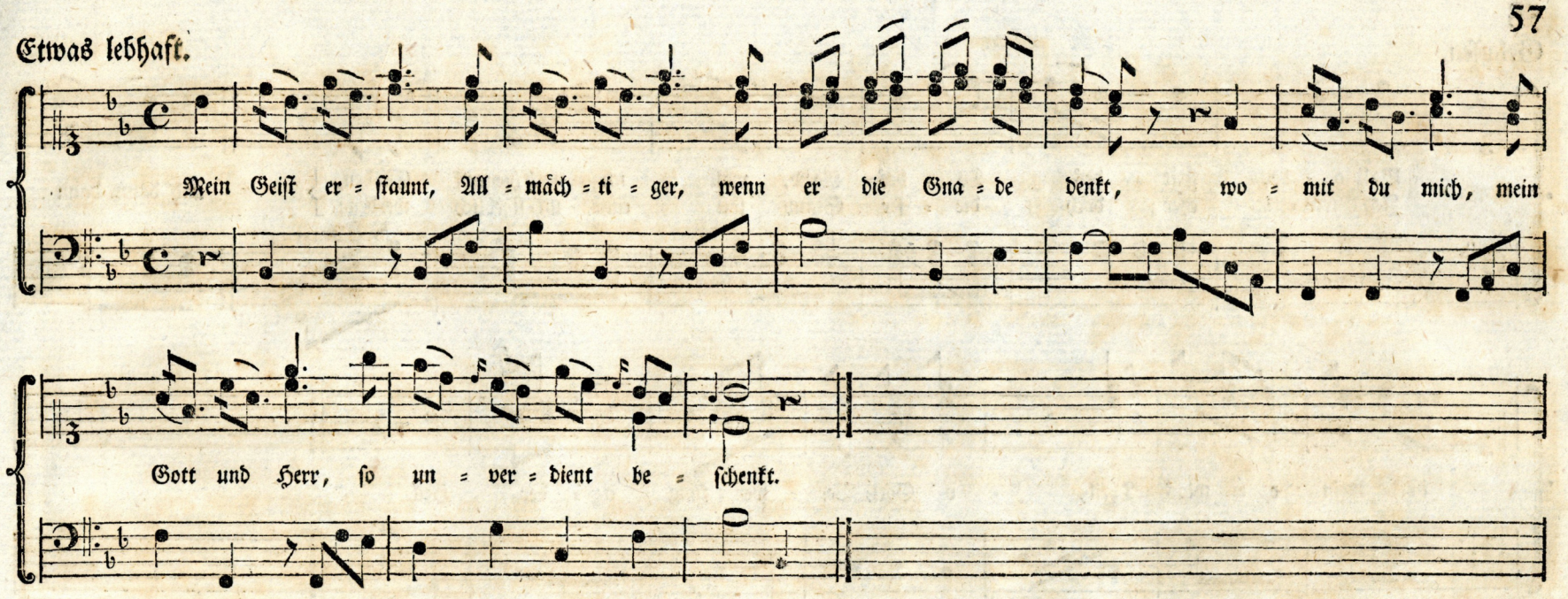
Halleluja! jauchzt ihr Chöre!
Singt Jesu Christo Lob und Ehre!
Wie groß, wie heilig ist sein Tag!
Er, der Held, zerreißt die Banden
Des Todes, und ist auferstanden,
Er, der für uns im Grabe lag.
Sein ist Gewalt und Macht!
Preis ihm, er hats vollbracht!
Halleluja!
Er hats vollbracht,
Er, der die Macht
Des Todes und des Grabes hat!

Glorreich hat der Held gerungen;
Hat mächtig Satans Reich bezwungen,
Von Todesketten uns befreyt.
Wir, von Gott gefallne Sünder,
Sind nun mit ihm versöhnt, sind Kinder
Und Erben seiner Seligkeit.
Bald, bald entschlafen wir;
Entschlafen, Christe, dir;
Ruhn im Friede
Die kurze Nacht;
Bis deine Macht
Den Tag der Ewigkeiten ruft.

Ob uns Gräber gleich bedecken,
Wirst du doch unsern Staub erwecken,
Der du des Staubes Schöpfer bist.
Du wirst unvergänglichs Leben
Und Kraft und Herrlichkeit ihm geben,
Dem Staube, der dir heilig ist.
Wir werden ewig dein,
Gerecht und selig seyn.
Halleluja!
Tod und Gericht
Erschreckt uns nicht!
Denn Jesus, unser Mittler, lebt.

Junk.

Etwas lebhaft.




## Loblied.

Mein Geist erstaunt, Allmächtiger,
Wenn er die Gnade denkt,
Womit du mich, mein Gott und Herr,
So unverdient beschenkt.
Dann ist mein Herz so hoch erfreut,
Ganz deiner Güte voll,
Und weiß für heißer Dankbarkeit
Nicht, wie es danken soll.
Als ich noch in der Mutter Schooß,
In Nacht verborgen, schlief;
Bestimmtest du für mich das Loos,
Das mich zum Leben rief.
Du wählst des Sterblichen Geschick,
Eh' er gebohren ist;
Und so ward ich, o welch ein Glück!
Schon als ein Kind, ein Christ.

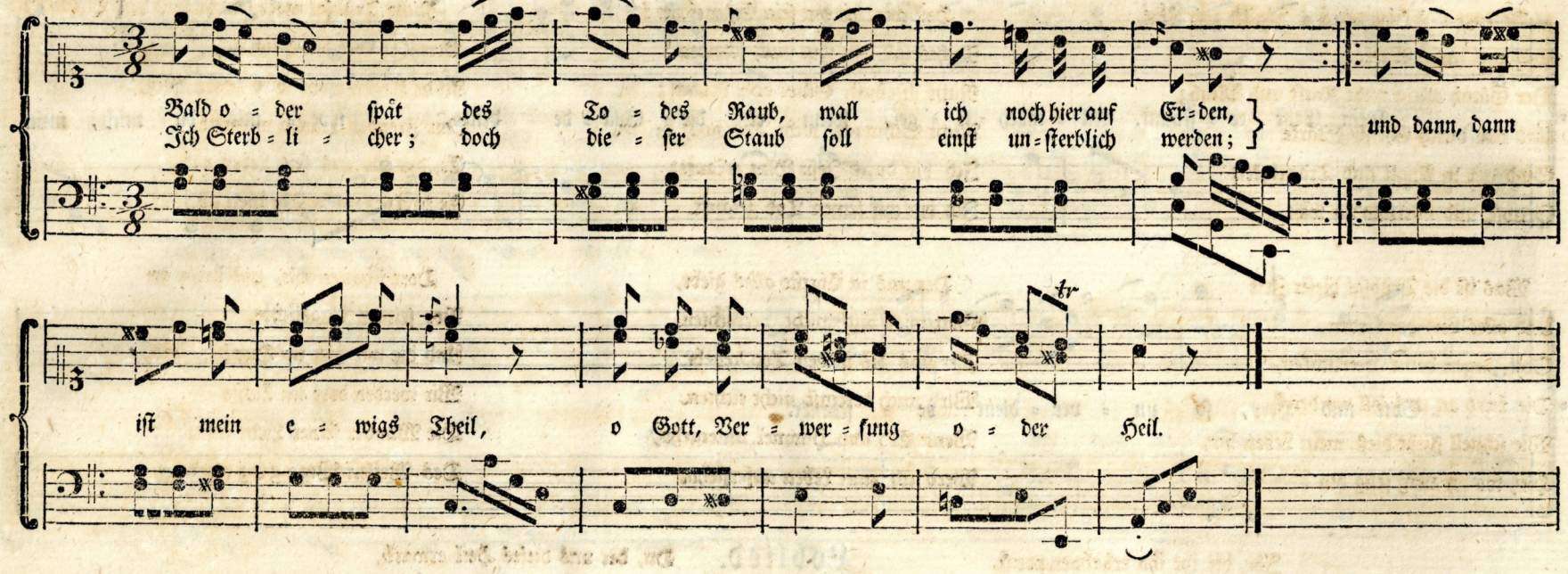
Mir Schwachen nah', vernahmst du schon,
Was noch kein Flehen war,
Und neigtest zu des Weinens Ton
Dein Ohr erbarmend dar.
Wenn ich als Jüngling von dem Pfad
Der Tugend mich verirrt;
Hat mich höchst liebreich, Herr, dein Rath
Darauf zurück geführt.
Du warst mein Schutz und meine Wehr
Für Unglück und Gefahr;
Und für dem Laster, das noch mehr,
Wie sie, zu fürchten war.
Ich sah, von Krankheit bleich, durch dich
Mein Leben mir geschenkt;
Und deine Gnad erquickte mich,
Wenn Sünden mich gekränkt.

Von Freudenstrahlen glänzt mein Blick,
Da du so hoch mich liebst,
Und in der wahren Freundschaft Glück
Des Lebens Trost mir giebst!
Und welche Wohlthat, Herr, ist nicht
Dieß Herz, das fühlen kann!
Dieß Herz, ganz dein, das dankbar spricht,
Was du an mir gethan!
Kein Tag soll froher mir vergehn,
Als, Höchster, dir zum Preiß;
Ich will dein hohes Lob erhöhn,
So gut ich kann und weiß.
In Schrecken, Angst, Gefahr und Noth
Trau ich allein auf dich.
Durch dich gestärkt, ist selbst der Tod
Mir nicht mehr fürchterlich.

Wenn krachend einst der Bau der Welt
Sich aus den Angeln reißt:
Will ich den preisen, der mich hält,
Dich, der mich leben heißt;
Dich, der mich bey der Welten Sturz
Mit starkem Arm erhob! —
Selbst Ewigkeiten sind zu kurz,
O Höchster, für dein Lob!

Zachariä.

Gelassen.




## Von der Beharrlichkeit im Guten.

Bald oder spät des Todes Raub,
Wall ich noch hier auf Erden,
Ich Sterblicher; doch dieser Staub
Soll einst unsterblich werden;
Und dann, dann ist mein ewigs Theil,
O Gott, Verwerfung oder Heil.

Mit Furcht und Zittern soll der Christ
Nach seinem Heile ringen;
Verachten, was auf Erden ist;
Hinauf zu Gott sich schwingen;
Getrost den Pfad der Trübsal gehn,
Und standhaft in Versuchung stehn.

Noch weiß ich, daß ich laufen muß;
Noch bin ich in den Schranken;
Noch nicht am Ziele: doch mein Fuß
Beginnet oft zu wanken.
Herr, stärke mich, durch deine Kraft,
Auf dieser kurzen Pilgerschaft!

So lang ich noch ein Fremdling hier,
In diesem Leben walle:
So schaff ein reines Herz in mir,
Ein Herz, das dir gefalle:
Und leite mich auf ebner Bahn
Durch deinen Geist zu dir hinan.

Es sey mein Ruhm, dir werth zu seyn,
Was du gebeutst, zu üben;
Mein höchstes Gut, mich dein zu freun,
Von Herzen dich zu lieben;
Mein Trost, auf deinen Schutz zu traun;
Und meine Hoffnung, dich zu schaun.

Die freche Thorheit dieser Zeit
Soll nie mir meinen Glauben,
Den süssen Trost der Ewigkeit,
Des Himmels Hoffnung rauben.
Was lindert sonst des Lebens Noth?
Und was versüßt mir einst den Tod?

Verzagt und schwach sind Fleisch und Blut,
Und eitel unsre Werke:
Der Glaub allein giebt Kraft und Muth;
Und nur durch Christi Stärke
Sind wir in Angst und Traurigkeit
Getrost, und überwinden weit.

Was ist die Trübsal dieser Zeit
Und alles Leid der Erden,
Gott, gegen deine Herrlichkeit,
Die kund an uns soll werden?
Wie schnell flieht dieß mein Leben hin,
Hin, wo ich ewig selig bin?

Heil mir, ich bin sein Eigenthum!
Nichts soll von ihm mich scheiden!
Nicht Wollust, Güter oder Ruhm;
Nicht Schmach, nicht Tod noch Leiden.
Ich bin durch Jesu Blut erkauft;
Ich bin auf seinen Tod getauft.

Der uns in Christo alles giebt,
Gott wird mich nicht vernichten.
Der uns bis in den Tod geliebt,
Wird mich dereinst nicht richten.
Wenn Erd und Himmel untergehn,
Werd ich zum Leben auferstehn.

Nicht Trübsal mehr, nicht Leid und Schmerz
Betrübet dort die Seinen,
Nicht klagen mehr wird unser Herz,
Nur Freudenthränen weinen:
Er, der für uns sein Leben gab,
Er trocknet unsre Thränen ab.

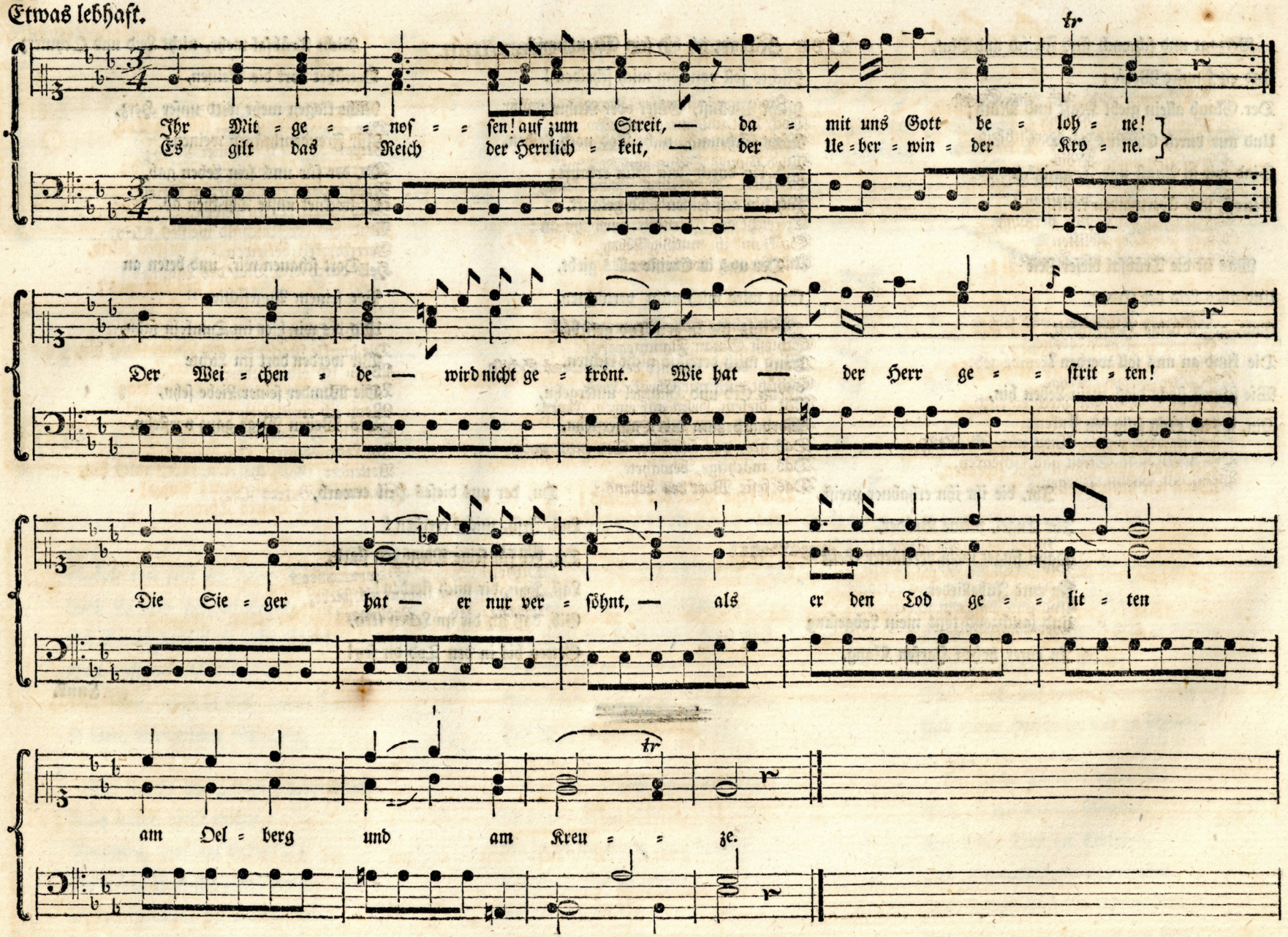
Dort schauen wir, und beten an
Vor seinem Angesichte,
Und die wir hier im Dunkeln sahn,
Wir werden dort im Lichte
Die Wunder seiner Liebe sehn,
Des Weisen Wege ganz verstehn.

Ihr, die ihr ihn erhabner preist,
Ihr Engel, meine Brüder,
Dann singet mein verklärter Geist
In eure Jubellieder.
Und jauchzend tönt mein Lobgesang
In eurer hohen Harfen Klang.

Du, der uns dieses Heil erwarb,
Laß, Jesu, michs ererben!
Du, der für seine Menschen starb,
Laß, Jesu, dir mich sterben!
Gib, daß ich dir im Leben treu,
Getreu bis in den Tod dir sey!

Funk.

Etwas lebhaft.



# Der Kampf der Glaubenden.

Ihr Mitgenoßen! auf zum Streit,
Damit uns Gott belohne!
Es gilt das Reich der Herrlichkeit,
Der Ueberwinder Krone.
Der Weichende wird nicht gekrönt,
Wie hat der Herr gestritten!
Die Sieger hat er nur versöhnt,
Als er den Tod gelitten
Am Oelberg und am Kreuze!

Zwar groß ist unsers Kampfs Gefahr,
Doch laßt uns ihre Schrecken
Nicht größer machen! Wunderbar
Wird Gottes Schutz uns decken!
Er stärkt, der mächtig stärken kann,
Wenn wir um Hülfe flehen.
Er reicht den Harnisch: zieht ihn an:
So könnt ihr muthig flehen,
Und freudig überwinden!

Wer überwindet, soll den Tod,
Den ewigen nicht sehen.
Verging er auch in seiner Noth;
Dort wird er nicht vergehen!
Nach dieses Lebens kurzem Streit,
Nach seinen kurzen Leiden,
Wird ihn der Unschuld weißes Kleid,
Gerechtigkeit bekleiden,
Hell durch das Blut des Lammes!

Miterben, haltet an, und seht
Empor zum großen Lohne;
Denn nur durch unsre Feinde geht
Der Weg zu jener Krone.
Ob tausend auch zur Rechten euch,
Zur Linken tausend sänken;
So sinkt doch nicht! Wird uns sein Reich,
Der Kraft zum Streit gab, schenken,
Wenn wir darinn erliegen?

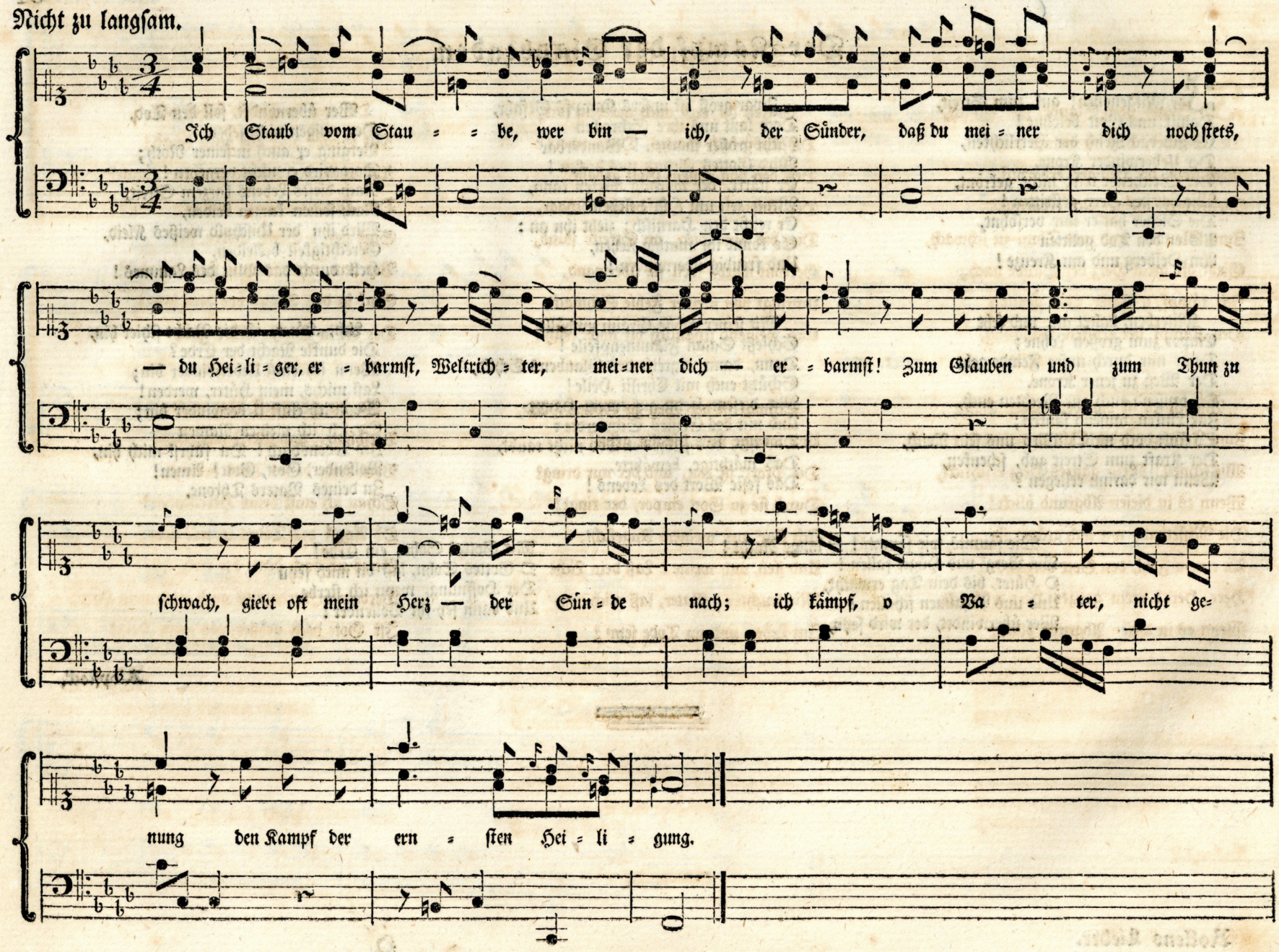
Mit seiner Hölle Graun umhüllt
Schießt Satan Flammenpfeile!
Dann, dann ergreift des Glaubens Schild,
Schützt euch mit Christi Heile!
Mit diesem Helm auf eurem Haupt
Und mit des Geistes Schwerdte:
Das ists, das selbst der Tod nicht raubt,
Das mächtige, bewährte,
Das feste Wort des Lebens!

Ach, Hüter, ist die Nacht schier hin,
Die dunkle Nacht der Erde?
Wenn ich einst Ueberwinder bin;
Laß michs, mein Hüter, werden!
Wenn ich einst Ueberwinder bin;
So seh ich meinen Namen
Im Lebensbuch! Du führst mich hin,
Vollender, Gott, Gott! Amen!
Zu deines Vaters Throne.

Wie säumts, wie säumts! O lange Nacht!
Bis Berg' und Hügel fallen!
O Hüter, bis dein Tag erwacht,
Und uns Posaunen schallen!
Wer überwindet, der wird seyn,
Mit Gottes Sohn, ein Erbe!
O Gottes Sohn, laß du mich seyn
Der Hoffnung, wenn ich sterbe,
Und dann sey ihr Vollender!

Klopstock.

Nicht zu langsam.



# Die tägliche Buſſe.

Ich Staub vom Staube, wer bin ich,
Der Sünder, daß du meiner dich
Noch ſtets, du Heiliger, erbarmſt,
Weltrichter, meiner dich erbarmſt!
Zum Glauben und zum Thun zu ſchwach,
Giebt oft mein Herz der Sünde nach;
Ich kämpf, o Vater, nicht genung
Den Kampf der ernſten Heiligung.

Wie ſchnell iſt von der rechten Bahn
Zum Irrweg oft der Schritt gethan!
Wie ſchnell! Mein ganzes Herz erſchrickt,
Wenn es in dieſen Abgrund blickt!
Die Miſſethat', wie nah gränzt ſie
An einem Fehl, den Gott verzieh!
Herr, Herr! mein ganzes Herz erſchrickt,
Wenn es in dieſen Abgrund blickt!

Ergreif du, reiß mich mächtig fort,
Du Ausſpruch Gottes, Donnerwort:
Der, den von neuem Gott gebahr,
Der ſündigt nicht! O heilge Schaar,
Die, bis zum Sieg, im Streite ſtand,
Gekrönt ward, weil ſie überwand,
Umringt von meiner Fehle Schmach,
Und weinend ſchau ich dir noch nach!

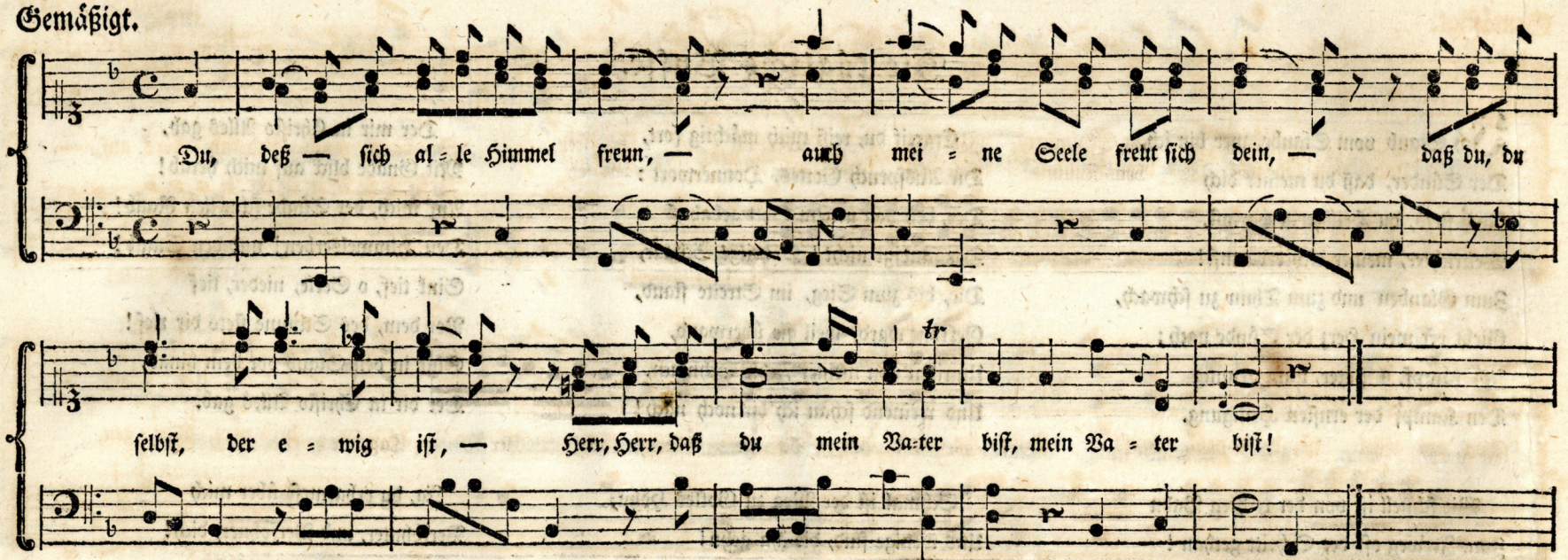
Schmal iſt der Weg zu Gottes Höhn,
Und wenige ſind, die ihn gehn!
Die Pfort' iſt eng, und der nur dringt
Durch ſie zu Gott empor, der ringt!
Ich lieg' auf meinem Angeſicht,
Und fleh, und weine! Laß dein Licht
Mir leuchten! Vater, laß mich dein
Im Leben und im Tode ſeyn!

Der mir in Chriſto Alles gab,
Mit Gnade blick auf mich herab!
Auf mich, der Sünde ſchnellen Raub!
Den Himmelserben! und den Staub!
Sink tief, o Seele, nieder, tief
Vor dem, des Stimme ſtets dir rief!
Sink in den Staub vor dem hinab,
Der dir in Chriſto Alles gab.

Ja, du erbarmeſt über mich
Verſöhnter, und Verſöhner, dich!
Vom Leibe dieſes Tods befreyt,
Schau ich einſt deine Herrlichkeit!
Ob Angſt des Todes in mir bebt;
Sterb ich doch dem, der ewig lebt!
Verdammt, verdammt mich auch mein Herz;
Iſt Gott doch größer, als mein Herz!

Klopſtock.

Gemäßigt.




Du, deß sich alle Himmel freun,
Auch meine Seele freut sich dein,
Daß du, du selbst, der ewig ist,
Herr, Herr, daß du mein Vater bist,
Mein Vater bist!

Weit über unser Stammeln weit
Geht deines Namens Herrlichkeit!
Ihn heilige, von Lieb entbrennt,
Wer deinen großen Namen nennt;
Unendlicher!

Du herrscheſt; Gott, wer herrscht dir gleich?
Die Welten alle sind dein Reich.
Am väterlichsten herrschtest du
Durch Christum! gieb uns Christi Ruh:
Du bist versöhnt!

## Das Gebet des Herrn.

Der du dich uns, durch ihn, enthüllst,
Das nur ist seelig, was du willst!
Dein Will, o Liebender, geschehe
Auf Erden, in der Himmel Höh,
Du Liebender!

In unsers Leibes kleinern Noth
Sey mit uns! Gieb uns unser Brodt!
Labst du den Leib; schickst du ihm Schmerz:
Froh, still, voll Dank sey unser Herz!
Erhalt uns dir!

Vergieb uns unsre Missethat,
Die, Vater, dich erzürnet hat;
Wie wir, vom Haß des Bruders rein,
Beleidigungen ihm verzeihn!
Erbarme dich!

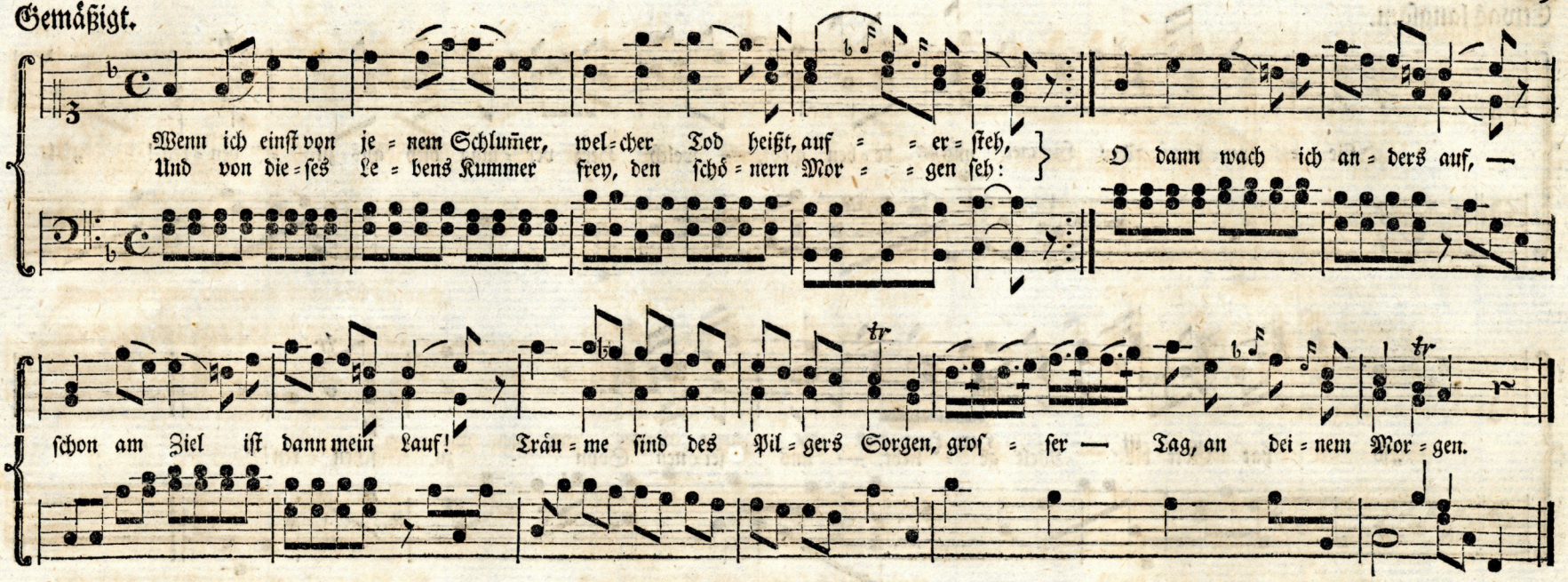
Zu heiß sey die Versuchung nicht!
Uns leucht, Erbarmender, dein Licht,
Wenn uns der Fluch der Sünden schreckt
Und Nacht vor uns dein Antlitz deckt,
Erbarmender!

Erlös, erlös uns, unser Gott,
Aus dieser und aus aller Noth!
Laß sterbend uns dein Herz erflehn,
Und todt zu deiner Ruh eingehn,
Gott, dem wir traun!

In deines Himmels Heiligthum,
Auf deiner Erd' erschallt dein Ruhm!
Du bist der Herr der Herrlichkeit
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Halleluja!

Klopstock.

Gemäßigt.




## Morgenlied.

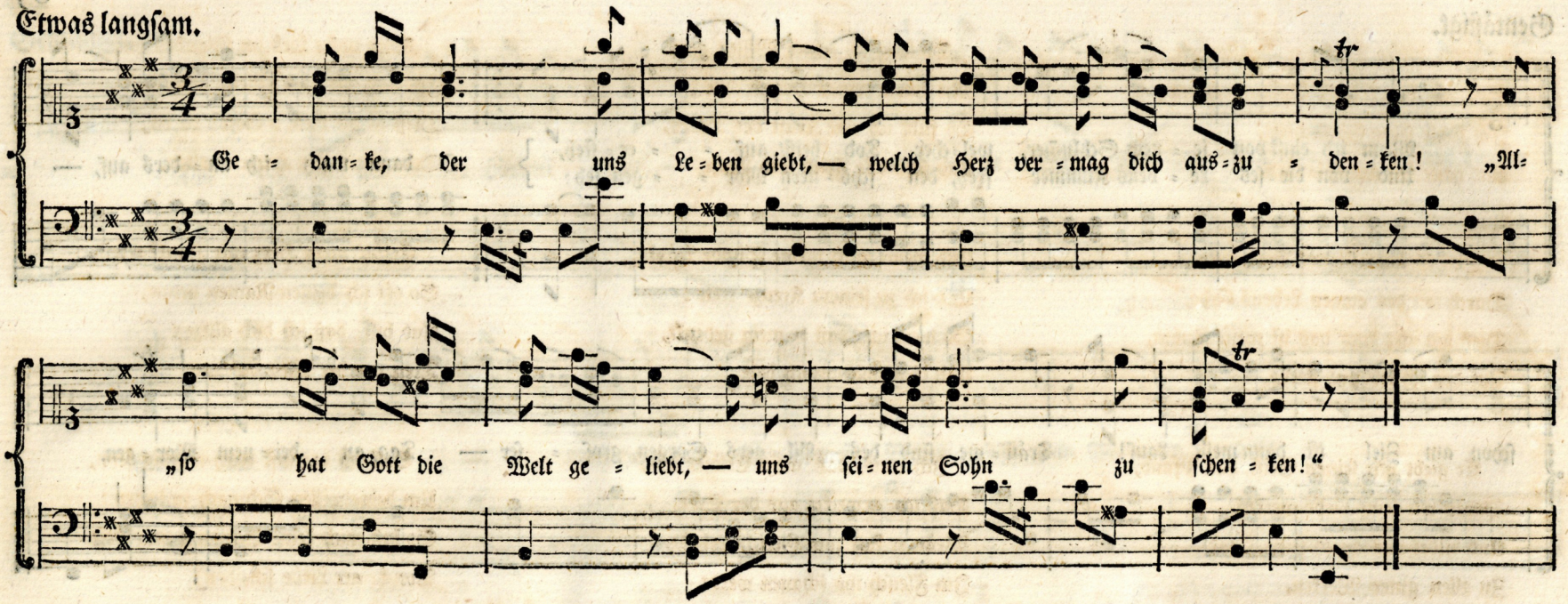
Wenn ich einſt von jenem Schlummer,
Welcher Tod heißt, auferſteh,
Und von dieſes Lebens Kummer
Frey, den ſchönern Morgen ſeh:
O dann wach ich anders auf,
Schon am Ziel iſt dann mein Lauf!
Träume ſind des Pilgers Sorgen,
Großer Tag, an deinem Morgen.

Hilf daß keiner meiner Tage,
Geber der Unſterblichkeit,
Jenem Richtenden einſt ſage,
Er ſey ganz von mir entweiht!
Auch noch heute wacht ich auf!
Dank dir! Herr, zu dir hinauf
Führ mich jeder meiner Tage,
Jede Freude, jede Plage.

Daß ich gern ſie vor mir ſehe,
Wenn ihr lezter nun erſcheint.
Wenn zum dunkeln Thal ich gehe,
Und mein Freund nun um mich weint:
Lindre dann des Todes Pein,
Und laß mich den Stärkſten ſeyn,
Mich, der ihn gen Himmel weiſe,
Und dich, Herr des Todes, preiſe!

Klopſtock.

Etwas langsam.




## Troſt der Erlöſung.

Gedanke, der uns Leben giebt,
Welch Herz vermag dich auszudenken!
„Alſo hat Gott die Welt geliebt,
„Uns ſeinen Sohn zu ſchenken!“

Hoch über die Vernunft erhöht,
Umringt mit heilgen Finſterniſſen,
Füllſt du mein Herz mit Majeſtät,
Und ſtilleſt mein Gewiſſen.

Ich kann der Sonne Wunder nicht,
Noch ihren Lauf und Bau ergründen;
Und doch kann ich der Sonne Licht
Und ihre Wärm empfinden.

So kann mein Geiſt den hohen Rath
Des Opfers Jeſu nicht ergründen;
Allein das Göttliche der That
Das kann mein Herz empfinden.

Nimm mir den Troſt, daß Jeſus Chriſt
Am Kreuz nicht meine Schuld getragen,
Nicht Gott und mein Erlöſer iſt:
So werd ich angſtvoll zagen.

Iſt Chriſti Wort nicht Gottes Sinn!:
So werd ich ewig irren müſſen,
Und wer Gott iſt, und was ich bin,
Und werden ſoll, nicht wiſſen.

Nein, diesen Trost der Christenheit
Soll mir kein frecher Spötter rauben;
Ich fühle seine Göttlichkeit,
Und halte fest am Glauben.

Des Sohnes Gottes Eigenthum,
Durch ihn des ewgen Lebens Erbe,
Dieß bin ich; und das ist mein Ruhm,
Auf den ich leb und sterbe.

Er giebt mir seinen Geist, das Pfand,
Daran wir seine Liebe merken,
Und bildet uns durch seine Hand
Zu allen guten Werken.

So lang ich seinen Willen gern
Mit einem reinen Herzen thue;
So fühl ich eine Kraft des Herrn,
Und schmecke Fried und Ruhe.

Und wenn mich meine Sünde kränkt,
Und ich zu seinem Kreuze trete:
So weis ich, daß er mein gedenkt,
Und thut, warum ich bete.

Ich weis, daß mein Erlöser lebt,
Daß ich, erwecket aus der Erde,
Wenn er sich zum Gericht erhebt,
Im Fleisch ihn schauen werde.

Kann unsre Lieb im Glauben hier
Für den, der uns geliebt, erkalten?
Dieß ist die Lieb, o Gott! zu dir,
Dein Wort von Herzen halten.

Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit,
So oft ich deinen Namen nenne,
Und hilf, daß ich dich allezeit
Treu vor der Welt bekenne.

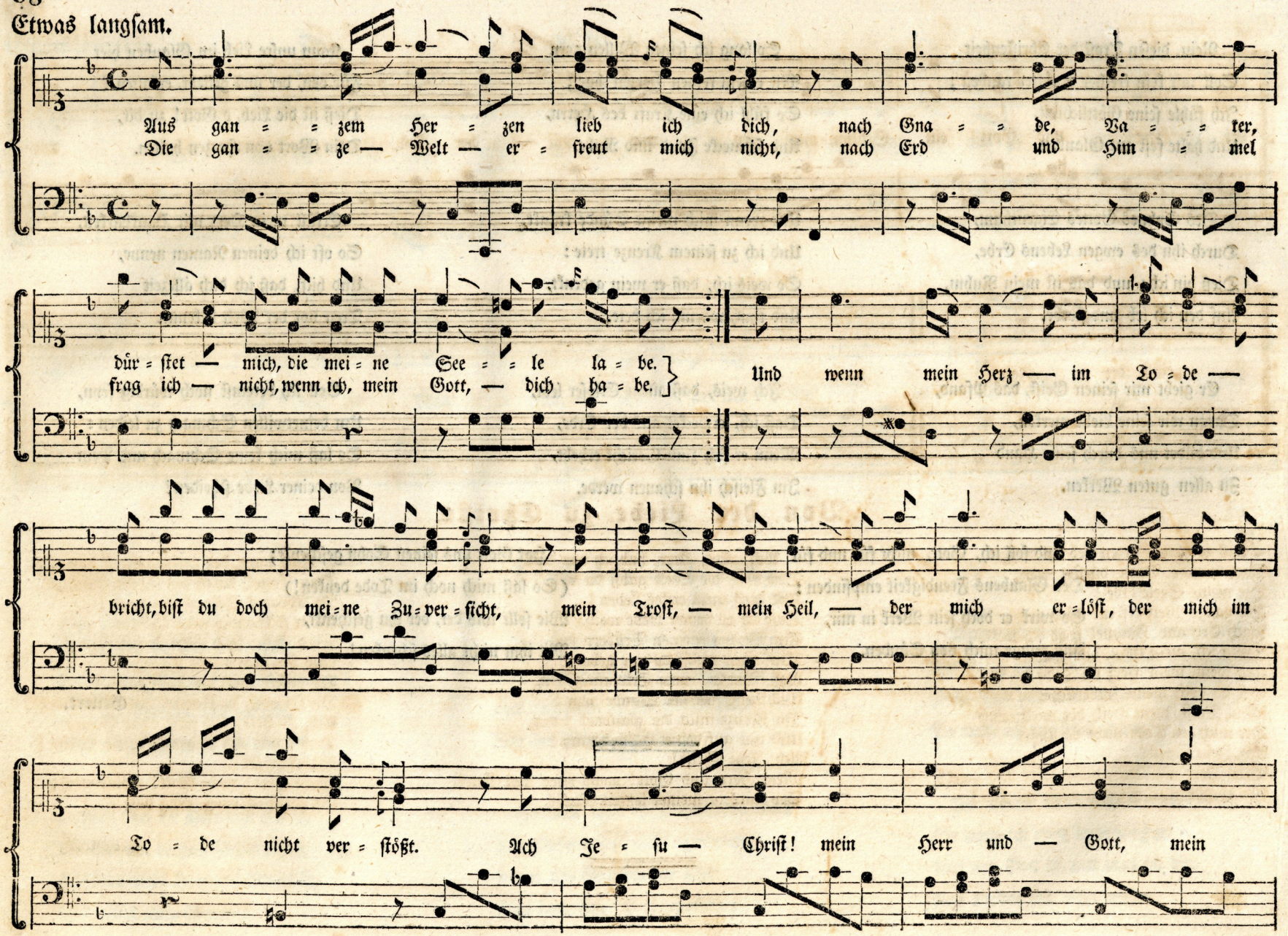
Soll ich dereinst noch würdig seyn,
Um deinetwillen Schmach zu leiden:
So laß mich keine Schmach und Pein
Von deiner Liebe scheiden!

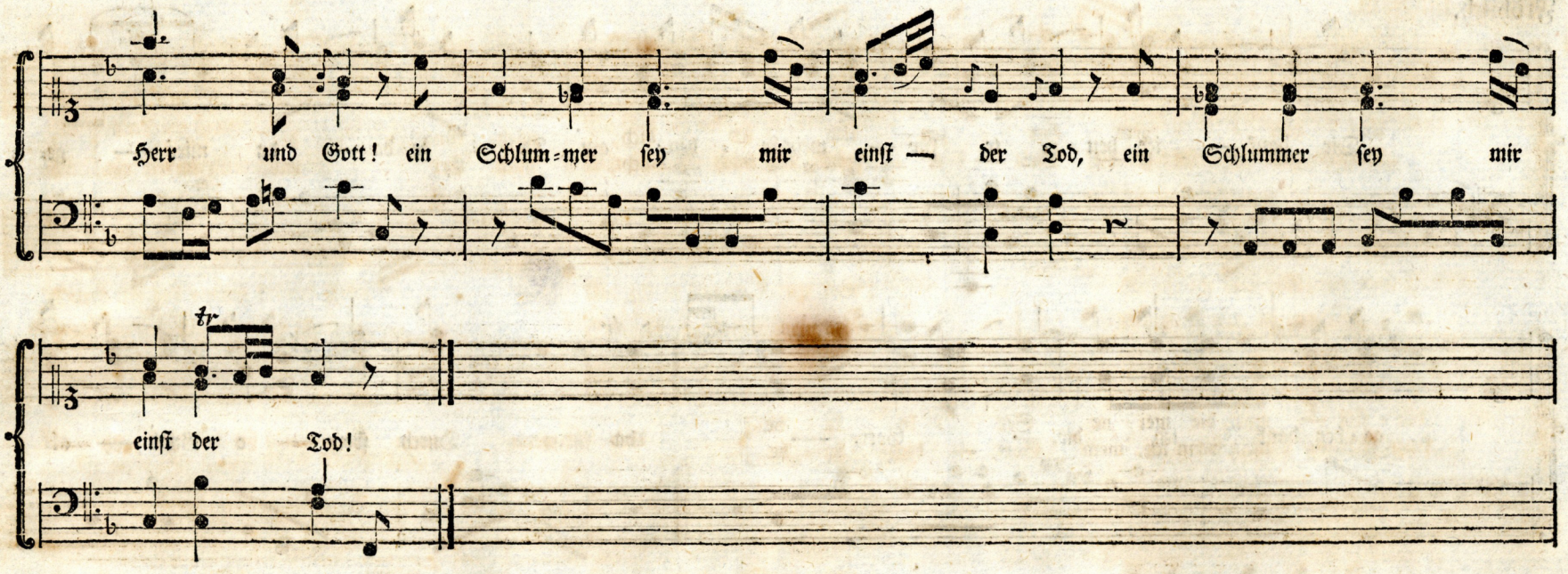
Und soll ich, Gott, nicht für und für
Des Glaubens Freudigkeit empfinden:
So wirk er doch sein Werk in mir,
Und reinge mich von Sünden.

Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt;
(So laß mich noch im Tode denken!)
Wie sollt uns der, der ihn geschenkt,
Mit ihm nicht alles schenken!

Gellert.

Etwas langsam.






## Von der Liebe zu Christo.

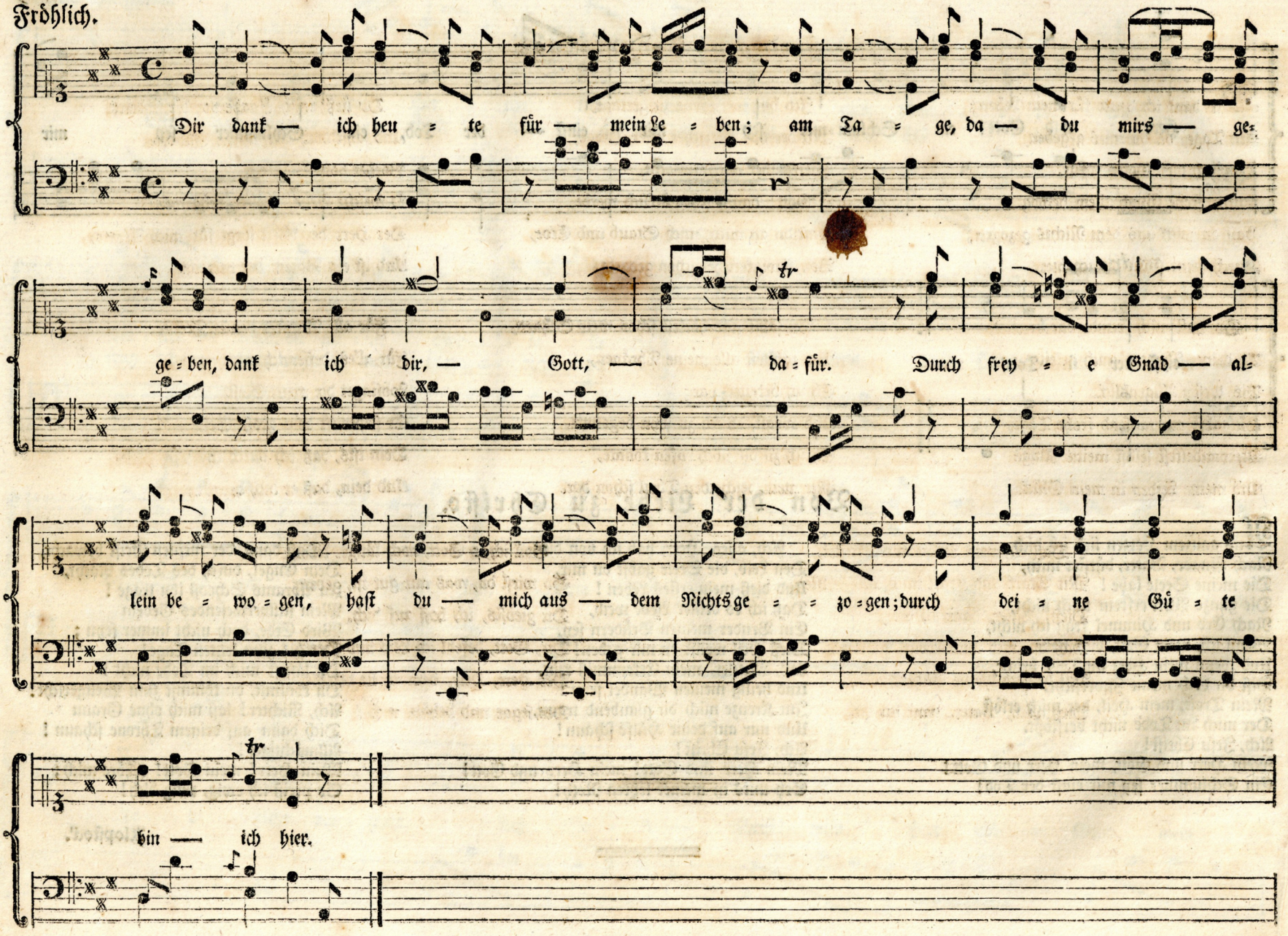
Aus ganzem Herzen lieb ich dich,
Nach Gnade, Vater, dürstet mich,
Die meine Seele labe!
Die ganze Welt erfreut mich nicht,
Nach Erd und Himmel frag ich nicht,
Wenn ich, mein Gott, dich habe.
Und wenn mein Herz im Tode bricht,
Bist du doch meine Zuversicht,
Mein Trost, mein Heil, der mich erlöst,
Der mich im Tode nicht verstößt.
Ach, Jesu Christ!
Mein Herr und Gott, mein Herr und Gott!
Ein Schlummer sey mir einst der Tod!

Ach, alles, Herr, hab ich von dir!
Den Leib, die Seele gabst du mir,
Und dieß mein erstes Leben!
Daß ich es deiner Liebe weih,
Ein Bruder meinen Brüdern sey,
Dieß Heil wollst du mir geben!
Laß, Mittler, mein Erkenntniß rein,
Und heilig meinen Wandel seyn!
Im Kreuze mich dir glaubend traun,
Und nur auf deine Hülfe schaun!
Ach, Jesu Christ!
Mein Herr und Gott! mein Herr und Gott!
Sey mirs in meiner letzten Noth!

Daß dann, der meinen Geist bewacht,
Dein Engel, durch des Todes Nacht,
In Abrams Schooß ihn trage!
Mein stillverwesendes Gebein
Wird Erde, doch nicht immer seyn;
Nur bis zum letzten Tage!
Du lässest mich im Tode nicht!
Du kömmst, du kömmst zum Weltgericht!
Ach, Richter! laß mich ohne Graun
Dich dann auf deinem Throne schaun!
Allmächtiger!
Mein Herr! mein Gott! erhöre mich;
So preiß ich ewig, ewig dich!

Klopstock.

Fröhlich.


Dir dank — ich heu = te für — mein Le = ben; am Ta = ge, da — du mirs — ge=
ge = ben, dank ich dir, — Gott, — da = für. Durch frey = e Gnad — al=
lein be = wo = gen, hast du — mich aus — dem Nichts ge = = zo = gen; durch dei = ne Gü = te
tr
tr
hin — ich hier.

# Lied am Geburtstage.

Dir dank ich heute für mein Leben;
Am Tage, da du mirs gegeben,
Dank ich dir, Gott, dafür.
Durch freye Gnad allein bewogen,
Hast du mich aus dem Nichts gezogen;
Durch deine Güte bin ich hier.

Du hast mich wunderbar bereitet,
An deiner Rechten mich geleitet,
Bis diesen Augenblick.
Du gabst mir tausend frohe Tage,
Verwandeltest selbst meine Klage
Und meine Leiden in mein Glück.

Ich bin der Treue zu geringe,
Mit der du, Herrscher aller Dinge,
Stets über mich gewacht.
O Gott! damit ich glücklich werde,
Hast du an mich, mich Staub und Erde,
Von Ewigkeit her schon gedacht!

Du sahst und hörtest schon mein Sehnen,
Und zähltest alle meine Thränen,
Eh ich bereitet war;
Und wogst, eh ich zu seyn begonnte,
Eh ich zu dir noch rufen konnte,
Mir mein bescheiden Theil schon dar.

Du ließt mich Gnade vor dir finden;
Und sahst doch alle meine Sünden
Vorher von Ewigkeit.
O welche Liebe! welch Erbarmen!
Der Herr der Welt sorgt für mich Armen,
Und ist ein Vater, der verzeiht.

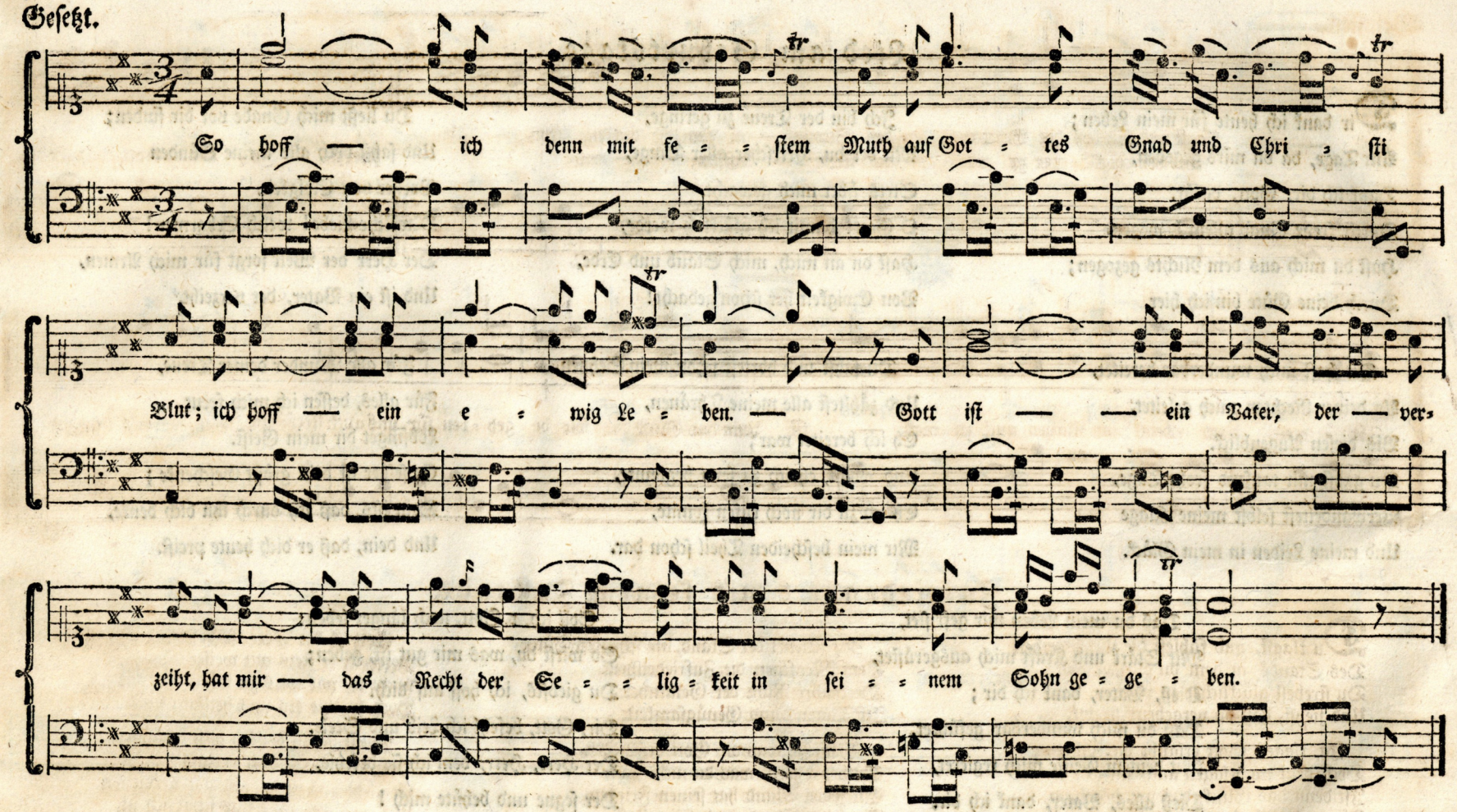
Für alle Wunder deiner Treue,
Für alles, dessen ich mich freue,
Lobsinget dir mein Geist.
Er selber ist dein größt Geschenke;
Dein ists, daß ich durch ihn dich denke,
Und dein, daß er dich heute preist.

Daß du mein Leben mir gefristet,
Mit Stärk und Kraft mich ausgerüstet,
Dieß, Vater, dank ich dir;
Daß du mich wunderbar geführet,
Mit deinem Geiste mich regieret,
Dieß alles, Vater, dank ich dir.

Soll ich, o Gott, noch länger leben:
So wirst du, was mir gut ist, geben;
Du giebsts, ich hoff auf dich.
Dir, Gott, befehl ich Leib und Seele.
Der Herr, Herr, dem ich sie befehle,
Der segne und behüte mich!

Gellert.

Gesetzt.




## Versicherung der Gnade Gottes.

So hoff ich denn mit festem Muth
Auf Gottes Gnad und Christi Blut;
Ich hoff ein ewig Leben.
Gott ist ein Vater, der verzeiht,
Hat mir das Recht der Seligkeit
In seinem Sohn gegeben.

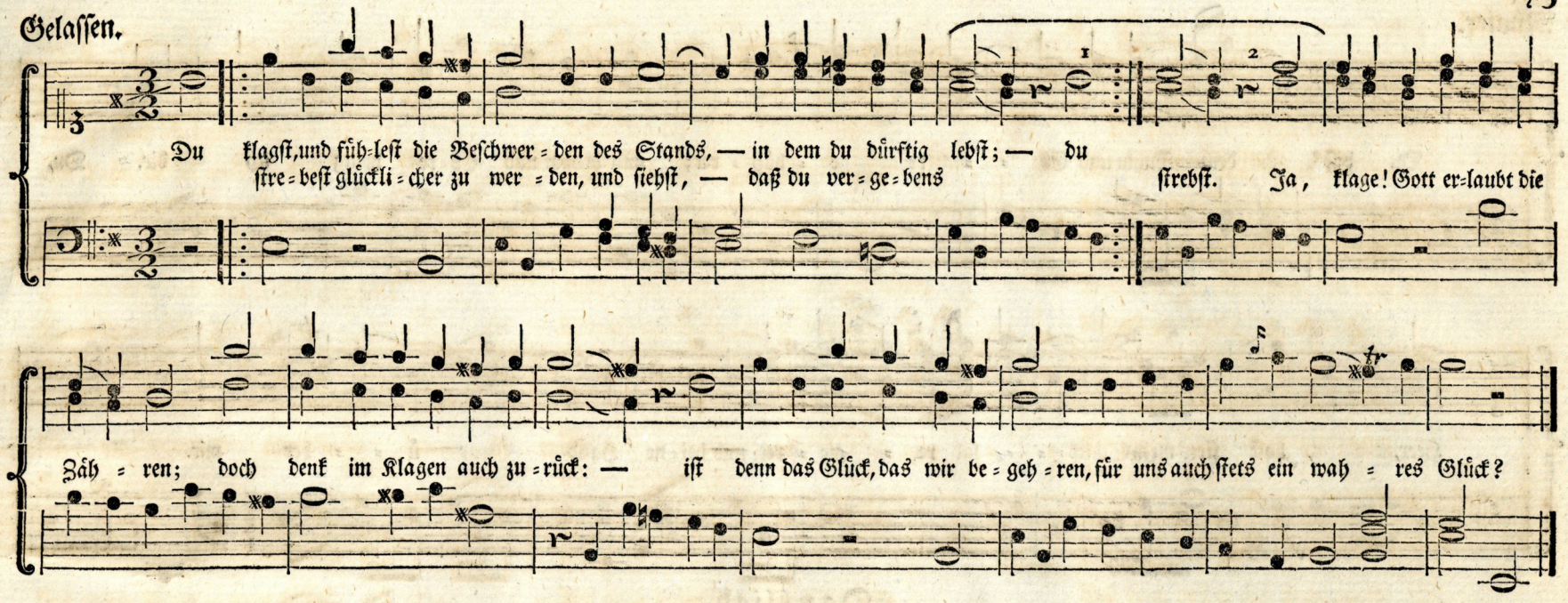
Herr, welch ein unaussprechlich Heil,
An dir, an deiner Gnade Theil,
Theil an dem Himmel haben;
Im Herzen durch den Glauben rein,
Dich lieben und versichert seyn
Von deines Geistes Gaben!

Dein Wort, das Wort der Seligkeit,
Wirkt göttliche Zufriedenheit,
Wenn wir es treu bewahren.
Es spricht uns Trost im Elend zu,
Versüßet uns des Lebens Ruh,
Und stärkt uns in Gefahren.

Erhalte mir, o Herr mein Hort!
Den Glauben an dein göttlich Wort,
Um deines Namens willen;
Laß ihn mein Licht auf Erden seyn,
Ihn täglich mehr mein Herz erneun,
Und mich mit Trost erfüllen!

Gellert.

Gelassen.




## Zufriedenheit mit seinem Zustande.

Du klagst, und fühlest die Beschwerden
Des Stands, in dem du dürftig lebst;
Du strebest glücklicher zu werden,
Und siehst, daß du vergebens strebst.

Ja, klage! Gott erlaubt die Zähren;
Doch denk im Klagen auch zurück:
Ist denn das Glück, das wir begehren,
Für uns auch stets ein wahres Glück?

Verzehre nicht des Lebens Kräfte
In träger Unzufriedenheit;
Besorge deines Stands Geschäfte,
Und nütze deine Lebenszeit.

Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter
Dem Menschen die Zufriedenheit.
Die wahre Ruhe der Gemüther
Ist Tugend und Genügsamkeit.

Genieße, was dir Gott beschieden,
Entbehre gern, was du nicht hast.
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,
Ein jeder Stand auch seine Last.

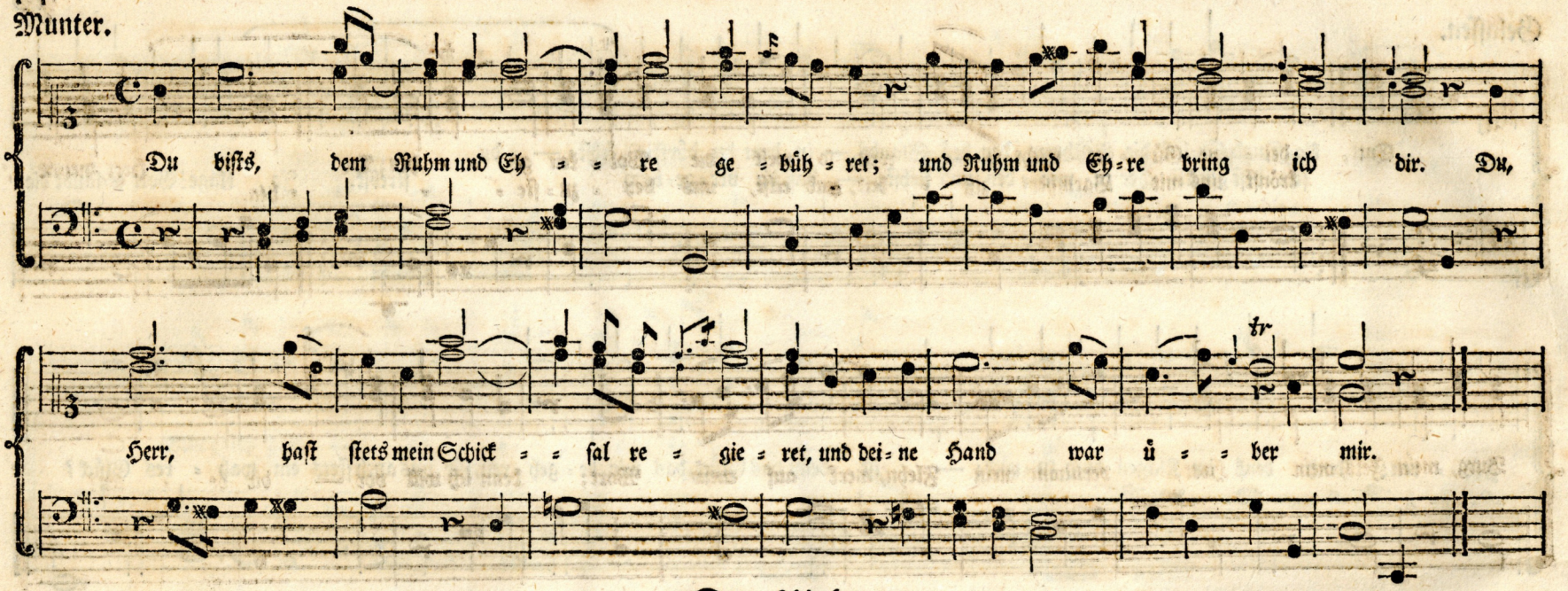
Gott ist der Herr, und seinen Segen
Vertheilt er stets mit weiser Hand;
Nicht so, wie wirs zu wünschen pflegen,
Doch so, wie ers uns heilsam fand.

Willst du zu denken dich erkühnen,
Daß seine Liebe dich vergißt?
Er giebt uns mehr, als wir verdienen,
Und niemals, was uns schädlich ist.

Bey Pflicht und Fleiß sich Gott ergeben,
Ein ewig Glück in Hoffnung sehn,
Dieß ist der Weg zu Ruh und Leben,
Herr, lehre diesen Weg mich gehn!

Gellert.

Munter.




## Danklied.

Du bists, dem Ruhm und Ehre gebühret;
Und Ruhm und Ehre bring ich dir.
Du, Herr, hast stets mein Schicksal regieret,
Und deine Hand war über mir.
Wenn Noth zu meiner Hütte sich nahte:
So hörte Gott, der Herr, mein Flehn,
Und ließ, nach seinem gnädigen Rathe,
Mich nicht in meiner Noth vergehn.
Ich sank in Schmerz und Krankheit darnieder,
Und rief: O Herr, errette mich!
Da half mir Gott, der Mächtige, wieder,
Und mein Gebein erfreute sich.
Wenn mich der Haß des Feindes betrübte:
Klagt ich Gott kindlich meinen Schmerz.
Er half, daß ich nicht Rache verübte,
Und stärkte durch Geduld mein Herz.

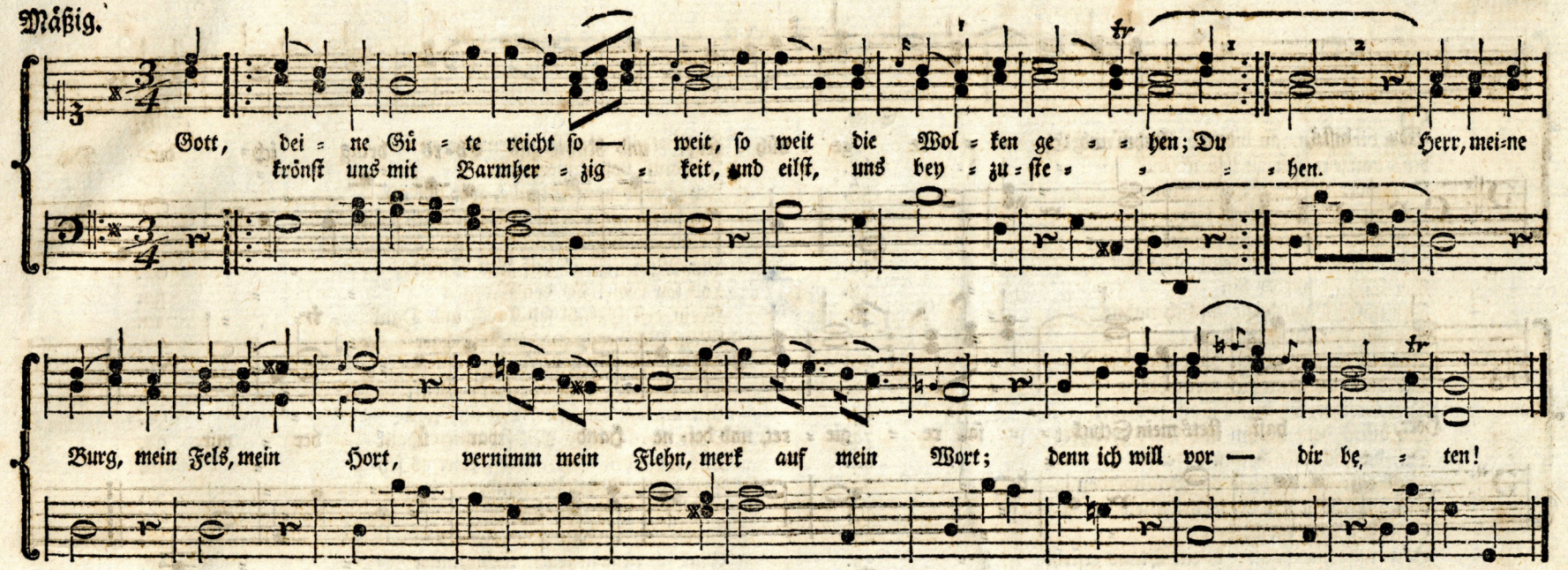
Wenn ich, verirrt vom richtigen Pfade,
Mit Sünde mich umfangen sah:
Rief ich zu ihm, dem Vater der Gnade;
Und seine Gnade war mir nah.
Um Trost war meiner Seele so bange;
Denn Gott verbarg sein Angesicht.
Ich rief zu ihm: Ach Herr, wie so lange?
Und Gott verließ den Schwachen nicht.
Er half, und wird mich ferner erlösen.
Er hilft; der Herr ist fromm und gut.
Er hilft aus der Versuchung zum Bösen,
Und giebt mir zu der Tugend Muth.
Dir dank ich für die Prüfung der Leiden,
Die du mir liebreich zugeschickt.
Dir dank ich für die häufigern Freuden,
Womit mich deine Hand beglückt.

Dir dank ich für die Güter der Erden,
Für die Geschenke deiner Treu.
Dir dank ich; denn du hießest sie werden,
Und deine Güt ist täglich neu.
Dir dank ich für das Wunder der Güte;
Selbst deinen Sohn gabst du für mich.
Von ganzer Seel und ganzem Gemüthe,
Von allen Kräften preis ich dich.
Erhebt ihn ewig, göttliche Werke!
Die Erd ist voll der Huld des Herrn.
Sein, sein ist Ruhm und Weisheit und Stärke;
Er hilft und er errettet gern.
Er hilft. Des Abends währet die Klage,
Des Morgens die Zufriedenheit.
Nach einer Prüfung weniger Tage
Erhebt er uns zur Seligkeit.

Vergiß nicht deines Gottes, o Seele!
Vergiß nicht, was er dir gethan.
Verehr und halte seine Befehle,
Und bet ihn durch Gehorsam an!

Gellert.

Mäßig.




## Bitten.

Gott, deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken gehen;
Du krönst uns mit Barmherzigkeit,
Und eilst, uns beyzustehen.
Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort,
Vernimm mein Flehn, merk auf mein Wort;
Denn ich will vor dir beten!

Ich bitte nicht um Ueberfluß
Und Schätze dieser Erden.
Laß mir, so viel ich haben muß,
Nach deiner Gnade werden.
Gieb mir nur Weisheit und Verstand,
Dich, Gott, und den, den du gesandt,
Und mich selbst zu erkennen.

Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm,
So sehr sie Menschen rühren;
Des guten Namens Eigenthum
Laß mich nur nicht verlieren.
Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht,
Der Ruhm vor deinem Angesicht,
Und frommer Freunde Liebe.

So bitt ich dich, Herr Zebaoth,
Auch nicht um langes Leben.
Im Glücke Demuth, Muth in Noth,
Das wollest du mir geben.
In deiner Hand steht meine Zeit;
Laß du mich nur Barmherzigkeit
Vor dir im Tode finden.

Gellert.

E N D E.

# Verzeichniß der Lieder.


| | Seite. |
|---|---|
| An dir allein, an dir hab ich gesündigt | 7. |
| Aus ganzem Herzen lieb ich dich | 68. |
| Bald oder spät des Todes Raub | 58. |
| Der du die Liebe selber bist | 46. |
| Der Herr ist meine Zuversicht | 41. |
| Der Spötter Strom reißt viele fort | 40. |
| Der Tag ist wieder hin | 8. |
| Der unsre Menschheit an sich nahm | 18. |
| Die auf der Erde wallen | 17. |
| Dieß ist der Tag, den Gott gemacht | 30. |
| Dir dank ich heute für mein Leben | 70. |
| Dir, Ewiger, sey dieser Tag geweihet | 44. |
| Du bists, dem Ruhm und Ehre gebühret | 74. |
| Du, deß sich alle Himmel freun | 64. |
| Du klagst, und fühlest die Beschwerden | 73. |
| Ein Pilgrimm bin ich in der Welt | 49. |
| Einst geh ich ohne Beben | 48. |
| Einst reift die Saat. Mein Staub ersteht | 34. |
| Für [illegible] Güte sey gepreist | 1. |
| Ged[illegible], der uns Leben giebt | 66. |
| Gelobet seyst du, Gottes Sohn | 16. |
| Gott! deine Güte reicht so weit | 75. |
| Gott! du bleibst ewig unsrer Wohlfahrt Meister | 9. |
| Gott ist mein Hort | 29. |
| Halleluja! auf Golgatha | 39. |
| Halleluja! jauchzt, ihr Chöre | 56. |
| Herr, du bist meine Zuversicht | 45. |
| Hin an dein Kreuz zu treten | 20. |
| Jauchzt, ihr Erlösten, dem Herrn | 3. |
| Ich bins voll Zuversicht | 28. |
| Ich Staub vom Staube, wer bin ich | 62. |
| Ich weiß, an wen mein Glaub sich hält | 52. |
| Jesus, meine Zuversicht | 38. |
| Ihr Mitgenossen! auf zum Streit | 60. |
| Lob sey Gott! der den Morgen | 54. |
| Mein erst Gefühl sey Preis und Dank | 12. |
| Mein Geist erstaunt, Allmächtiger | 57. |
| Meine Lebenszeit verstreicht | 6. |
| Mir schauert nicht vor dir, o Gruft | 55. |
| Nie bist du, Höchster, von uns fern | 50. |
| Nun ist es Tag. Mit frommen Dank | 24. |
| Oft klagt dein Herz, wie schwer es sey | 2. |
| Preis dem Todesüberwinder | 32. |
| Preis sey dem Vater | 26. |
| Preis und Anbetung | 15. |
| Sink ich einst in jenen Schlummer | 25. |
| So hoff ich denn mit festem Muth | 72. |
| Um Gnade für die Sünderwelt | 42. |
| Voll Blut und Wunden hängt er da | 23. |
| Wachet auf vom Schlaf, ihr Sünder | 10. |
| Warum sollt auch ich nicht erben | 31. |
| Was soll ich ängstlich klagen | 51. |
| Wenn ich einst von jenem Schlummer | 65. |
| Wie groß ist des Allmächt'gen Güte | 5. |
| Wie ist mein Herz so fern von dir | 14. |
| Wie wird mir dann, o dann mir seyn | 36. |